



Sozialistische
Jugend
Deutschlands –
Die Falken



Arbeitsbericht

Dokumente 80 || vorgelegt zur

40. BuKo || 18. – 21. Mai 2023

Impressum:

Dokumente 80

Arbeitsbericht, vorgelegt zur 40. Bundeskonferenz 2023 in Düsseldorf

Herausgeberin:

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Bundesvorstand

Saarstraße 14, 12161 Berlin

Tel: 030 – 26 10 30 - 0

Fax: 030 – 26 10 30 - 50

E-Mail: info@sjd-die-falken.de

www.sjd-die-falken.de

Verantwortlich für die Herausgeberin: Loreen Schreck, Karl Müller-Bahlke

Satz und Layout: Nathalie Löwe

Berlin 2023

In diesem Bericht benutzen wir ein Sternchen (*)

für eine geschlechtersensible Schreibweise.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Inhalt

Von Essen nach Düsseldorf – Aus dem Internet in die Präsenz.....	3
I. Berichte aus den Bundesorganen, Gremien und Kommissionen	4
1. Bericht der Bundesvorsitzenden	4
2. Bericht des Bundes Falken-Rings	11
3. Bericht des SJ-Rings	13
4. Bericht der Frauen- und Mädchenpolitischen Kommission (MFPK)	16
5. Bericht der Internationalen Kommission (IK).....	18
6. Bericht der Kinder- und Jugendbildungspolitischen Kommission (KJBK).....	24
7. Bericht der Bundeskontrollkommission	25
8. Bericht des Bundesschiedsgerichts	26
9. Bericht des Bundesbüros	27
II Verbandseinrichtungen und Bildungsarbeit	28
10. Bericht des Zeltlagerplatz e.V.....	28
11. Bericht der Stiftung zur Förderung des Archivs der Arbeiterjugend.....	31
12. Bericht der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein.....	37
13. Salvador-Allende-Haus – Sozialistisches Bildungszentrum (SBZ)	42
III. Aufgabenverteilung auf Bundesebene	43

Von Essen nach Düsseldorf – Aus dem Internet in die Präsenz

Liebe Genoss*innen,

in den Händen haltet ihr den Arbeitsbericht des Bundesvorstands, seiner Gremien, der angeschlossenen Arbeitsgruppen und des Büros.

Die vergangenen zwei Jahre, seit wir uns hybrid in Essen zur Bundeskonferenz trafen, waren eine Zeit zahlreicher Veränderungen – gesellschaftlich, im Verband und im Bundesbüro. Auf die Coronakrise folgte die Auseinandersetzung um den Ukrainekrieg, die Positionierung des Verbands zur Ampelregierung und die soziale Krise der Inflation. Innerhalb des Verbandes müssen wir den stetigen Generationenwechsel, der für die Jugendverbandsarbeit immer prägend ist, nun in den Nachwirkungen der Corona-Krise bewältigen.

Auf den folgenden Seiten findet ihr den Bericht darüber, wie der Verband auf Bundesebene mit diesen Herausforderungen umgegangen ist – und was Genoss*innen an vielen Stellen und vielen unterschiedlichen Bereichen trotz aller Widrigkeiten möglich gemacht haben, egal ob in Gremien des Bundesverbandes, in Arbeitsgruppen, als Hauptamtliche oder als Teilnehmende an Seminaren und Veranstaltungen.

Der Falken-Bundesverband, das sind am Ende wir alle. Deshalb freuen wir uns über aufmerksames Lesen und kritische Rückfragen an die, die euch auf Bundesebene vertreten und die bundesweite und internationale Vernetzung und Arbeit koordinieren.

Freundschaft!

Loreen Schreck und Karl Müller-Bahlke
Bundesvorsitzende

I. Berichte aus den Bundesorganen, Gremien und Kommissionen

1. Bericht der Bundesvorsitzenden

Der Bundesvorstand hat sich im Berichtszeitraum zu 12 Klausuren und zahlreichen weiteren digitalen Treffen oder in verschiedener Konstellation in Präsenz getroffen. Nach der Konstituierung hat der Bundesvorstand seine Arbeit aufgenommen und in den letzten zwei Jahren den Großteil der geplanten Aktivität erfolgreich durchgeführt. Nach dem Karl Müller-Bahlke anschließend an Alma Kleens Rücktritt im März 2022 als neuer Bundesvorsitzender neben Loreen Schreck gewählt wurde, haben sich die beiden Bundesvorsitzenden auf eine Aufteilung geeinigt. Loreen Schreck arbeitet weiterhin schwerpunktmäßig im Bereich der Kinder-, Jugend- und Bildungspolitik, Mädchen- und Frauenpolitik und Prävention sexualisierter Gewalt, während Karl Müller-Bahlke die Bereiche Internationale Politik, Bildungsstätten, zentrale Vermögensträgervereine und Verbandsaufbau bearbeitet, des Weiteren ist er Ansprechpartner für ein mögliches Queerforum. Der Berichtszeitraum war geprägt durch die Wechsel vom Bundesvorsitz Alma Kleens zu Karl Müller-Bahlke sowie der Geschäftsführung von Haymo Dorn zu Stephanie Heck. Insbesondere die Übergabe in der Geschäftsführung erforderte viel Zeit und Konzentration. Sie konnte aber durch den hohen Einsatz aller Beteiligten gut vorangebracht werden. Ein solcher Übergang ist für jede Organisation schwierig und wir sind froh, ihn derart gut bewältigt zu haben. Neben unserem Leitantragsthema haben uns vor allem die Nachwirkungen der Corona-Pandemie beziehungsweise der staatlichen Maßnahmen beschäftigt. Viele Veranstaltungen waren in den Jahren 2020 und 2021 verschoben worden, sodass einerseits in der Amtszeit entschieden werden musste, welche der „alten“ Maßnahmen umgeplant werden sollten. Dies betraf unter anderem das Antifa-Camp und das IFM Camp. Zudem führte dies zu einem „Stau“ an Maßnahmen in den Jahren 2022 und 2023, weshalb die Arbeitsbelastung insbesondere im letzten Viertel der Amtsperiode für das Bundesbüro sehr hoch war und aus finanziellen Gründen nicht alle Maßnahmen, die schließlich auf das Jahr 2023 terminiert wurden, umgesetzt werden konnten. Trotzdem ist es in dieser schwierigen Zeit gelungen, den Verband nicht nur finanziell, sondern auch organisatorisch, politisch und sozial zu erhalten und an vielen Stellen sogar zu stärken. In der zweiten Hälfte der Amtszeit hat uns der Überfall Russlands auf die Ukraine und die Verkündung der „Zeitenwende“

gezwungen, dieses Thema ganz nach oben auf die Tagesordnung zu setzen. Als Bundesverband haben wir uns dazu in verschiedenen Bündnissen gegen Aufrüstung, aber auch gegen Inflation und soziale Krise eingebracht. Wir haben im Gesamtverband kontrovers und ausgiebig unsere Haltungen diskutiert und mussten im Bereich der Friedens- und Außenpolitik als ganzer Verband viel dazu lernen. Wir haben als Verband gezeigt, dass eine klar antimilitaristische Position kein Widerspruch zur praktischen Solidarität mit den Menschen in der Ukraine ist. Sowohl zahlreiche Gliederungen als auch der Bundesverband haben konkrete Hilfe organisiert und gleichzeitig die Selbstbildung vorangetrieben, ohne in einer gesamtgesellschaftlichen Kriegsstimmung aufzugehen. Wir sind uns als Verband darin treu geblieben, nicht um die populärste, sondern um die richtige Position zu ringen. Auch im gesamtgesellschaftlichen Vergleich ist die Art und Weise, wie bei uns im Verband kontrovers aber sachlich diskutiert werden kann, beispielhaft. Unsere Arbeit im Bundesverband zielte in der Amtszeit darauf ab, diese Debatte zu ermöglichen und gleichzeitig nach außen mutig unsere Position zu vertreten, ohne ins Abseits gedrängt zu werden.

1.1 Gegen rechten Terror – Kontinuitäten durchbrechen

Schon auf der Bundeskonferenz 2019 wurde der Beschluss gefasst, sich als Verband längerfristig mit neuem Rechten Terror auseinanderzusetzen und ein Gedenkcamp auf der Insel Utøya zu veranstalten, wo am 22. Juli 2011 ein Rechtsextremist ein Zeltlager unserer Partnerorganisation Arbeidernes Ungdomsfylking (AUF) angriff und mehrere junge Menschen tötete. Aufgrund der Coronapandemie konnte das Camp in dieser Form 2021 nicht stattfinden und wurde schließlich in der jetzigen Wahlperiode in Blomberg durchgeführt.

10 Jahre Gedenken an das Attentat in Oslo und auf Utøya

Am 22. Juli 2021 hat sich das Attentat auf das Sommerzeltlager der norwegischen Jugendorganisation Arbeidernes Ungdomsfylking (AUF) sowie der Bombenanschlag im Regierungsviertel in Oslo zum zehnten Mal gejährt. Daher haben wir in einem sehr intensiven Prozess mit dem Bundesvorstand der Jusos und den Jusos Berlin eine Gedenks-tele mit dazugehöriger Website (gegenrechtenterror.de/) vor dem Anton-Schmaus-Haus der Falken Neukölln erstellt und diese 2021 mit einer größeren Gedenkfeier eingeweiht. Aufgrund der pandemischen Bedingungen musste die Besucher*innenanzahl begrenzt werden, weswegen der Gedenkakt auch digital bei Youtube übertragen wurde und noch jetzt einsehbar ist.

Der Gedenkakt umfasste neben der Eröffnung der Gedenks-tele und der Niederlegung von Nelken vielfältige Rede-

beiträge von Jusos und Falken. Insbesondere möchten wir allerdings den digitalen Redebeitrag von Astrid Hoem von unserer Schwesterorganisation AUF, den Redebeitrag von Ane Gaalassen von den nordischen Botschaften und den Beitrag von Lisa Janin Schulze, die selbst am Tag des Anschlages auf Utøya war, hervorheben und uns dafür bedanken.

Gerahmt wurde die Gedenkveranstaltung von einem Seminar am 22. und 23. Juli 2021, welches in Teilen mit den Jusos, als auch mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) umgesetzt wurde. Es gab Workshops zu den Themen Rechtsterrorismus und Gedenkpraxen an Opfer rechter Gewalt. Darüber hinaus haben die Teilnehmer*innen des Seminars nach dem Gedenktakt gemeinsam den Film "22. Juli" gesehen und ausgewertet. Am Freitag wurde von der FES ein digitales englischsprachiges Panel inklusive Übersetzung mit dem Titel "Kontinuitäten und internationale Vernetzung von Rechtsterroristen" organisiert und umgesetzt.

Statt einer internationalen Konferenz konnte 2021 zumindest ein Onlineseminar veranstaltet werden, das gemeinsam mit den Partner*innenorganisationen IFM-SEI, Jusos, DIDF-Jugend, Framfylkingen, AUF, SJÖ und Kinderfreunde/Rote Falken organisiert wurde. Inhalte des Seminars waren die gesellschaftlichen Dimensionen von Verschwörungsideologien und wie diese mit den Ideologien von Rechtsterroristen verknüpft sind.

Antifaschistisches Gedenkcamp

Das Antifa-Camp konnte schlussendlich vom 25.05. bis 29.05.2022 in Blomberg (NRW) stattfinden. Es war eine gute Veranstaltung, auch wenn die Teilnehmer*innenzahl nicht so hoch war wie erhofft, sondern bei 100 Personen lag. Dies führen wir auf die häufige Verschiebung, das inzwischen andere Leitantragsthema sowie auf die zahlreichen Parallelveranstaltungen zurück, die im wieder anlaufenden Verbandsleben nach dem Corona-Winter 2021-2022 angesetzt waren. Inhaltlich, atmosphärisch und organisatorisch werten wir das Camp nach Rückmeldungen der teilnehmenden Gliederungen sehr positiv aus. Die Workshops wurden sehr gut angenommen, das Abendprogramm ebenfalls.

Organisatorisch müssen wir feststellen, dass es zwar eine gute Kooperation mit den Falken Recklinghausen gab, welche maßgeblich an der strukturellen Umsetzung beteiligt waren, sonst die Unterstützung aus dem Verband aber eher gering war. Deshalb müssen wir gemeinsam diskutieren, ob Camps auf Bundesebene weiter umsetzbar sind, da vor allem die Beteiligung am Auf- und Abbau ein Problem darstellte. Das Camp war inhaltlich so aufgebaut, dass sich die Teilnehmenden zunächst mit Kontinuitäten Rechten Terrors und Täterideologien auseinandersetzten, um dann über unsere

gemeinsame antifaschistische Praxis zu reflektieren. Außerdem gab es im Abendbereich Lesungen und verschiedene Podiumsdiskussionen zum Thema Gedenken, unter anderem mit dem 19. Februar Hanau Kollektiv.

Die Veranstaltung wurde vor allem durch die AG Lernen und Gedenken inhaltlich vorbereitet und begleitet. Wir danken allen Genoss*innen, die sich in der AG beteiligt haben oder das Camp durch einen Workshop, ein Abendprogramm oder weitere Beiträge bereichert haben.

Gedenken am 22. Juli 2022

Im Jahr 2022 haben wir für das Gedenken am 22. Juli an die Arbeit aus dem letzten Jahr angeknüpft und ebenfalls eine Gedenkveranstaltung auf dem Gelände des Anton Schmaus Haus veranstaltet. Im Anschluss an die Gedenkkundgebung haben wir einen Workshop aufbauend auf unseren Bildungsmaterialien von <https://gegenrechtenterror.de/> für alle Interessierten angeboten. Die Gedenkfeier sowie der Workshop waren gut besucht.

1.2 Sommerzeltlager

Im Sommer 2021 haben alle Gliederungen, nachdem dies im Jahr 2020 aufgrund von Corona nicht der Fall war, Sommermaßnahmen und Zeltlager durchgeführt. Einige Bundesvorstandmitglieder waren auf Zeltlagern als Helfer*innen und haben zudem weitere Zeltlager besucht. Der Bundesvorstand hat so einen guten Einblick in die vielfältige Zeltlagerpraxis der Gliederungen erhalten können. Die gesammelten Eindrücke geben zudem einige Anregungen für die Auseinandersetzung mit den pädagogischen Herausforderungen, die durch die Corona Pandemie entstanden sind und uns auch weiterhin begleiten werden. So kristallisierten sich eine intensive Beschäftigung mit den Themen Gruppendynamiken und psychische Belastung durch Vereinzelung bei Kindern und Jugendlichen sowie ganz praktische Fragen der Unterstützung des Helfer*innenkollektivs als wichtige Aspekte heraus.

Im Sommer 2022 konnten vor allem die beiden Bundesvorsitzenden weniger Zeltlager besuchen, da beide während des Sommers an Corona erkrankten. Beide Bundesvorsitzenden waren auf dem IFM Camp zugegen, wo sie viele Gliederungen trafen.

Auch der Sommer 2022 war noch von der Pandemie geprägt. Hier gilt aber anzumerken, dass alle Gliederungen mit denen wir im Gespräch waren einen vernünftigen Umgang damit hatten. Es wurde verstärkt auf Hygiene geachtet, regelmäßig getestet und infizierte Personen wurden zügig isoliert. Die Gliederungsansprechpersonen freuen sich auch durchs ganze Jahr hindurch über Einladungen zu euren Konferenzen, Veranstaltungen und Aktionen.

1.2 Sekretär*innentagung/Weiterbildung hauptamtlicher Bildungsreferent*innen

Nachdem im Jahr 2020 die regelmäßig stattfindende Weiterbildung der hauptamtlichen Bildungsreferent*innen aufgrund der pandemischen Lage nicht in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein (KLH) stattfinden konnte und nur einige Slots digitalisiert wurden, war sie Ende des Jahres 2021 wie üblich in einem etwas kleinerem Kreis zustande gekommen.

Bei der Sekretär*innentagung handelt es sich um ein Fortbildungsangebot in den Bereichen Bildung, Organisation und Geschäftsführung. Außerdem legt die Tagung einen Schwerpunkt auf Austausch, Vernetzung und kollegiale Beratung. Im letzten Dezember hatten die Hauptamtlichen unseres Verbandes die Chance, sich in den Themen "Konstruktives Streiten und Mediation", "Gemeinwesenarbeit" und "Strukturelle Prävention" fortzubilden. Wie üblich haben die Bundesvorsitzenden einen Vormittag gestaltet, an dem über die aktuellen Projekte und Veranstaltungen des Bundesverbands informiert wurde, sowie Bedarfe aus den Gliederungen abzufragen und Unterstützungsangebote zu diskutieren. Die vorgelagerte Vorschule für neue Bildungsreferent*innen hat aufgrund von fehlendem Bedarf nicht stattgefunden. Auch 2022 fand die Tagung im KLH statt. Die Tagung war die bestbesuchte seit langem und war der Auswertung zufolge ein voller Erfolg. Insbesondere die Teilnahme von vielen neuen Hauptamtlichen an der Tagung und der Vorschule ist sehr positiv hervorzuheben. Auch in diesem Jahr haben die Bundesvorsitzenden die Veranstaltung besucht und gemeinsam einen Vormittag gestaltet und mit den Hauptamtlichen die inhaltlichen Vorhaben des Bundesvorstands mit Blick auf den neuen Leitantrag diskutiert.

1.3 Treffen der Ringe und Kommissionen

Auch in dieser Wahlperiode fand zweimal das TRuK (Treffen der Ringe und Kommissionen) statt. Beim TRuK handelt es sich um die zentrale Planungs- und Strategieklausur des Bundesvorstandes mit seinen angeschlossenen Kommissionen und Arbeitsgruppen. Ziel dieser Veranstaltung ist es einen Rahmen zu schaffen, in dem ein Austausch über und die Planung von gemeinsamen Aktivitäten im nächsten Jahr angeregt wird. Neben den beiden Ringen und den drei Kommissionen war 2021 auch die AG Verbandsaufbau anwesend. Zusätzlich zu den bilateralen oder trilateralen Treffen und dem gemütlichen Jahresausklang haben sich der Bundesvorstand, die Kommissionen und die AG Verbandsaufbau in Form eines World-Cafés am Sonntagvormittag mit der Fragestellung "Was bedeutet Internationalismus in einem sozialistischen Kinder- und Jugendverband im 21. Jahrhundert und was hat das mit Klassenkampf und unserer Praxis zu tun?" auseinandergesetzt.

2022 konnten aufgrund von Krankheitsausfällen und teilweise schwacher Besetzung in den AG's und Kommissionen nicht alle Gruppen am TRuK teilnehmen, was den Charakter der Gesamtvernetzung beeinträchtigte. Die Zeit wurde aber genutzt, um sich grundlegend Gedanken um die Gestaltung der ehrenamtlichen Arbeit im Bundesvorstand zu machen, um diese für den Verband so zielgerichtet wie möglich zu gestalten, ohne dabei die ehrenamtliche Belastung so hoch anzusetzen, dass sie für bspw. vollzeitarbeitende Menschen nicht mehr leistbar wäre.

1.4 Organisationsentwicklung

Aufgrund der zwischenzeitlich unklaren Lage in Bezug auf die Stellenbesetzungen der Geschäftsführung und der Beratungssekreter*in hat sich der Bundesvorstand entschieden, Geld für eine professionelle Organisationsberatung in die Hand zu nehmen. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund des Ausscheidens unseres langjährigen Geschäftsführers Haymo Dorn und der sich daraus ergebenden Notwendigkeit, einen guten und reibungslosen Übergang zu gestalten. Das Ziel des Organisationsentwicklungsprozesses ist es, die Arbeitsabläufe im Bundesbüro, sowie die Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand in den Blick zu nehmen und hier eine nachhaltige und effektive Arbeitsweise zu erarbeiten, die es Vorstand und Büro ermöglicht ihre Arbeit gut für den Verband zu leisten. Im Rahmen dieses Prozesses haben ein Workshop für die Bundesvorsitzenden sowie zwei Büroworkshops stattgefunden, einmal mit und einmal ohne Beteiligung der Bundesvorsitzenden. Der Prozess läuft weiter. Wir evaluieren regelmäßig, wie gut wir mit der derzeitigen Form der Prozessberatung vorankommen und wann es Zeit ist, auf eine abschließende konkrete Fachberatung umzusteigen.

1.5 Außenvertretungen und Bündnisarbeit

Im Berichtszeitraum haben die beiden Bundesvorsitzenden verschiedenste Veranstaltungen besucht und Außenvertretungen wahrgenommen. Die Schwerpunkte lagen dabei einerseits auf Vernetzungen mit der Sozialdemokratie und außerparlamentarischen Gruppen und Bündnissen andererseits. Loreen Schreck nimmt in ihrer Funktion als DBJR-Vorstandsmitglied und in ihrer Zuständigkeit für Jugendpolitik vor allem an Treffen in diesem Bereich teil, während sich Karl Müller-Bahlke eher um die Vernetzung mit anderen thematischen Schwerpunkten wie Genug ist Genug oder Initiativen zu Heißem Herbst und Aufrüstung konzentriert. Bei zentralen Terminen wie etwa Treffen mit Rolf Mützenich oder jugendpolitischen Abenden zu wichtigen Themen nehmen auch beide Bundesvorsitzenden teil.

Jeweils im Dezember 2021 und 2022 wurden parlamentarische Abende mit falkennahen Menschen aus der Sozialdemokratie und SPD Abgeordneten im Luise und Karl Kautsky-Haus (LKKH) veranstaltet, die gut angenommen wurden und einen exklusiven Ort boten, um ins Gespräch zu kommen. Während 2021 vor allem die neu gewählten Bundestagsabgeordneten im Mittelpunkt standen, konnte der Kreis aufgrund der besseren pandemischen Lage und staatlichen Bestimmungen 2022 erweitert werden.

Hervorzuheben sind in der Amtszeit die Treffen mit dem Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich, dem für KJP verantwortlichen Abgeordneten Felix Döring und die Vernetzung mit der jugendpolitischen Sprecherin der SPD Fraktion Leni Breymaier. Wichtige parlamentarische Abende neben unserem eigenen umfassten in der Amtsperiode den Abend des DBJR, den Abend der Jugendwerke, den Abend der DGB-Jugend sowie den Ball der Landjugend. Zudem waren beide Bundesvorsitzende als Gäste auf dem DGB-Bundeskongress. Zentrale Bündnisarbeit geschah in der Amtszeit im Bündnis Zivile Zeitenwende, welches sich rund um einige SPD und Grüne Bundestagsabgeordnete gegen das Sondervermögen gründete. Hier konnte zwar etwas Protest und Kritik am Sondervermögen organisiert werden, das Bündnis verlief aber am Ende wieder im Sande. Weiterhin fand eine Vernetzung in drei Zoom Treffen, organisiert vom Institut Solidarische Moderne, statt, um mögliche Proteste gegen soziale Ungerechtigkeit im Herbst zu diskutieren. An diesen Treffen waren zahlreiche Akteure von Gewerkschaften über Parteien und Einzelinitiativen präsent. Aus diesen Treffen heraus entwickelte sich sowohl eine Vernetzung von Genug ist Genug, als auch die letztlich gescheiterte gewerkschaftliche Initiative zum „Solidarischen Herbst“. Das Institut Solidarische Moderne ist im Kern ein Policy-Think-Tank für Rot-Rot-Grün und es war früh abzusehen, dass es im Angesicht der Regierungsbeteiligung von zwei der drei Parteien wohl kaum zum Zentrum eines Sozialprotestes in Deutschland werden konnte. Schließlich haben wir uns auch im Ko-Kreis von Genug ist Genug eingebracht und versucht die Diskussion in Richtung einer Auslegung auf lokale Vernetzung und Rallys statt auf Forderungen und Demonstration zu lenken.

1.6 Arbeitsgruppen des Bundesvorstandes

AG Überprüfung und Weiterentwicklung verbandlicher Organe und Gremien

Der Herbst-BA 2020 hat einen beteiligungsorientierten und langfristig angelegten Prozess zur Überprüfung und Weiterentwicklung verbandlicher Organe und Gremien mit dem Schwerpunkt Bundesausschuss beschlossen. Auf Grundlage des Beschlusses wurde eine AG gegründet und Genoss*innen, die aus ihren Gliederungen nominiert worden sind, auch

bereits durch den Bundesvorstand berufen. Nach der Bundeskonferenz wurden nochmal einige Personen nachberufen. Die AG hat sich zunächst auf Informationsabfrage und Stimmungsbilder aus dem Verband konzentriert. Außerdem hat sie die digitale und hybride Umsetzung von Bundesausschüssen diskutiert. Die AG hat aufgrund von Zeitproblemen und Arbeitsaufwand im Frühjahr 2023 die Arbeit beendet, ohne einen Antrag für die Bundeskonferenz vorlegen zu können. Die Gründe für das Scheitern in der AG wurden ausgewertet. Insgesamt war das Interesse des Verbandes in Diskussionen zwar groß, die Mitarbeit in der AG und das Interesse an der Zukunftswerkstatt als geplante Veranstaltung aber gering, weshalb letztere ausfallen musste. Außerdem stellt sich die Frage, ob eine so zentrale Aufgabe wie die Entwicklung verbandlicher Gremien in einer AG richtig aufgehoben ist, was die Arbeit in der AG teilweise frustrierend gemacht hat. Die Ergebnisse aus der Umfrage und die bisherigen Arbeitsergebnisse werden mit in den Leitantrag des Bundesvorstandes aufgenommen, um die Weiterentwicklung der verbandlichen Gremien auch in der nächsten Wahlperiode mit neuer Energie voran zu bringen. Beide Bundesvorsitzenden waren Teil der AG.

AG Klassenfahrt

Im Nachgang des Bundesausschusses im Herbst 2021 wurde die AG Klassenfahrt einberufen, sowie die Umsetzung der Veranstaltung ausgeschrieben. Nach dem Beschluss, die Klassenfahrt in Bayern stattfinden zu lassen, hat die AG regelmäßig gearbeitet, auch wenn die ehrenamtliche Beteiligung außerhalb Bayerns gering war. Zudem musste der Termin aufgrund des nachgeholtten Antifacamps auf einen Ausweichtermin zu Ostern 2023 gelegt werden. Dies bedeutet im Jahr der Bundeskonferenz für das Büro zwar eine nicht unerhebliche Mehrbelastung, allerdings zeigen die Anmeldezahlen, dass sich diese Terminentscheidung ausgezahlt hat. Der Bericht über die Veranstaltung erfolgt aufgrund der Terminverschiebung hinter dem Berichtsschluss mündlich. Beide Bundesvorsitzende waren Teil der AG.

AG Strategien gegen Rechts

Die Arbeitsgruppe zu Angriffen auf unseren Verband durch die AfD hat ihre Arbeit im Berichtszeitraum abgeschlossen. Ihr Fokus hat sich in der Zeit ihrer Arbeit erweitert und bezieht sich nicht mehr nur auf Anfragen und Kampagnen durch die AfD, sondern bezieht auch Angriffe durch andere rechte Akteure, von Neonazi-Gruppen bis hin zu Äußerungen von FDP-Ex-Ministerpräsidenten mit ein. Die umfassende Handreichung zum Umgang mit Vorwürfen der Parteilichkeit gegenüber Rechts erscheint als 24h. In der letzten Arbeitsphase wurde das Projekt durch Layout- und Druckprobleme erschwert, konnte schließlich doch erscheinen. Karl Müller-Bahlke betreute die AG als Bundesvorsitzender.

AG Antikapitalistische Pädagogik

Nach längerer Pause hat die AG die Arbeit am Ordner wieder aufgenommen. Sie prüft, welche redaktionellen und inhaltlichen Änderungen für eine gute Nutzung des Ordners umgesetzt werden müssen und entwickelt ein Nutzungskonzept für den Ordner im Verband. Die Idee ist, Verbandsveranstaltungen auf Bundes- und Gliederungsebene zu nutzen, um mit Helfer*innen über die Nutzung und Verbesserung des Ordners ins Gespräch zu kommen. Diese Arbeit soll sich aufgrund der späten Einberufung über die Wahlperiode 2021-23 heraus fortsetzen, dazu soll die AG neu einberufen werden. Karl Müller-Bahlke betreut die AG als Bundesvorsitzender.

AG Prävention

Bei der Bundeskonferenz 2021 wurde die Einrichtung der AG Prävention sexualisierte Gewalt beschlossen. Die AG versteht sich als ein Gremium von Fachkräften, die den Bundesvorstand und den Gliederungen beim Aufbau von Präventionsstrukturen im Verband und unterstützen. Die Beratung von Gliederungen in akuten Fällen kann nicht durch die AG gewährleistet werden, dafür standen bis Dezember 2022 die politische Sekretärin Magda Müssig und ab Januar 2023 die Bundesvorsitzende Loreen Schreck im Bundesbüro zur Verfügung. Zum 01.03.2023 begann Anne Roggenkamp ihre Tätigkeit als politische Sekretärin für den Bereich.

Gesamtstrategie

Im Berichtszeitraum wurde die 2020 vom Bundesvorstand beschlossene Gesamtstrategie für die Prävention sexualisierter Gewalt im Bundesverband der SJD – Die Falken weiterentwickelt.

Schwerpunktmäßig befasst sie sich mit der Bedeutung des Themas für den Verband und der Frage, wie Verbandsstrukturen auf Bundesebene gestaltet werden müssen, um sexueller Gewalt möglichst gut präventiv begegnen zu können. Die AG PSG plant die Gesamtstrategie nun dahingehend zu überarbeiten, sodass bereits umgesetzte Beschlüsse kenntlich gemacht und evaluiert werden.

Multiplikator*innenseminare

Die AG Prävention hatte geplant, 2021 und 2022 jeweils im Herbst zeitgleich zwei Multiplikator*innenseminare anzubieten. Das Einstiegsseminar sollte sich an Personen richten, die sich gerne mit dem Thema Prävention sexualisierter Gewalt befassen und es in ihre Gliederung hineintragen möchten und einen Einstieg in Begrifflichkeiten und in die Gesetzeslage bieten. Außerdem sollten Täterstrategien und Interventionsmöglichkeiten diskutiert werden.

Das Vertiefungsseminar sollte sich an Personen richten, die sich bereits mit Prävention sexualisierter Gewalt befasst haben, im besten Fall das Einstiegsseminar schon mal besucht

haben und Präventionsstrategien in ihrer verbandlichen Praxis umsetzen möchten. Im Seminar sollte es um Gefahrenanalysen, Schutzkonzepte und Notfallinterventionspläne auseinander.

Im Jahr 2021 fiel das Vertiefungsseminar aufgrund von Krankheit der Workshopleitung aus. Das Einstiegsseminar fand mit sechs Teilnehmer*innen statt. Fünf der sechs Teilnehmer*innen kamen aus dem Bundesvorstand bzw. dem Bundesbüro. Im Jahr 2022 gab es für beide Seminare jeweils nur drei Anmeldungen. Aufgrund dieser niedrigen Anmeldezahlen hat die AG beschlossen, die Seminare abzusagen. Gleichzeitig gab es mehrere Anfragen an die AG nach Fortbildung und Beratung der Gliederungen zum Thema Schutzkonzeptentwicklung. Dies deuten wir als positives Zeichen und die AG bemüht sich, diese Prozesse zu begleiten und den Anfragen nachzukommen. Gleichzeitig weisen wir daraufhin, dass die Multiplikator*innenseminare genau dafür Hilfestellung bieten sollen und können. Sie bieten auch Gelegenheiten für individuelle Beratungsgespräche mit AG-Mitgliedern. Die nächsten Multiplikator*innenseminare werden vom 13.-15.10.2023 stattfinden. Wir haben den Termin noch einmal geändert um Terminkollisionen zu vermeiden.

Weitere Schulungen

Die AG hat auf den Sekretär*innentagungen 2021 und 2022, sowie 2022 für die Bundeskontrollkommission, jeweils einen Workshop durchgeführt.

Vernetzung von Gliederungen

Im Berichtszeitraum fanden drei digitale Vernetzungstreffen für Gliederungen statt. Am 08.06.2021 nahmen vier Gliederungen am Vernetzungstreffen teil. Hier ging es um den aktuellen Stand Prävention sexualisierter Gewalt im Bundesbüro sowie Erwartungen an das Bundesbüro und die Vernetzungstreffen. Am 29.03.2022 fand das zweite digitale Vernetzungstreffen für Gliederungen statt, an dem sechs Gliederungen teilnahmen. Es wurde über den aktuellen Stand in den Gliederungen gesprochen, über die Dokumentation von Fällen sowie über Prävention auf Zeltplätzen und in Einrichtungen. Am 12.10.2022 fand das dritte Vernetzungstreffen statt. Themen waren die Situation in Bezug auf Prävention sexualisierter Gewalt in den Gliederungen, Berichte aus den Zeltlagern sowie das Thema Peer-Gewalt. Am 14.03.2023 hat ein weiteres Vernetzungstreffen zum Thema transformative justice stattgefunden.

Präventionskonzepte für Bundesveranstaltungen

Die AG Prävention erstellt Präventionskonzepte für Großveranstaltungen des Bundesverbandes. Die AG hat einen Fragebogen für die Teilnehmer*innen entwickelt, mit dem die Präventionskonzepte evaluiert werden sollen. Das Feedback

der Teilnehmer*innen soll in die zukünftige Entwicklung der Präventionskonzepte einfließen. Beim Organisiert Euch!, Verbandseinsteiger*innenseminar und BKK-Seminar im November 2022 wurde der Evaluationsbogen das erste Mal angewandt.

Publikationen

Die AG hat einen Materialordner „Prävention sexualisierter Gewalt“ erarbeitet, der die bisherigen Publikationen zum Thema (insb. die „24 Stunden“ Nr. 35 & 41) ergänzt. Im Ordner finden sich Texte zu den Themen Betroffenengerechtigkeit, Dokumentation von (Verdachts)Fällen sexualisierter Gewalt, Beratung und Selfcare. Der Ordner kann im Bundesbüro bestellt werden.

Die AG hat außerdem Texte erstellt, um das Thema Prävention als zentrales Thema auf der Website des Bundesverbandes darzustellen. Hierfür wurden auch die Kontaktdaten der Ansprechpersonen aus den Gliederungen zusammengetragen. Die entsprechende Seite ist abrufbar unter www.wir-falken.de/de/psg.

Arbeitsschwerpunkt Peer-Gewalt

Die AG PSG hat sich im Berichtszeitraum vertieft mit dem Thema Peer-Gewalt, sexualisierter Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, beschäftigt. Im Oktober 2022 hat die AG dafür selbst an einer Fortbildung der PETZE (Institut für Gewaltprävention) teilgenommen. Hier ging es um sexuelle Bildung und Selbstbestimmung, psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, Zahlen und Studien zu Peer-Gewalt sowie pädagogische Interventionen.

AG Verbandsaufbau

Die AG Verbandsaufbau ist im Berichtszeitraum zu monatlichen Videokonferenzen zusammengekommen. Im Oktober 2021 und 2022 haben außerdem Klausurtagungen stattgefunden. 2021 nahm die AG mit einzelnen Personen am Treffen der Ringe und Kommissionen teil. Die Stelle des*der Sekretär*in für Beratung und Vernetzung, die die AG hauptamtlich begleitet, war von September 2021 bis Oktober 2022 nicht besetzt. Da die AG auch nur über sehr eingeschränkte ehrenamtliche Ressourcen verfügt, stellt sich für die AG insgesamt die Frage nach ihrer Arbeitsfähigkeit, gerade hinsichtlich größerer Projekte, die teilweise nicht gemäß dem eigenen Anspruch umgesetzt werden konnten. Die weitere Ausrichtung der AG und eine mögliche erneute Einberufung sollen deshalb nach dem Berichtszeitraum diskutiert werden.

Ein großes Thema in der AG im Berichtszeitraum war die Weiterentwicklung des Konzepts zur Beratung von Gliederungen. Zwei Beratungen von Gliederungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt. Durch die Konzeption eines allgemeinen

Vorgehens soll gewährleistet werden, dass die Mitglieder der AG Verbandsaufbau für Gliederungen hinzugezogen werden können, deren Anliegen eine umfangreichere Beratung durch Mitglieder der AG Verbandsaufbau und die*den Sekretär*in für Beratung und Vernetzung benötigen. Mit dem neuen Konzept soll die Beratung von Gliederungen noch stärker als Prozessberatung und weniger als reine Fachberatung gedacht werden. Dadurch soll es gelingen, eine gemeinsame Problemdefinition mit den Gliederungen zu erarbeiten, möglichst passgenaue Beratungsprozesse zu entwickeln und diese im Anschluss auch zu evaluieren.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der AG im Berichtszeitraum war die Arbeit an einer zentralen digitalen Wissensdatenbank, die unter dem Titel FalkenMind in den Bereich Theorie und Bildungsarbeit Wissen unseres Verbandes zusammentragen soll. Das FalkenMind befindet sich leider länger als geplant in der Programmierphase und kann aktuell in einer Testversion durch Mitglieder der AG mit Inhalten bespielt werden. Die Fertigstellung des Projektes ist aktuell nicht geklärt, da der Arbeitsaufwand und die Kosten für die Programmierarbeit höher ausfallen als eingeplant war.

Zusammen mit dem Bundes-F-Ring hat die AG Verbandsaufbau an der Thematik Elternarbeit und Gruppenaufbau gearbeitet. Eine Ausgabe der 24h zu diesem Thema war als Kooperation zwischen der AG Verbandsaufbau und dem Bundes-F-Ring im Berichtszeitraum geplant, konnte aber bislang nicht umgesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der AG war die Beratung in der Zusammenarbeit zwischen unserem Verband und unseren Vereinen etwa hinsichtlich der Fragen, wie die Vereine langfristig abgesichert werden können, wie Übergänge zwischen dem Verband und den Vereinen gewährleistet und wie die Kommunikation zwischen Verband und Vereinen am Laufen gehalten werden kann. Am 10.04.2021 fand dazu ein Treffen mit dem Vorstand des ZeV statt. 2023 soll der angefangene Prozess mit dem ZeV fortgesetzt werden. Zusammen mit der KJBK wurde außerdem über die Umsetzung eines Seminars mit Vorständen von Trägervereinen, Beschäftigten unserer Trägervereine und Funktionär*innen unseres Verbandes gesprochen. Das Seminar soll voraussichtlich im Frühjahr 2024 durchgeführt werden.

Eine weitere Aufgabe, der sich die AG Verbandsaufbau angenommen hat, war die Durchführung einer Erhebung, um die Auswirkungen der aktuellen Krisen auf die Verbandsstruktur zu ermitteln. Der dafür erstellte Fragebogen wird aktuell überarbeitet, nachdem es einen Testlauf in zwei Gliederungen gegeben hat. Auch der Ausbau der Gliederungsk Kooperationen und Regionalvernetzungen spielte im Berichtszeitraum eine Rolle für die AG Verbandsaufbau und wurde an verschiedenen Stellen mit Gremien und Kommissionen des Bundesvorstandes diskutiert.

Karl Müller-Bahlke betreute als Bundesvorsitzender die AG Verbandsaufbau.

AG Digitales

Die AG Digitales hat zwei Mitglieder, hat im Berichtszeitraum die Arbeit aber noch nicht aufgenommen.

AG Social Media

Die AG Social Media ist Teil des Versuches die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes in den Sozialen Medien auf neue Füße zu stellen. Die AG hat zwei Mitglieder, es werden noch weitere Mitglieder gesucht. Die Arbeit beginnt mit der Neubesetzung der Stelle der Öffentlichkeitsreferentin.

Weitere Arbeitsfelder

Willy Brandt Centre in Jerusalem

Im Berichtszeitraum hat die Mitgliederversammlung des WBC stattgefunden. Uns ist es gelungen, unsere Kandidat*innen für den Vorstand durchzusetzen. Andrea Nahles ist weiterhin Vorsitzende und Schirmherrin des WBC. Jana Hermann ist stellvertretende Vorsitzende des WBC, der Genosse Fabian Masarwa von den Jusos wird ihr Co-Vorsitzender. Sobald die Satzungsänderung in Bezug auf die Doppelspitze in Kraft tritt, führen die beiden gemeinsam die Geschäfte des Hauses. Von den Falken sind Immanuel Benz und Karl Müller-Bahlke Vorstandsmitglieder, Immanuel Benz wird sich vor allem auf die finanzielle Sanierung und Sortierung des WBC konzentrieren, während Karl Müller-Bahlke den Kontakt zur Friedensfachkraft Wiebke Warkentin hält. Für die Jusos sind Manon Luther und René Faust im Vorstand. Die Zusammenarbeit mit den Jusos läuft bisher sehr gut an, was in Anbetracht der politischen Situation im Nahen Osten und der momentan kaum noch vorhandenen Perspektive auf eine Zwei-Staaten-Lösung und doppelten Solidarität auch unbedingt nötig ist, da das Willy-Brandt-Centre auf Basis dieser Grundsätze gegründet wurde und weiterhin arbeitet. Es wird eine zentrale Aufgabe sein, gemeinsam mit den Jusos in den nächsten Jahren eine sozialistische/sozialdemokratische Perspektive auf den Nahostkonflikt zu erarbeiten, jetzt wo die Grundsätze unserer Arbeit vor Ort so sehr in Zweifel stehen. Im März 2021 reiste zudem eine Delegation des Bundesvorstands mit Unterstützung der IK nach Israel. Bei diesem Besuch wurden alle unsere Partner*innenorganisationen vor Ort sowie das Willy Brandt Center selbst besucht. Ziel war es, dass der neue Bundesvorstand die Partner*innen kennenlernt und an die Beziehungen anknüpft, die durch die digitalen Treffen während der Pandemie zwar weitergeführt wurden, aber keine persönlichen Treffen ersetzen könnten.

Bundesprojekt Exceed Limits

Im Projekt Exceed Limits haben sich Jugendliche aus urbanen und ländlichen Regionen in Sachsen, Südbayern und Schleswig-Holstein, über ihre Lebenswelt ausgetauscht und daran anknüpfend Erwartungen und Forderungen an Entscheidungsträger*innen in der Politik und Verwaltung formuliert. Im Projektzeitraum wurden Veranstaltungen in den Regionen zu den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten durchgeführt. In Chemnitz zu Polizeigewalt, in Kiel zu Feminismus und in Südbayern zum ÖPNV Ausbau. Die Gruppen bestehen im Kern aus jeweils ca. 5 Personen und weiteren wechselnden Teilnehmer*innen aus Falkenkreisen. Das Projekt wurden in den drei Regionen durch jeweils eine*n Regionalkoordinator*in betreut. Zusätzlich wurde das Projekt aus dem Bundesbüro heraus durch eine Projektleitung koordiniert. Das Projekt umfasste außerdem eine Digitalkonferenz und eine Abschlussveranstaltung in Berlin, die gut dazu genutzt werden konnten die Falken insgesamt und die beteiligten Gliederungen im besonderen jugendpolitisch mit Politiker*innen, unter anderem Leni Breymaier und Ulrike Bahr, zu vernetzen. Loreen Schreck vertrat den Bundesvorstand bei diesen Veranstaltungen. Aus den Erfahrungen des Projektes ist eine Broschüre „Exceed Limits, Fokus: Jugend“ entstanden, die an die Gliederungen verschickt wurde. Insgesamt kann man sagen, dass wir das Projekt für den Verband bestmöglich genutzt haben, die gesamte Konzeption des Jugendbudgets, aus dem dieses Projekt hervorging, allerdings konzeptionelle Schwierigkeiten mit sich brachte und in dieser Form vermutlich auch nicht weitergeführt wird.

IDA e.V. (Informations- und Dokumentationszentrum Antirassismus)

Im November 2022 fand die Mitgliederversammlung des IDA e.V. inklusive Wahlen statt. Lisa-Marie Davis, die für die Falken den Vorstandsposten innehatte, ist nicht noch einmal angetreten. Stattdessen ist Christoph Hövel jetzt für die Falken Teil des IDA-Vorstandes. Insgesamt sind die Wahlen für uns positiv verlaufen und Zehra Bulut vom BDAJ konnte neben Sarah Hanke von der djo als Vorsitzende gewählt werden, was unsere Position als Beethovenverbände stärkt. Kooperation mit der GEW für Zeltlager für ukrainische Kinder. Wir konnten im Sommer 2021 mit der Gewerkschaft GEW kooperieren, um Kindern aus der Ukraine die Teilnahme an unserem Zeltlager zu ermöglichen. Die GEW stellte in dieser Kooperation Geld für die Zeltlager bereit, während wir Falken das pädagogische und organisatorische Know-how mitbrachten. Diese Kooperation erwies sich als sehr reibungslos, allerdings konnte aufgrund der schweren Kriegssituation und der damit verbundenen Probleme am Ende nur eine von ursprünglich vier geplanten Gruppen aus der Ukraine ausreisen und das Angebot wahrnehmen. Die Gruppe wurde Teil

des Zeltlagers der Falken Rheinland-Pfalz in Berlin-Heiligensee, wurde herzlich aufgenommen und fühlte sich sehr wohl. Im Anschluss trafen wir uns Ende 2022 als Bundesvorstand mit dem Bundesvorstand der GEW und den Falken Rheinland-Pfalz um das Zeltlager im Sommer auszuwerten und eine weitere Kooperation zu besprechen.

Die GEW will uns gerne weiter darin finanziell unterstützen, um im Jahr 2023 drei bis vier Gruppen aus der Ukraine über ihre ukrainische Partner*innengewerkschaft organisiert mitzunehmen. Darüber hinaus haben wir eine Kooperation in anderen Bereichen diskutiert und einige inhaltliche Überschneidungen, insbesondere in den Bereichen Jugendpolitik und Friedenspolitik, festgestellt.

2. Bericht des Bundes Falken-Rings

2.1 Mitgliederentwicklung im Bundes-Falken-Ring

Nachdem Karl Müller-Bahlke (KV Göttingen) 2020 begonnen hat, den Bundes-F-Ring wieder aufzubauen und 2022 durch die Wahl als Bundesvorsitzender formal wieder ausgeschieden ist, sind in der letzten Arbeitsperiode im Frühjahr 2021 René Bellinghausen (KV Bremerhaven) sowie im Herbst 2021 Naima Tiné (KV Göttingen) und Silja Lindsiepe (KV Nürnberg) dazukommen, um die F-Ring Arbeit auf Bundesebene voranzutreiben und den Gliederungen eine Unterstützung im F-Ring Aufbau zu sein.

2.2 Klausuren und Themen

Der F-Ring hat sich in zahlreichen digitalen Sitzungen getroffen. Als Highlights können die zwei Präsenz-Klausuren in Göttingen genannt werden. Für weitere Präsenzklausuren haben die Kapazitäten der F-Ring Mitglieder auf Grund der generellen Termindichte des Bundesvorstandes nicht ausgereicht.

2.3 Ukraine Krieg

Wir haben als gesamter Bundesvorstand viel zum Ukraine-Krieg gearbeitet. Als F-Ring haben wir uns vor allem mit der Rolle von Kindern im Krieg beschäftigt. Dazu haben wir einige Social-Media Beiträge verfasst. Außerdem haben wir ein bundesweites Austauschtreffen zum Thema „Wie mit Kindern über Krieg sprechen“ gestartet.

2.4 Publikationen

Folgende Publikationen sind in der Arbeitsperiode 2021-2023 erschienen:

24 Stunden sind kein Tag

2021- Lernen und Gedenken Reader 2
2021- Internationale Begegnungen
2021 -Klassenpädagogik
2022- Organisation
2022- Strategien gegen Rechts
vsl. 2023 - Antikriegspädagogik*

*Ursprünglich war geplant, dass in der Arbeitsperiode eine Ausgabe zum Thema Elternarbeit erscheint. Auf Grund der aktuellen weltpolitischen Lage, haben wir uns allerdings dazu entschieden eine Ausgabe zu Antikriegspädagogik zu erstellen.

Die Ausgabe zur Elternarbeit verschieben wir in die kommende Amtsperiode und nehmen sie in den neuen Leitanspruch des Bundesvorstands auf.

FREUNDSCHAFT

2021- Sommerausgabe
2021- Wir sind Klasse
2022- Freundschaft ist International
2022- Internationale Solidarität
vsl. 2023- Ökologie

Die AG FREUNDSCHAFT hat das Design und das Konzept der FREUNDSCHAFT überarbeitet und neu entworfen. Die Zeitschrift soll jetzt als Wendecover erscheinen und von zwei Seiten lesbar sein. So können der F- und RoFa-Teil deutlicher voneinander getrennt werden. Außerdem gibt es einen neuen gemeinsamen Mittelteil. Das neue Design wird ab der Ausgabe 2/2022 benutzt.

Außerdem haben wir begonnen, mehr Texte aus den Gliederungen zu drucken, um die Zeitschrift wieder mehr in den Verbandsalltag zu integrieren.

2.5 Seminare und Großveranstaltungen

Organisiert Euch! und Einsteiger*innenseminar

Im Herbst 2021 konnten wir mit dem Seminar Organisiert Euch! eine der ersten bundesweiten Veranstaltungen nach dem Sommer gemeinsam mit dem Bundes-SJ-Ring wieder durchführen. Dank strenger Corona-Regel gelang die Durchführung ohne eine Ansteckung, auch wenn dies einen erheblichen organisatorischen Mehraufwand bedeutete und wir mit einigen kurzfristigen Absagen von Referent*innen zu kämpfen hatten. Auf der Suche nach einer guten Balance zwischen Funktionär*innenaustausch und Skillvermittlung wollen wir entsprechend wieder mehr in Richtung letzterer nachkorrigieren. Insgesamt haben wir das Wochenende aber als sehr produktiv, lehrreich und angenehm empfunden und sind stolz, trotz der schwierigen Situation das Seminar für

Funktionär*innen aus dem ganzen Verband möglich gemacht zu haben.

Das Organisiert euch! 2022 war gut besucht, alle Workshops und Austauschrunden hatten genug Teilnehmer*innen und konnten stattfinden. Wir haben aus den Workshops und Austauschrunden einige Ergebnisse dokumentiert und benutzen sie, um am Leitantrag zur Bundeskonferenz zu arbeiten. Die dünne Personaldecke im Bundesvorstand und die verspätete Anreise fast aller Beteiligten aufgrund der Sperrung mehrerer Bahnstrecken führte allerdings zu einigen Problemen im Seminarablauf und einer starken Belastung der Durchführenden vor Ort. Trotzdem hatten wir ein schönes und produktives Wochenende im SBZ. Wir stellen fest, dass es weiterhin einen großen Bedarf an der Schulung unserer Funktionär*innen gibt. Gleichzeitig ist es nicht einfach, die Anreise und die Seminarinhalte gut an einem Wochenende unterzubekommen.

RoFa und Radikal

Vom 30.09. bis 03.10.2022 hat das „RoFa und Radikal“-Seminar im SBZ stattgefunden. Insgesamt haben ca. 90 RoFas und 20 Helfer*innen am Seminar teilgenommen. Wir waren als gesamter Bundes-F-Ring vor Ort. Aus unserer Sicht war das Seminar ein Erfolg, es haben viele inhaltliche und kreative Workshops stattgefunden und es herrschte ein reger Austausch unter RoFas aber auch unter den Helfer*innen. In zwei gemeinsamen Auswertungen haben wir Verbesserungsvorschläge und neue Ideen für eine Fortsetzung des Seminars gesammelt.

2.6 F-Ring International

IFM-SEI

Der F-Ring ist in engen Austausch mit der Internationalen Kommission (IK) getreten, um mehr über unsere Falkeninternationale IFM-SEI zu erfahren und sich dort stärker einzubringen. Daher haben strategische Treffen und Beratungen zwischen F-Ring und IK stattgefunden und der F-Ring nimmt vermehrt an Veranstaltungen der IFM-SEI und ihres Europäischen Ablegers - European Falcon Network (EFN) teil. In der Vorbereitung auf den IFM-SEI Congress 2022 wurden wir von René Bellinghausen in der Strategy and Working Plan Commission vertreten, die die Diskussionen auf dem Congress vorstrukturiert hat und einen Vorschlag für gemeinsame Aktivitäten 2022-2025 erarbeitete.

Karl Müller-Bahlke hat den F-Ring als Teamer beim Socialist Education Toolkit (SET) Seminar im Februar 2022 und in der entsprechenden Arbeitsgruppe vertreten. Mit der Entwicklung des SET, welches den Gliederungen Methoden und Theorie der sozialistischen Erziehung international verfügbar machen soll, erhoffen wir uns eine Stärkung und Schärfung

des Sozialistischen Profils der IFM-SEI gegenüber anderen „humanistischen“ oder abstrakt auf Menschenrechte ausgerichteten Organisationen, wie es sie im Jugendverbandsbereich vor allem international zu Hauf gibt. In diesem Sinne hoffen wir dann auch, die Inhalte der IFM-SEI für unseren eigenen Verband relevanter zu gestalten.

Gemeinsam mit der IK haben wir den IFM-SEI Congress vorbereitet und daran (digital) teilgenommen. Der IFM-SEI Congress ist das höchste beschlussfähige Organ der IFM-SEI. Hauptsächlich hat sich der Congress mit kleineren Satzungsänderungen und der Aufnahme von neuen Mitgliedsorganisationen beschäftigt.

Seit Oktober 2022 hat es einige Veränderungen in der IFM-SEI gegeben. Es gab Personalveränderungen im IFM-Büro in Brüssel, außerdem sind wir und einige Partnerverbände sehr unzufrieden mit der Kommunikation aus dem Büro. Auch die aktuelle Situation im IFM-Präsidium ist nicht zufriedenstellend. Babacar Touré (Pioneers of Mali) ist immer noch Interimspräsident und wurde in seinem Amt immer noch nicht bestätigt. Außerdem sind mehrere Präsidiumsmitglieder und Regional-Coordinator zurückgetreten. Zusätzlich zu den Konflikten, die auf dem letzten IFM-SEI Congress aufgetreten sind, erschwert diese hohe Fluktuation auf den Positionen die Arbeit in der IFM-SEI erheblich. Um einen Umgang mit der Situation zu finden und unseren Verband strategisch auf den kommenden außerordentlichen IFM-Congress vorzubereiten, wurde eine Task-Force aus Mitgliedern der Internationalen Kommission, des Bundes-F-Rings und den Bundesvorsitzenden gegründet.

IFM Camp

Der Bundes-F-Ring hat die Planung und Umsetzung des IFM-SEI Camps unterstützt. Außerdem waren wir während des Camps Teil des Zentralteams. Näheres im Bericht zum IFM-SEI Camp. René Bellinghausen hat zusammen mit Lena Hermansen aus der IK die Delegationsleitung für den Falken-Gesamtverband übernommen.

Internationale Brieffreundschaften - Projekt

In der FREUNDSCHAFT Sommerausgabe 2021 und in den anhängen wurde das gemeinsame Projekt - Brieffreundschaften - mit den Kinderfreunden aus Österreich beworben. Ziel war es, dass sich F- und RF-Gruppen der Falken und der Kinderfreunde auf Gliederungsebene vernetzen und sich auf dem Zeltlager Briefe zusenden und einander als Gruppen kennen lernen. Die Gruppen sollten auch nach dem Zeltlager in Kontakt bleiben und einander nächstes Jahr treffen und persönlich kennenlernen. Das Projekt ist leider auf Grund fehlender Rückmeldungen und Kontinuität gescheitert.

2.7 Außenvertretungen

AGJ

Estefania Casajus vertritt die Jungsäule der AGJ im Fachausschuss IV: Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik. Innerhalb des Fachausschusses wird viel über frühe Kindheit, Kindertagesstätten und Ganztagschulen diskutiert und andere Themen geraten in den Hintergrund. Relevanter für uns ist die fachausschussübergreifende Arbeitsgemeinschaft zum Thema Armut an der sich Estefania Casajus beteiligt hat. Die AG Armut hat ein Diskussionspapier mit dem Titel "Armutssensibles Handeln – Armut und ihre Folgen für junge Menschen und ihre Familien als Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe" erstellt, dieses wurde im Dezember 2022 veröffentlicht und kann hier nachgelesen werden: https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2022/Positionspapier_Armutssensibles_Handeln.pdf

Im Mai 2022 hat sich der Fachausschuss schwerpunktmäßig mit dem Ukraine-Krieg und wie die Kinder- und Jugendhilfe unterstützen kann befasst.

An der Mitgliederversammlung der AGJ 2022 hat Loreen Schreck für SJD-Die Falken teilgenommen.

In der Arbeitsgruppe des Bundesfamilienministeriums unter Lisa Paus "Inklusives SGB VIII" vertritt Estefania Casajus die SJD-Die Falken in der Jungsäule. Bisher hat im November 2022 eine Sitzung stattgefunden, in der drei Projekte vorgestellt worden sind: Modellkommunen in der Umstellung der Verwaltungsstrukturen, Curriculum der Verfahrensloten und Wissenschaftliche Analyse und Begleitung zum Umstrukturierungsprozess des SGB VIII. Ebenso wurde die Arbeitsweise der AG besprochen. Die AGJ organisiert ihre AG-Mitglieder in Form einer gemeinsamen Vorbereitung der Sitzungen und Positionierung im Gesamtprozess. Die nächste Sitzung findet am 14.02.2023 statt.

Netzwerk für Kinderrechte (NC)

Estefania Casajus hat SJD-Die Falken im erweiterten Vorstand der NC bis zur Mitgliederversammlung im Juni 2022 vertreten, wo wir uns entschieden haben, nicht nochmal neu zu kandidieren und uns aus dem Vorstand zurückzuziehen. Wir stehen der Frage, ob wir perspektivisch wieder eine Person in den erweiterten Vorstand der NC entsenden offen gegenüber, freuen uns aber erstmal darüber, wenn andere Jugendverbände in der NC eine aktivere Rolle einnehmen.

Wir sehen große Demokratiedefizite innerhalb der NC was Transparenz von Entscheidungen, Mitbestimmungsrecht des erweiterten Vorstandes gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand und sichere, geschützte Wahlen angeht. Wir haben uns intern, aber auch zusammen mit anderen Jugendverbänden, zusammengesetzt und nochmal grundlegend auf die NC geschaut und diskutiert, welchen Stellenwert die NC für

unsere Arbeit hat. Wir haben uns im Februar und Mai 2022 getroffen und haben die Idee einer gemeinsamen Zukunftswerkstatt der Jugendverbände entwickelt. Diese hat am 4. Juli 2022 im Bundesjugendring und unter Begleitung von Ludwig Weigel stattgefunden. Für die Falken haben Loreen Schreck und Estefania Casajus teilgenommen.

Uns ist das Kerngeschäft der NC, die Begleitung der Anhörung Deutschlands vor dem UN-Kinderrechtsausschuss und das Schreiben des Schattenberichtes nach wie vor wichtig. Wir kritisieren die Arbeitsweise der NC wie bspw. das Heranziehen von Projekten, die sehr kurzfristig und auf wissenschaftlichem Niveau sind. Es wird sehr viel Arbeit von der Geschäftsstelle der NC gemacht, sowie vom geschäftsführenden Vorstand der NC, sodass man im erweiterten Vorstand nur die Hälfte mitbekommt und keinen guten Überblick über das Tagesgeschäft der NC bekommt. Um die NC wieder interessanter und relevanter für die Jugendverbände zu machen, haben wir beschlossen, einen Prozess zum Austausch innerhalb der NC und der Erarbeitung eines Selbstverständnisses anzustoßen. Letztendlich ist es auch eine Ressourcenfrage und wie wichtig man die Demokratisierung der NC im Verhältnis zu anderen Zielen und Aufgaben der Falkenarbeit auf Bundesebene betrachtet.

3. Bericht des SJ-Rings

3.1 SJ-Ring-Klausuren Videokonferenzen

Im Berichtszeitraum hat sich der Bundes-SJ-Ring zu vier Klausuren und einer großen Zahl an Online-Meetings getroffen. Die Klausuren fanden in Berlin, Köln, Frankfurt (Main) und Nürnberg statt und hatten den Zweck grundlegend über die Arbeit des Ringes, zukünftige Perspektiven und die aktuellen Vorhaben zu sprechen. Außerdem haben wir uns bewusst dazu entschieden, bei Gliederungen zu tagen, um mit den Genoss*innen vor Ort ins Gespräch zu kommen und so mehr über die Situation im Allgemeinen und die SJ-Arbeit im Besonderen zu erfahren. Zur Klausur in Nürnberg wurden auch Genoss*innen mit konkretem Interesse an der SJ-Arbeit auf Bundesebene eingeladen und eine digitale Teilnahme ermöglicht.

Die Online-Treffen sowie kürzere Arbeitstreffen am Rande von Bundesvorstandsklausuren wurden vor allem genutzt, um technische Details und organisatorische Absprachen für anstehende Veranstaltungen zu klären.

3.2 Seminare und Großveranstaltungen

Lesekreis „Klasse“

Der digitale Lesekreis zum Thema „Klasse“ war das zentrale inhaltliche Projekt des Bundes-SJ-Rings in der zurückliegen-

den Wahlperiode. Dazu sind wir im Februar 2022 bei einem Auftaktseminar im Heinrich-Rabbich-Haus der Falken Essen mit acht Genoss*innen aus verschiedenen Gliederungen gestartet. Zusammen haben wir nicht nur gelesen, sondern auch einen ambitionierten Zeit- und Lektüreplan aufgestellt. Außer den damals anwesenden Genoss*innen waren zu Beginn des Lesekreises noch weitere Menschen dabei. Die Teilnahme nahm im Laufe des Jahres jedoch merklich ab, so dass sich am Ende ein fester Kern von vier Personen regelmäßig traf. Das eigentlich für den Februar 2023 geplante Abschlusssseminar haben wir wegen mangelnder Resonanz abgesagt. Hierfür lassen sich verschiedene Gründe identifizieren:

Der Lesekreis war auf eine sehr lange Dauer angelegt und hatte einen wenig intuitiven, dreiwöchigen Rhythmus. Unter Umständen wäre es besser gewesen, den Rhythmus zu verändern und dafür eine kürzere Zeitspanne zu wählen oder mehrere, intensive Blöcke zu Schwerpunktthemen anzuvisieren. Die Sommermonate waren durch Zeltlager und die extreme Hitze ein ziemlicher Bruch in der Lesekreis-Gruppe. Verständlicherweise war die Motivation, an einem Montagabend bei 38 °C im Schatten vor Zoom zu sitzen und Theorie zu diskutieren, gering.

Durch das fehlende Abschlusssseminar ist auch die geplante Publikation für den Wissenstransfer in den Verband nicht zustande gekommen. Stattdessen lassen wir die Literaturliste dem Verband gerne zukommen und stehen bei der Beratung zu Lesekreis-Projekten in den Gliederungen mit Rat und Tat zur Verfügung. Als positiven Abschluss sei noch erwähnt, dass aus dem Lesekreis heraus ein Einführungs-Workshop zum Thema „Klasse“ für Rosa & Karl 2023 entstanden ist.

Organisiert Euch! und Verbandseinsteiger*innenseminar 2021 & 2022

Die gemeinsam mit dem F-Ring durchgeführten Funktionär*innenschulungen – „Organisiert Euch!“ und das „Verbandseinsteiger*innenseminar“ – haben 2021 und 2022 wie geplant stattgefunden (siehe dazu Bericht des Bundes-F-Rings).

Rosa & Karl-Seminare

Rosa & Karl konnte in den letzten zwei Jahren wieder in Präsenz stattfinden: Vom 07.-09. Januar 2022 legten wir den Schwerpunkt auf das Thema „Bildung“. Mit insgesamt 120 Teilnehmenden war es ein etwas kleineres Seminar als möglich gewesen wäre. Mit Blick auf den Ausfall im Jahr davor waren wir jedoch mit der Anzahl an Teilnehmer*innen sehr zufrieden. Mit dem Ken Berlin von Hashomer Hatzair Deutschland nahm 2022 auch wieder eine unserer Schwesterorganisationen teil und bot einen eigenen Workshop zur Geschichte ihres Verbandes an. Angesichts der Corona-Pan-

demie hatten wir uns für strenge Hygieneauflagen entschieden, die wir mit Blick auf die Omicron-Variante noch einmal nachschärfen. Umso mehr freuen wir uns, dass es gelungen ist, das Seminar in Präsenz durchzuführen und dass sich alle Beteiligten durchgehend sehr vorbildlich an die gewählten Regeln gehalten haben, ohne dass es zu uns bekannten Corona-Infektionen gekommen ist! Das Seminar endete traditionell mit einem gemeinsamen Gedenken im Berliner Tiergarten. Daran wohnte eine Vielzahl der Teilnehmenden bei sowie auch einzelne weitere Gäste.

Vom 13.-16. Januar 2023 legten wir beim diesjährigen Rosa & Karl den Schwerpunkt auf das Thema „Klasse“, wobei wir uns mit 170 Teilnehmenden wieder dem Vor-Pandemie-Niveau annäherten. Neben zahlreichen Tagesworkshops zeigten wir am Freitagabend den Film „Der laute Frühling“ und organisierten Samstagabend eine Podiumsdiskussion mit externen Gästen zum Thema „Was ist vom heißen Herbst geblieben?“ sowie einen gemeinsamen Liederabend. Am Sonntag schloss das Seminar mit dem Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht ab. Im Jahr 2023 konnten wir verschiedene internationale Gäste unserer Partner*innenorganisationen gewinnen: So nahmen neben zahlreichen Altfalken auch eine Delegation der Hashomer Hatzair aus Israel, Vertreter*innen des Ken Berlin, eine Genossin vom BDAJ sowie den Roten Falken Österreichs am Gedenken teil.

Die Entwicklung des Rosa & Karls in den letzten Jahren – jüngere Teilnehmende, erhöhte Workshopteilnahme (dieses Jahr nahmen fast alle TN an Workshops teil), breite Teilnahme am Gedenken – ist unserer Einschätzung nach positiv zu beurteilen. Auch die vermehrte Teilnahme internationaler Partner*innen betrachten wir als positive Entwicklung, die einen niedrigschwelligen internationalen Austausch und den Aufbau sowie die Aufrechterhaltung von Kontakten darstellt. Die Kooperation zwischen KLH und dem SJ-Ring/Bundebüro ist eingespielt und wird stetig verbessert, was auf die lange Tradition der Veranstaltung zurückzuführen ist. Das Rosa & Karl ist eine wichtige Veranstaltung zur Bildung unserer Genoss*innen im SJ-Alter. Gleichzeitig erfüllt es eine vernetzende Funktion unter den Gliederungen und gibt uns durch die große Anzahl an Teilnehmer*innen aus diversen Gliederungen auch Einblicke in aktuelle Themen, Bedarfe und Problemstellungen auf Ebene der Gliederungen – auch um inhaltliche Rückmeldungen zu Positionen des Bundesverbands von Genoss*innen einzuholen, die nicht regelmäßig an BAs, BuKo etc. teilnehmen.

Am Samstagabend haben wir mit der Podiumsdiskussion zum Ukraine-Krieg und den heißen Herbst ein neues Format ausprobiert. Zu Gast waren zwei Referenten, die nach Absage einer dritten Person gemeinsam mit dem Bundesvorsitzenden Karl Müller-Bahlke über die verschiedenen Krisen in Deutsch-

land und der Welt und der Rolle sozialistischer Organisationen gesprochen haben. Die Diskussion wurde einerseits sehr positiv angenommen, andererseits erhielten wir auch Rückmeldungen dazu, dass sich einige Menschen, die noch nicht so häufig auf Bundesveranstaltungen waren, nicht zugetraut haben aktiv an der Diskussion teilzunehmen. Wir werden das bei zukünftigen Formaten berücksichtigen.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an das Bundesbüro und alle Vorstandsmitglieder, die geholfen haben, das Seminar erfolgreich über die Bühne zu bringen!

3.3 Publikationen

aj – die Arbeiter*innenjugend

In der Redaktion der aj hat sich in den letzten zwei Jahren einiges geändert: Wir konnten neue Mitglieder gewinnen und langjährige Mitglieder der Redaktion sind ausgeschieden. Die Redaktionsarbeit lief mal besser, mal schlechter – was vor allem an den zeitlichen Kapazitäten der Ehrenamtlichen liegt. Auch die hauptamtliche Betreuung der aj stand im Zentrum eines langen Prozesses, mit dem Ergebnis, dass diese nun beim politischen Sekretär für den Bundes-SJ-Ring liegt. Auf der letzten Bundeskonferenz haben wir einerseits die Namensänderung von „andere jugend“ zu „Arbeiter*innenjugend“ beschlossen. Andererseits kann die aj seit einem Beschluss 2022 von jedem Mitglied als Abo postalisch versandt werden. Beide Entwicklungen bewerten wir insgesamt sehr positiv. In unserer Wahrnehmung ist die Präsenz der Zeitung gestiegen, beispielsweise taucht sie mehr in den Social-Media-Accounts der Gliederungen auf und wir bekommen häufiger Feedback zu den Ausgaben! Das ist eine tolle Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit unserer Genoss*innen, die in jede Ausgabe und die Redaktion insgesamt viel Herzblut geben.

Zum Redaktionsschluss des Arbeitsberichtes sind sechs Ausgaben der aj erschienen:

01/2021 „Falkenarbeit & Corona“
 02/2021 „Klasse“
 03/2021 „Beziehungsweisen“
 01/2022 „Bildung“
 02/2022 „Sex“
 03/2022 „Krieg und Frieden“

Außerdem wurde der Bundeskonferenz 2021 eine Sonderausgabe gewidmet, die von der aj-Redaktion auf dem Blog veröffentlicht wurde. Die erste Ausgabe für 01/2023 widmet sich dem Thema „Kunst & Ästhetik“.

Mit der Ausgabe 02/2022 gab es außerdem einige Änderungen im Layout. Dafür und generell ergeht an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Lena Schliemann für ihre Leiden-

schaft und Kreativität, die sie ins Layout jeder einzelnen Ausgabe steckt!

Wir sehen die aj weiterhin als Plattform für politische Debatten im Verband und als Sprachrohr nach außen. Neben der Verwendung in den Gliederungen wird die aj auch zu Werbezwecken genutzt und ist so Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit als sozialistischer Kinder- und Jugendverband.

Die Sitzungen der Redaktion finden pro Ausgabe einmal statt und rotieren dabei quer durch die Bundesrepublik; sie finden jeweils an den Wohnorten der Redaktionsmitglieder statt. An dieser Stelle möchten wir alle Genoss*innen herzlich ermuntern, selbst Artikel einzureichen, Leser*innenbriefe zu verfassen oder selbst in die Redaktionsarbeit einzusteigen.

Seminar: „Liebesbeziehungen im Patriarchat“

Gemäß dem beschlossenen Leitantrag der MFPK wurde ein geschlechteroffenes Seminar zu Liebesbeziehungen im Patriarchat von Micki Borchers als zuständige Referentin und Steffen Göths gemeinsam geteamt. Das Seminar fand vom 06. bis 08.01.2023 in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein statt. Es nahmen zwölf Genoss*innen teil, vor allem junge Erwachsene. Das Seminar lief insgesamt sehr gut, auch wenn am Ende nur die Hälfte der ursprünglich Angemeldeten dabei waren, was zum Teil auf Krankheit zurückzuführen war.

Beteiligung an Bundesveranstaltungen

Der Bundes-SJ-Ring war sowohl in Vorbereitung als auch in Durchführung an vielen Bundesmaßnahmen beteiligt. Hier ist insbesondere das Antifaschistische Gedenkcamp, als Teil unseres Projektes gegen Rechten Terror, hervorzuheben, das nach vielen durch Corona bedingten Verschiebungen endlich über das Himmelfahrtswochenende 2022 in Blomberg/NRW stattfinden konnte. Darüber hinaus wurde auch das Verbandseinsteiger*innenseminar 2021 und 2022 von Mona Schäfer zusammen mit jeweils einer*einem Bundesvorsitzenden geteamt.

3.4 Internationales

Leider ist die Arbeit in den internationalen Gremien in den letzten beiden Jahren aufgrund der dünnen Personaldecke im Ring Jahren sehr kurz gekommen. Hervorzuheben ist jedoch, dass sich Frieder Kurbjeweit intensiv in den Prozess um die Zukunft unserer YES-Mitgliedschaft eingebracht hat. Es war uns nicht möglich, internationale Zeltlager oder Seminare als Bundes-SJ-Ring zu besuchen. Daher waren die Teilnahme der Roten Falken Österreich am diesjährigen Rosa & Karl sowie die ursprünglich geplante, jedoch krankheitsbedingt ausgefallene, Teilnahme der VSStÖ sehr erfreuliche Momente – infolge des erneuerten Kontaktes kam es bereits mehrfach zu Einladungen von Seiten der Roten Falken zu gemeinsamen Delegationsreisen und Seminaren in Österreich.

4. Bericht der Frauen- und Mädchenpolitischen Kommission (MFPK)

4.1 Mitglieder

Die MFPK bestand aus einer gewählten Referentin, drei Beisitzerinnen und einem kooptierten Mitglied. Die Bundeskonferenz wählte im Mai 2021 Micki Borchers aus dem LV Schleswig-Holstein als Referentin. Miriam Bömer aus dem KV Bremen, Charlotte Bremer aus dem BZ Westliches Westfalen und Charlotte Schwab aus dem KV Essen wurden durch den Bundesvorstand im Juni 2021 als Beisitzerinnen berufen. Im September 2021 wurde Emma Novi aus dem KV München berufen. Hauptamtlich begleitet wurde die Kommission von der Bundesvorsitzenden Loreen Schreck und bis Ende 2022 von der politischen Bundessekretärin Magda Müssig. Die Genossin Charlotte Bremer ist im Mai 2022 unerwartet verstorben. Die MFPK und der Gesamtverband trauern um den Verlust einer großartigen und weit über das gewöhnliche Maß engagierten Genossin und guten Freundin. Ende des Jahres 2022 traten Miriam Bömer und Charlotte Schwab aus der Kommission zurück. Wir bedanken uns bei Miriam, Charlotte und Magda für die gemeinsame Zeit und die geleistete Arbeit.

4.2 Sitzungen

Im Berichtszeitraum hat sich die Kommission für drei Klausurwochenenden in Präsenz getroffen. Etwa einmal monatlich fanden Videokonferenzen statt.

4.3 Veranstaltungen

Frauentheorieseminar 2022

Vom 10.-12. Juni 2022 fand das fünfte Frauen*theorieseminar in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein (KLH) statt. Es wurde vom LV Hamburg gemeinsam mit der MFPK ausgerichtet. Circa 35 Teilnehmerinnen waren anwesend und haben sich zum Thema „Frauen in der Krise“ und in verschiedenen Workshops ausgetauscht.

Fempowerment 2022

Vom 09.-11. September 2022 sollte das Fempowerment im Heinrich-Rabbich-Haus in Essen in Kooperation mit dem KV Essen stattfinden. Da sich bis zum Schluss nur wenige Teilnehmer*innen angemeldet hatten, hat die MFPK gemeinsam mit dem KV Essen entschieden, das Fempowerment abzusagen. Angesichts mehrerer ausgefallener Veranstaltungen der MFPK muss der Verband diskutieren, welche Angebote der MFPK tatsächlich angenommen werden.

Seminar geschlechterreflektierende Pädagogik

Vom 24.-26. September 2021 sollte eine Multiplikator*innenschulung zum Thema geschlechterreflektierende Pädagogik stattfinden. Diese musste aufgrund niedriger Anmeldezahlen abgesagt werden.

Seminar und Methodenordner Sexualpädagogik

Vom 25.-27. März 2022 sollte eine Multiplikator*innenschulung zum Thema Sexualpädagogik stattfinden. Diese musste aufgrund niedriger Anmeldezahlen abgesagt werden. Der geplante Ordner mit sexualpädagogischen Methoden wurde nicht veröffentlicht, da trotz mehrmaliger Nachfrage keine Methoden aus den Gliederungen eingegangen sind.

Seminar sexuelle Selbstbestimmung

Da die Seminare geschlechterreflektierende Pädagogik und Sexualpädagogik aufgrund niedriger Teilnehmezahlen abgesagt werden mussten, wurde das Seminar sexuelle Selbstbestimmung in eine vierteilige digitale Vortragsreihe umgewandelt.

Am 11. Oktober 2022 fand die Einführungsveranstaltung zum Thema „Was ist sexuelle Selbstbestimmung“ statt. Micki Borchers und Emma Novi (MFPK) gaben einen historischen Überblick über relevante Ereignisse und Gesetze in Bezug auf sexuelle Selbstbestimmung und stellten aus einem kapitalismuskritischen Standpunkt dar, was feministische Bewegungen bisher erreicht haben.

Am 25. Oktober 2022 gab Loreen Schreck (Bundesvorstand) einen Input zum Thema Schwangerschaftsverhütung. Loreen Schreck zeigte auf, inwiefern sich Zugänge zu und Diskurse um Schwangerschaftsverhütung in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Anschließend wurde diskutiert, warum die Verantwortung für Verhütung nach wie vor ungleich zwischen den Geschlechtern verteilt ist.

Am 8. November 2022 hielt Charlotte Schwab (MFPK) einen Vortrag zum Thema Schwangerschaftsabbruch. Hier ging es um die deutsche Gesetzgebung, Akteur*innen der Debatte und Verbindungen zwischen radikalen Abtreibungsgegner*innen und rechtsextremen und christlich-fundamentalistischen Positionen.

Am 15. November 2022 war Larissa von „Hände weg vom Wedding“ eingeladen zum Thema Pornografie und Prostitution zu sprechen. Hier ging es um Ausbeutungs- und Gewaltverhältnisse in der Sexindustrie und die Frage, wie eine sozialistische Haltung in Abgrenzung zu liberalen und konservativen Positionen aussieht.

Seminar Liebesbeziehungen im Patriarchat

Das für alle Geschlechter offene Seminar hat in Kooperation mit dem Bundes-SJ-Ring vom 06.-08.01.2023 im Kurt-Löwenstein-Haus stattgefunden. Das Seminar war kleiner als

erwartet, da mehr als die Hälfte der angemeldeten Personen kurzfristig krank geworden sind. Von den Anwesenden wurde das Seminar als sehr positiv bewertet. Im Seminar diskutierten die Teilnehmer*innen darüber wie Kapitalismus, Patriarchat und Liebesbeziehungen zusammenhängen, sowie was gesellschaftliche „Idealtypen“ von Beziehungen und vergeschlechtlichte Rollen in Liebesbeziehungen sind. Weiter ging es darum, was alternative Beziehungsformen und Gesellschaftsformen sein können.

4.4 Bundesfrauenkonferenz

Die Bundesfrauenkonferenz hat vom 03.-05.03.2023 in Bremerhaven stattgefunden. Es war die zweite Bundesfrauenkonferenz, welche seit der Satzungsverankerung der Konferenz stattgefunden hat. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf dem Arbeitsprogramm der MFPK. Zudem gab es einen Workshop „Falken Frauen an die Macht“, in welchem diskutiert wurde, wie wir Macht und vor allem „weibliche Macht“ betrachten, wie wir uns als Frauen im Verband gegenseitig unterstützen können und wie die MFPK Frauen bei der Ausübung ihrer Funktion unterstützen kann. Wir haben uns des Weiteren sehr darüber gefreut, dass wir die Iran-Aktivistin Daniela Sepehri für einen Vortrag zur Frauenrevolution im Iran gewinnen konnten. Der Vortrag, sowie die Aussprache dazu war sehr fruchtbar für unsere Auseinandersetzung mit dem Thema. Der Leitantrag der MFPK wurde diskutiert und beschlossen. Des Weiteren gab es kurzfristig zwei zusätzliche Anträge aus verschiedenen Gliederungen. Die Kurzfristigkeit der Einreichung wurde vereinzelt kritisiert, woraufhin sich die Konferenz einigte einen Antrag deshalb nicht zu behandeln. Organisatorisch lief die Konferenz reibungslos ab, wobei wir besonders der ausrichtenden Gliederung Bremerhaven einen großen Dank aussprechen möchten. Ein Highlight war die Übernachtung auf einem Segelschiff. Die Konferenz war alles in allem ein Erfolg.

4.5 Bündnisarbeit

Bündnis „One Solution – Feminist Revolution“

Gemeinsam mit den Bundesvorständen der Jusos, Grüne Jugend, Linksjugend Solid und der DGB-Jugend haben wir anlässlich des 8. März 2023 ein Bündnis geformt und eine Solidaritätsaktion in Berlin vor der iranischen Botschaft veranstaltet. Inhaltlich ging es darum unsere Solidarität mit der feministischen Revolution im Iran zum Ausdruck zu bringen. Micki Börchers hielt dort für uns einen Redebeitrag, der vor allem die Beteiligung der iranischen Jugend, besonders junger Mädchen und Frauen, als Teil des revolutionären Potenzials dieser Bewegung thematisierte und unsere Solidarität mit selbstorganisierten Jugendstrukturen zum Ausdruck brachte.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter

Im Oktober 2022 haben wir einen Newsletter eingeführt, der ca. alle zwei Monate über aktuelle Veranstaltungen und Publikationen informiert.

Social Media

Die MFPK hat einen Facebook und einen Instagramaccount. Diese werden regelmäßig mit Informationen über Veranstaltungen bespielt. Des Weiteren werden hier politische Positionierungen der MFPK veröffentlicht.

Im Dezember 2021 haben wir die Kategorie „Sozialistische Frauen“ eingeführt. Einmal monatlich werden sozialistische Frauen der Vergangenheit und Gegenwart mit Text und Bild vorgestellt. Bisher vorgestellt wurden: Luise Kautsky, Rosa Luxemburg, Clara Zetkin, Flora Tristan, Pauline Staegemann, Alexandra Kollontai, Simone de Beauvoir, die Schwestern Mirabal, Raya Dunayevskaya, Sarah Sonja Lerch und Claudia Jones.

Des Weiteren haben wir die Kategorie „Feministische Intervention“ eingeführt. Hier veröffentlichen wir regelmäßig kurze Videos, in denen wir aktuelle politische Themen aus einer sozialistisch-feministischen Perspektive kommentieren, dies ist bisher nur einmal passiert. Wir freuen uns über Anregungen.

4.7 Internationales

Situation von Frauen und Mädchen in Afghanistan

Die MFPK hat sich intensiv mit der Situation von Frauen und Mädchen in Afghanistan sowie der Revolution im Iran beschäftigt. Am 25. November 2021 zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen sowie zum Frauenkampftag am 8. März 2022 haben wir jeweils ein Statement zur Situation in Afghanistan verabschiedet.

Der Herbst-BA 2022 hat einen von uns eingebrachten Antrag verabschiedet.

Revolutionäre Bewegung im Iran

Zur revolutionären Bewegung im Iran haben wir eine feministische Intervention sowie ein Instagram-Statement veröffentlicht. Außerdem war ein Interview mit der Aktivistin Daniela Sepehri geplant, was kurzfristig wegen Krankheit abgesagt werden musste. Dies soll noch nachgeholt werden.

Abtreibungsgesetz in Nordirland

Anfang 2022 haben wir an einem Treffen der Yes Left teilgenommen, bei dem ein für Nordirland geplantes neues Abtreibungsgesetz thematisiert wurde.

4.8 Frauenvernetzung, Stärkung der Frauen im Verband

Wir haben uns intensiv mit der in der vorherigen Wahlperiode durchgeführten Befragung zur Situation von Mädchen und Frauen im Verband beschäftigt. Wir haben beschlossen, die geplante Neuauflage der Befragung nicht durchzuführen – zum einen aus Kapazitätsgründen, zum anderen, weil wir, anstatt die Befragung zu wiederholen, mit den Ergebnissen der Befragung weiterarbeiten wollten. Das in der Befragung aufgegriffene Thema „Auseinandersetzung mit der MFPK“ wurde in der Diskussion um den Leitantrag am 13.12. eingebracht. Hier hatten wir alle interessierten Genossinnen eingeladen um gemeinsam zu diskutieren, ob die Gliederungen um die Veranstaltungen der MFPK wissen und ob die Veranstaltungen für die Gliederungen interessant sind. Leider gab es keine Beteiligung außerhalb der MFPK. Des Weiteren haben wir diskutiert, wie wir die Rolle der MFPK als feministisches Gremium des Bundesverbandes sehen. Das in der Befragung ebenfalls behandelte Thema Frauen in den Vorständen haben wir für den Workshop Falkenfrauen an die Macht, der bei dieser Bundesfrauenkonferenz durchgeführt wird, aufgegriffen. Die im Leitantrag 2021 beschlossene Handreichung für Orgateams von Juleica-Schulungen haben wir mit der derzeit laufenden Vernetzung und Schulung von Juleica-Verantwortlichen durch den F-Ring und das Salvador-Allende-Haus zusammengelegt und sind weiter in der Planung. Mitglieder der MFPK haben im Berichtszeitraum Frauenvernetzungstreffen bei Bundesveranstaltungen (Bundesausschüsse, Rosa & Karl, Antifa-Gedenkcamp) vorbereitet und durchgeführt.

4.9 Gremienarbeit

Die MFPK vertritt den Bundesverband in folgenden Gremien: Deutscher Frauenrat, BAG Mädchenpolitik und Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung.

Deutscher Frauenrat

Der Deutsche Frauenrat ist eine Dachorganisation von Verbänden und Gruppen, die sich für frauenpolitische Themen einsetzen. Durch Stellungnahmen sowie in Arbeitsgruppen von Ministerien, in Fachausschüssen und bei parlamentarischen Anhörungen tragen Vertreterinnen des Deutschen Frauenrats dessen Positionen in die Bundesregierung und den Bundestag.

An der Mitgliederversammlung 2022 des Deutschen Frauenrates konnten wir aufgrund fehlender Zeitkapazitäten leider nicht teilnehmen.

BAG Mädchenpolitik

Die BAG Mädchenpolitik organisiert jedes Jahr Fachveranstaltungen und betreibt Lobbyarbeit. Die politische Sekretärin Magda Müssig hat an der Mitgliederversammlung der BAG Mädchenpolitik teilgenommen. Es wurden neue Mitglieder in die BAG aufgenommen und der Vorstand vergrößert.

Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung

Das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung ist ein Zusammenschluss aus verschiedenen Organisationen, die sich für das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung, insb. für das Recht auf Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen, einsetzen. Die SJD – Die Falken sind Mitglied im Bündnis. Die politische Sekretärin Magda Müssig hat an einigen Bündnistreffen teilgenommen, bei denen Kampagnen geplant wurden, und die Themen der Treffen in die MFPK getragen.

5. Bericht der Internationalen Kommission (IK)

5.1 Mitglieder, Themen

Nach der Bundeskonferenz 2021 wurde keine Internationale Kommission (IK) durch den Bundesvorstand berufen, da es Klärungsbedarf über die Ausrichtung der internationalen Arbeit des Verbandes gegeben hat und inwiefern eine Zusammenarbeit zwischen Internationaler Kommission und Bundesvorstand trotz fehlender Referent*in aussehen kann. Im Zuge der Bundesvorstandsklausur im September 2021 wurden Sarah Irini Zitzelsberger (Bz. Hessen-Süd), Nadim Shukrallah (Bz. Mittelrhein), Lena Hermansen (Bz. Westliches-Westfalen), Eva Gertz (LV Berlin), Daniel Al-Kayal (LV Baden-Württemberg) und Sebastian Kumara Feist (Bz. Ostwestfalen-Lippe) berufen. Hilde Teichgräber (LV Hamburg) wurde im April 2022 berufen. Kooptiert wurden: Wiebke Warkentin – WBC, Christoph Hövel – SBZ und Jonas Gerber – KLH

Aus dem Bundesvorstand haben für die IK, Karl Müller-Bahlke und Alma Kleen (mit Ausscheiden durch Rücktritt als Bundesvorsitzende im März 2022) die Verantwortung übernommen. Die IK hat folgende Verantwortungsbereiche für die nächsten beiden Jahre festgelegt und aufgeteilt: IFM-SEI, IFM-Camp, YES, IUSY, Nahost und KLH International.

Zum Themenschwerpunkt der IK für die Periode 2021-2023 „Dekolonialisierung und Sozialismus“ muss gesagt werden, dass dieser nur teilweise umgesetzt worden ist. Zwar haben wir den Kontakt zu unserer Partner*innenorganisation aus der Westsahara gestärkt und sowohl an internationalen Konferenzen teilgenommen, wie auch zwei Treffen in Präsenz mit Vertreter*innen der POLISARIO in Berlin gehabt, aber haben den restlichen Teil des Projektes nicht umgesetzt. Wir haben

uns nicht verstärkt mit kurdischen Kämpfen und dem Zusammenhang von Dekolonialisierung und Sozialismus beschäftigt, da die Agenda in der Arbeitsperiode durch das IFM-Camp, den intensiven Austausch mit unseren Nahost-Partner*innen, dem Ukraine-Krieg sowie der Auseinandersetzung mit der YES im Verband und Konflikten in der IFM-SEI geprägt gewesen ist.

Internationale Arbeit während Corona

Während es in 2021 noch kaum möglich war, internationale Begegnungen umzusetzen, haben wir uns umso mehr über die wenigen Möglichkeiten, die sich ergeben haben, gefreut. Denn einerseits waren die bloße technische Möglichkeit (Flugpreise, (finanzielle) Hürden der Reisetätigkeit auf Grund von Corona-Maßnahmen), andererseits aber auch die Abschätzung des Sicherheitsrisikos zentral für unsere Überlegungen, was in 2021 stattfinden konnte. Unsere Internationalen IFM-SEI, YES und IUSY haben in 2021 beispielsweise komplett auf Präsenz-Sitzungen verzichtet.

Im August 2021 hat sich ein Zeitfenster ergeben, in dem uns unsere Genoss*innen von der Ajyal aus Israel besucht haben und wir mit ihnen über zukünftige Projekte und Austausche sprechen konnten. Es ist etwas Besonderes, dass uns eine Partner*innenorganisation in dieser turbulenten Zeit besucht und sich die Zeit für uns nimmt. Zusammen mit der Ajyal haben wir das KLH besucht und ihnen die internationale Arbeit vorgestellt und Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt. Ebenso hat die Delegation das SBZ besucht und das Archiv der Arbeiterjugend kennen gelernt und die Gelegenheit genutzt, Gliederungen vor Ort zu treffen.

Vom 26.-28.11.2021 hat in Malagá/Südspanien das zweite Jugendforum der Westsahara stattgefunden. Das Forum hat den Zweck, über die politische Situation der Besatzung in der Westsahara zu informieren, Solidaritätsaktionen zu organisieren und Gruppen zu vernetzen. Aus der Internationalen Kommission haben sich drei Personen an dem Solidaritätsforum beteiligt. Wir haben vor Ort die südkoreanische Organisation SWITCH kennengelernt, welche der sozialistische Flügel einer kleinen linken Partei in Südkorea ist. Wir stehen mit ihnen in Kontakt und möchten diesen gerne ausbauen und überprüfen, ob gemeinsame Austausche möglich sind.

5.2 Sitzungen und Klausuren

Im Berichtszeitraum haben regelmäßig digitale Treffen und Präsenz-Klausuren im KLH (Oktober 2021), im SBZ (Februar 2022), in Dortmund (Juni 2022) und in Leipzig (Oktober 2022) stattgefunden. Zum Zeitpunkt des Berichts hat die April-Klausur 2023 noch nicht stattgefunden.

Ukraine Krieg

Unsere Klausur im SBZ 2022 hat drei Tage nach Kriegsbeginn stattgefunden und wir haben intensiv über unsere Perspektive auf den Krieg und unsere Rolle als Sozialist*innen diskutiert. Ebenso haben wir an einer Pressekonferenz unserer ukrainischen Partnerorganisation SD Plattform teilgenommen. Die Perspektive auf die Rolle Deutschlands und auf die Frage "Was tun?" ist innerhalb der IK gespalten, ähnlich wie es auch im Gesamtverband unterschiedliche Perspektiven auf die Frage, inwiefern man den ukrainischen Staat mit Waffen und progressive Kräfte in der Ukraine unterstützen sollte, ob man Wirtschaftssanktionen gegen Russland befürwortet und was eine antimilitaristische Position im Kontext Ukraine Krieg konkret bedeuten kann. Die IK hat diese Frage mit dem Bundesvorstand und an anderen verschiedenen Stellen diskutiert. Als ein Ergebnis kann die Ausrichtung des internationalen Antimilitarismus-Seminars "Is left-wing foreign policy dead? Antimilitarism and Peace after the ‚Zeitenwende‘" in Kooperation mit dem KLH und der Sozialistischen Jugend Österreichs verstanden werden.

5.3 IFM-SEI

In der IFM wird aktuell ein schwerer Konflikt zwischen dem Büro in Brüssel und den Mitgliedsorganisationen ausgetragen. Dieser hat sich in den vergangenen Wochen zugespitzt. Die Vorwürfe gegen die Generalsekretärin sind schwerwiegend, für uns aber nicht überraschend. Sie stellen eher eine Kontinuität im Verhalten dar, das wir Falken bereits früher kritisiert haben, damit in der IFM-SEI aber bislang keine Mehrheit fanden. Das ändert sich jetzt. Der Ausgang des Konfliktes ist noch unklar, im besten Fall gelingt uns aber sowohl eine Neuaufstellung der IFM-SEI als auch eine Verbesserung der Beziehung zu anderen Mitgliedsorganisationen. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Konflikt weiterentwickelt.

IFM Congress

Der IFM Congress fand vom 22.-24.04.2022 digital statt. Unsere Falkendelegation nahm gemeinsam vom LKKH aus Teil und bestand aus Naima Tiné, Silja Lindsiepe, René Bellinghausen für den F-Ring, Nadim Shukralla für die IK und Karl Müller-Bahlke für den Bundesvorsitz. Die digitale Durchführung (zu einem Zeitpunkt, als sämtliche andere Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfanden) hat der ohnehin angespannten Stimmung in der IFM nicht genützt. Ein inhaltlicher Austausch und demokratische Beteiligung waren fast nicht möglich, Präsidium und IFM-Büro besaßen eine sehr große Macht durch das digitale Format und waren alle im selben Raum an verschiedenen Geräten anwesend, was nicht transparent gemacht wurde. Die Tendenz der Entwertung der Mitgliedsorganisationen und der Verdichtung von Macht und unpoliti-

scher Professionalisierung im IFM-Büro hin zu einer NGO hat sich durch den Kongress noch verstärkt. Symptom davon ist, dass außer uns kaum jemand ernsthaft am Kongress teilgenommen hat, die meisten anderen Organisationen waren mit Einzelpersonen vertreten und teilweise nur über Handy oder aus dem Auto und Zug zugeschaltet. Im Angesicht dieser Atmosphäre entschieden wir unsere Anträge zurückzuziehen und auf einem Live-IC wieder einzubringen. Gewählt wurde über ein Online-Tool, das nicht funktionierte und am Ende falsche Ergebnisse ausspuckte. Wir konnten das korrigieren, allerdings erst nach Ende des Congress. Das Präsidium hat ständig wertend in die Debatte eingegriffen, keine moderative Rolle übernommen und nicht auf die Einhaltung der Regeln geachtet.

Auch mit den am Ende gefällten Entscheidungen auf dem Kongress waren wir in einigen Fällen unzufrieden. Unter anderem ist Oyoun Masr Association Egypt zum Full Member gemacht worden. Diese Organisation scheint eng mit dem ägyptischen Regime zusammenzuarbeiten. Die zwei Personen, die aus der Organisation bisher bekannt sind, sind im ägyptischen Parlament vertreten.

Es standen auch sehr viele Organisationen auf der Ausschlussliste (wegen Inaktivität und ausstehender Mitgliedsbeitragszahlungen). Auch die Hashomer Hazair aus Israel stand auf der Ausschlussliste, die auf diesem Kongress aufgrund von einem Redebeitrag von uns aber nicht ausgeschlossen wurde. Die Hashomer hat allerdings bereits kommuniziert, dass sie für sich keinen Platz mehr in der IFM sehen und nicht vorhaben die Beiträge zu bezahlen. Es ist also fraglich, wie viel Einsatz von uns gegen ihren Ausschluss, den wir politisch ablehnen, sich noch lohnt.

IFM-Camp 2022 in England

Das IFM-Camp hat in der Wahlperiode ebenfalls 2022 in England stattgefunden. Wir waren mit einer großen Falkendelegation vor Ort. Das Camp fand mit zahlreichen Mitgliedsorganisationen der IFM statt, was die Möglichkeit zu viel Vernetzung innerhalb der Dörfer für die Gliederungen bot. Visa-Probleme erschwerten die Anreise allerdings für mehrere Organisationen, weshalb trotz der hohen Beteiligung vor allem Organisationen aus den Regionen Middle East und Africa gefehlt haben. Die Tatsache, dass es keine Demokratiestruktur für das gesamte Camp gab sorgte dafür, dass sich das Camp unübersichtlich und tendenziell weniger groß anfühlte, bzw. dass die Größe schwerer erkennbar war. Auch die Tatsache, dass fast alle Woodcraft-Gliederungen nach der Hälfte der Zeit das Camp verließen und Neue dazu kamen, erschwerte die Übersicht und war für die Gruppenprozesse in den Dörfern schlecht.

Die zweite Woche fühlte sich an manchen Stellen wie ein Provisorium an. Das sollte in Zukunft vermieden werden.

Dadurch blieb auch die tatsächliche Größe des Camps schwer abzuschätzen. Bei der Abschlussveranstaltung waren nur knapp 600 Menschen anwesend. Das Woodcraft-Zentralteam wirkte an vielen Stellen mit der zugegeben großen Aufgabe überfordert, was sich unter anderem in ganz essenziellen Faktoren wie der Essensversorgung oder dem Zustand der Toiletten und vor allem (nicht vorhandenen) Waschbecken zeigte. Der Stress der Woodcraft-Funktionär*innen erschwerte in jedem Fall die Kommunikation. Auch kam es zu personellen Ausfällen bei Woodcraft durch Corona. Das praktisch nicht vorhandene Corona-Konzept sorgte insbesondere bei deutschsprachigen Mitgliedsorganisationen für große Beunruhigung und war im Vorfeld schlecht kommuniziert. Trotzdem konnte viel von dem anfallenden Stress und auch Problemen mit Woodcraft durch unser Zentralteam abgefangen werden.

Die Kehrseite davon ist, dass für das Zentralteam und den Bundesvorstand wenig Zeit blieb, die Gliederungen kennenzulernen und in den Dörfern bei Falken am Programm teilzunehmen. Hier funktionierte die Arbeit trotz zahlreicher kurzfristiger Ausfälle reibungslos. Hervorzuheben ist noch einmal die kurzfristige Übernahme der Delegationsleitung durch René Bellinghausen und Lena Hermansen, die diese Aufgabe überaus souverän gemeistert haben.

Sowohl die (fehlenden) Coronamaßnahmen von Woodcraft, als auch die insgesamt schwierige logistische Situation in Großbritannien nach dem Brexit machten das Camp für unsere Delegation zu einer Herausforderung. Insgesamt hatten die meisten Gliederungen dennoch eine gute Zeit und unser Themenzelt zum Thema „Klasse“ wurde sehr gut angenommen.

Chile

Nachdem sich die Delegation, bestehend aus Genoss*innen den Gliederungen Braunschweig und Hessen-Nord fast zwei Jahre lang nur digital treffen konnten, waren wir sehr glücklich, die Delegation in Chile mit unserer Partner*innenorganisation Manque Chile im Januar 2021 umsetzen zu können. Abgesehen davon, dass die Delegation sehr gut durch unsere Partner*innen organisiert gewesen ist, konnten wir intensive Gespräche führen und einen guten Einblick in die politische und pädagogische Praxis unserer Partner*innenorganisation bekommen.

Auf dem IFM Camp „Common Ground“ im August 2022 wurden wir auf das internationale Sommerzeltlager der Region Lateinamerika innerhalb der IFM-SEI eingeladen. Organisiert wird das Camp von Manque Chile unter vorrangiger Teilnahme lateinamerikanischer Organisationen. Wir sind im Januar 2023 mit einer 11-köpfigen Delegation nach Chile gereist, um am Camp teilzunehmen und uns mit der Klassenlage und Sozialprotesten in Chile zu beschäftigen. Auf dem

Zeltlager beteiligten wir uns mit Workshops zu den Themen Klassenpädagogik, Demokratische Verbandsstrukturen und Klimawandel & soziale Frage. Das Ziel des Austausches ist, F-Ring Helfer*innen in unserem Verband die Möglichkeit zu schaffen, sich mit Helfer*innen von Manque Chile und anderen Partner*innenorganisationen auszutauschen und zu lernen, wie man ein internationales Zeltlager als gemeinsamen Prozess gestalten kann.

IUSY

Im Juni 2021 hat der IUSY World Congress in hybrider Form stattgefunden und wir haben uns als Satellit, zusammen mit den Delegierten der Jusos, der SJÖ und des VSSTÖ (Verband sozialistischer Student*innen in Österreich) im Salvador-Allende-Haus getroffen. In Vorbereitung auf den IUSY World Congress haben wir intensive Gespräche mit den Jusos, der SJÖ, VSSTÖ und UJSARIO (Westsahara) geführt. Insgesamt muss der IUSY Congress und seine Vorbereitungen als sehr unstrukturiert und intransparent beschrieben werden. Die Congress-Unterlagen haben sehr viele Fragen offengelassen, die erst durch Mailverkehrs mit der Generalsekretärin geklärt werden konnten. Kandidaturen wurden sehr kurzfristig zurückgezogen und Mitgliedsorganisationen haben sich Gesprächen diesbezüglich entzogen. Als Niederlage kann bewertet werden, dass Benedicta Lasi vom Democratic Congress Ghana erneut, wenn auch mit sehr knappem Wahlausgang, nicht als IUSY Präsidentin gewählt worden ist, und stattdessen ein Vertreter einer Mitgliedsorganisation vom rechten konservativen Flügel.

Vom 02.-05. Juni 2022 fand der IUSY Council in Tirana, Albanien statt. Zusammen mit den Jusos haben wir zwei Anträge gestellt, die eine hohe Zustimmung bekommen haben: einen Antrag zur Freigabe von Impfpatenen und einen weiteren Antrag zur Solidarität mit Genoss*innen in Belarus und Russland und Möglichkeiten für politisches Asyl. Insgesamt war eine inhaltliche Diskussion nicht möglich. Viele Anträge sind Positionierungen, die keine konkreten Arbeitsaufträge enthalten und somit wenig praktische Konsequenzen nach sich ziehen. Wir haben gegen die Geschäftsordnung des IUSY Council gestimmt, da sie keine Grundlage für inhaltlichen Austausch und transparente Kommunikation darstellt. Daraufhin wurden wir vom Präsidenten und Secretary General darauf angesprochen und sind damit verblieben, dass Falken einen Vorschlag erarbeiten, wie die Kongresse und Council in Zukunft demokratischer und integrativer gestaltet werden können. Sobald der Vorschlag steht, gehen wir in den Austausch mit unseren Partner*innen und werden den Vorschlag als Antrag auf einen der nächsten Council oder auf dem nächsten Congress stellen. Den Prozess zur Änderung der Geschäftsordnung und das Zugehen auf uns werten wir als einen Erfolg.

Für die IUSY beschäftigen wir uns seit Mitte 2022 mit der

Änderung der Satzung hin zu einer Demokratisierung der Entscheidungsgremien. Bisher sind Congress und Council (vergleichbar mit Bundeskonferenz und Bundesausschuss) als höchste entscheidungsfassende Organe wenig partizipativ und es kommt auch selten zu einem inhaltlich produktiven Austausch. Die Redezeiten werden schon vor Beginn des Congress festgelegt und es werden in der Regel nur eine Für- und Widerrede zu einem Antrag zugelassen. Das erachten wir als intransparent, da unklar ist, wer dann reden darf und wer nicht, wenn es mehrere Anmeldungen für Redebedarf gibt. Beim Council (Ausschuss) 2022 und danach haben wir uns bezüglich unseres Vorhabens mit verschiedenen Mitgliedsorganisationen ausgetauscht und haben eine breite Zustimmung sowie positives Feedback erfahren. Das bestärkt uns darin, mit unserer Expertise im Kontext von Verbandsentwicklung dazu beizutragen, die IUSY gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen weiterzuentwickeln. Eine Kleingruppe innerhalb der IK erarbeitet einen Vorschlag, wie die Struktur nachhaltig und partizipativ verändert werden kann.

Der IUSY Congress 2023 wird in Panama stattfinden und wir haben Anfang 2023 mit den inhaltlichen Vorbereitungen begonnen. Die Delegation setzt sich zusammen aus dem Bundesvorstand und der Internationalen Kommission. Daneben findet mit den engen Partnern der IUSY auch der inhaltliche Austausch zu Anträgen statt.

Westsahara

Im Mai 2022 hat eine drei-köpfige Westsahara Delegation in den Flüchtlingslagern der Westsahara in Algerien stattgefunden. Ursprünglich wollten fünf Personen fahren, aber zwei Genoss*innen sind kurzfristig aufgrund von Krankheit abgesprungen. Die Delegation war chaotisch und fand unter extremen Wetterbedingungen in der Sahara (40 Grad und mehr) statt, aber dennoch war sie sehr interessant und aufschlussreich. Die Westsahara-Solidaritätskonferenz hat einerseits den Charakter, den Gästen die politische Lage, Menschenrechtsverletzungen und internationale Rolle aufzuzeigen und andererseits um Empathie und Aktivismus zu werben. Es wurden sehr viele Solidaritätsreden über Stunden hinweg gehalten, die sich in Inhalt und Form glichen. Ein Austausch über gemeinsame Jugendbegegnungen und Austausche ist thematisch untergegangen. Wir haben das Interesse, das Wissen über die Situation der Westsahara im Verband zu verbreitern und uns weiterführend mit der Frage nach der Solidarität mit (nationalen) Befreiungsbewegungen auf theoretischer und praktischer Ebene zu beschäftigen.

YES

Zusammen mit unseren Partner*innen des YES Left Flügels haben wir Anfang 2021 entschieden, unsere Arbeit nicht wie gewohnt weiterzuführen, sondern unserer Unzufriedenheit

eine Stimme und Aktion zu verleihen. Zum einen haben wir unseren Mitgliedsbeitrag 2020 (dieser wird immer Anfang des Folgejahrs überwiesen) in der YES eingefroren und unsere Beteiligung auf ein Minimum reduziert. Ebenso haben wir uns gemeinsam mit YES Left Organisationen zusammengetan und einen Brief ans YES Präsidium gerichtet und ihnen verdeutlicht, warum wir eine Entdemokratisierung in den Strukturen der YES erkennen und diese nicht mittragen sondern dagegenwirken wollen. Ebenso haben wir innerhalb der YES Left eine Kampagne gestartet, in der wir zur Freigabe von Covid-19 Impfpatenten aufrufen. Diese Kampagne ist auch Gegenstand eines verabschiedeten Antrages auf der Bundeskonferenz gewesen.

Letztendlich haben wir den Mitgliedsbeitrag doch gezahlt, zum einen, weil die YES Left nicht gut an einem Strang gezogen hat und einige den Mitgliedsbeitrag doch überwiesen haben und andererseits, weil ein gezahlter Mitgliedsbeitrag Voraussetzung für das Stimmrecht beim Congress ist und die ausstehenden Zahlungen nicht verjähren. Das bedeutet, wenn bspw. in 2024 ein Congress ist und wir 2021 nicht, in 2023 aber doch bezahlt haben, bekommen wir trotzdem kein Stimmrecht wegen ausstehenden Zahlungen.

Wir haben im Oktober 2021 online am hybriden YES-Congress teilgenommen, der dieses Mal in Malta stattgefunden hat. Ohne eigene Kandidat*innen und Anträge haben wir versucht unsere Partner*innen und ihre Anträge aus unserem gemeinsamen Bündnis YES-Left mit unseren Stimmen und Redebeiträgen zu unterstützen. Dabei haben wir für mehr Transparenz und Demokratie in YES selbst geworben und Gegenreden zu rassistischer Einwanderungspolitik der Europäischen Union und ihrer Mitgliedsstaaten gehalten. Insgesamt ist die Frage nach dem Erfolg von uns und unseren Partner*innen auf dem Congress gemischt zu betrachten. So wurden zwar fast alle Kandidat*innen unserer Partner*innen gewählt, hingegen waren wir auf Antragsebene nicht so erfolgreich. Ein Ergebnis für uns und unsere Partner*innen ist, dass wir unsere Arbeit im Bündnis YES-Left intensivieren wollen und zukünftig weitere Kampagnen, wie die zur Freigabe der Impfpatente, starten wollen, um weiterhin auf europäischer Ebene für sozialistische Kinder- und Jugendpolitik zu kämpfen.

Seit dem YES Congress haben die Buero Treffen regelmäßig stattgefunden, an denen Daniel Al-Kayal als unser YES Vertreter oder Sarah Irini Zitzelsberger aus der IK in Vertretung teilgenommen haben.

YES Prozess im Verband

Die Bundeskonferenz 2021 hat gefordert, dass der Bundesvorstand dem Verband eine Positionierung vorlegt, die als Entscheidungsgrundlage dienen soll, ob man in der YES bleibt oder austritt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus IK und

Bundesvorstand, arbeitet seit Herbst 2021 intensiv an dem Thema.

Als Ergebnis des Auftrages an den Bundesvorstand wurde im Anschluss an die Erfahrungen aus dem letzten YES-Congress ein Arbeitskreis zur Entwicklung einer mittel - langfristigen Strategie eingesetzt. Dieser Arbeitskreis versucht mittels Methoden der Evaluation die Situation von YES und unsere Erfolgchancen und Faktoren für die Zukunft zu eruieren. Kern dieses Prozesses ist es, eine verbandliche Auseinandersetzung mit unserer Rolle in der internationalen Organisation anzustoßen, welche über individuelle Erfahrungen hinausgehen soll und daher analytisch unterschiedliche Ebenen des Verbandes berücksichtigt.

Neben einer Stärken-Schwächen, Chancen-Risiken Analyse zur YES hat die Arbeitsgruppe auf dem Frühjahrs-BA 2022 ein World Café zur YES und zu Europa organisiert, das allerdings für Unmut im Verband gesorgt hat. Die Meinungen, ob dies eine adäquate Art und Weise ist, sich mit der YES auseinanderzusetzen, sind stark auseinandergegangen. Daraufhin wurde nochmal intensiv am Thema YES gearbeitet und dem Herbst-BA 2022 durch den Bundesvorstand zwei Anträge zur YES vorgelegt - einen Antrag zum Verbleib und einen Antrag zum Austritt. Auf dem Bundesausschuss wurde die Debatte angefangen und durch den Antrag, die Entscheidung auf die Bundeskonferenz zu überweisen, vertagt. Seitdem wurde ein FAQ zur YES erarbeitet und den Gliederungen zur Verfügung gestellt. Die YES Arbeitsgruppe kann zur Beratung eingeladen werden, was zum Datum des Schreibens bisher von drei Gliederungen angenommen worden ist.

5.4 Nahostarbeit

Nahostverbände

Der Bundesverband hat den Kontakt mit den Partner*innenorganisationen weiter verstärkt. Wiebke Warkentin (Fachkraft Willy-Brandt-Centre) unterstützt den Bundesverband dabei und ist dazu im regelmäßigen Austausch mit der IK und dem Bundesvorstand.

Austausche und Delegationen

Der Bundesvorstand hat alle vier Partner*innenorganisationen in Israel und Palästina im März 2022 getroffen. Die Treffen waren sehr unterschiedlich in ihrer Intensität, Länge und guter Vorbereitung. Deutlich wurde, dass die Treffen alle notwendig und sinnvoll gewesen sind und das Präsenz-Format sehr zuträglich war, um ernst und vertrauensvoll miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Situation um die Leading Group der Friedenskooperation ist schlecht gestellt, es gibt zahlreiche Konflikte und wir haben versucht, möglichst konstruktiv zu beraten und zu vermitteln. Als Highlight kann das Treffen mit der Hashomer Hatzair Israel benannt werden. Nach fast

zwei Jahren Funkpause haben wir uns in Binyamina zusammengesetzt, wurden herzlich empfangen und haben uns auf eine aktive Wiederaufnahme unserer Beziehungen verständigt. Zum Zeitpunkt des Schreibens steht ein gemeinsames Seminar in Deutschland im November 2022 auf der Agenda. Das Ajyal Sommercamp 2022 haben wir mit einer kleinen Delegation von sechs Personen aus Hamburg, Niedersachsen, Thüringen und Köln besucht. Nach mehreren kurzfristigen Änderungen des Datums und der Dauer des Sommercamps der Ajyal konnte die Delegation das Camp für drei Tage besuchen und hat drumherum das Willy-Brandt-Center besucht, war in Yad Vashem und hat Micky Drill von der FES Israel getroffen.

Außerdem war die Ajyal mit uns auf dem IFM-Camp und zuvor auf einer Austauschmaßnahme mit Hannover, was uns die Unterstützung der Ajyal bei der Anreise ermöglichte. Die Delegation gestaltete sich jedoch als schwierig, was vor allem mit unterschiedlichen Erwartungen zu tun hatte. Einigen der Ajyal-Teilnehmenden war nicht klar, dass es sich um ein Zeltlager handelte und die Ajyal hat sich insgesamt leider wenig um die Vorbereitung ihrer Gruppe auf das IFM-Camp gekümmert, sie zum Beispiel nicht angemeldet. Wir hingegen waren davon ausgegangen, dass wir die Teilnehmenden der Ajyal zwar mit auf das Camp nehmen, sie dort aber ansonsten als eigenständige Delegation für das IFM Camp funktionieren, wir also vor allem die Anreise organisieren. Dadurch dass die Ajyal keine eigenen Plätze hatte, wurde sie dann in einem der Dörfer mit Falken untergebracht und Woodcraft schob die gesamte Verantwortung und Kommunikation mit der Ajyal auf uns, worauf weder der Bundesvorstand noch die nun "gastgebenden" Gliederungen sich vorbereitet hatten (siehe Bericht IFM Camp). Diese Fehlkommunikation führte zu zahlreichen Konflikten und Problemen, die mit der Delegation immer wieder geklärt werden mussten. Auch wenn sich immer wieder bemüht wurde spontan ein attraktives Programm für die Ajyal zu organisieren, wurde dies teilweise nicht wahrgenommen. Diese Delegation bedarf einer Nachbereitung, an der auch die Gliederungen auf dem IFM-Camp beteiligt werden sollen. Das gegenseitige Erwartungsmanagement muss im Vorfeld solcher Delegationen besser werden.

Im November 2022 haben wir die NOAL in Berlin im Kontext eines ConAct Partner*innenseminars getroffen und die Zeit genutzt, um über Gliederungsbegegnungen zu sprechen und darüber, was die gemeinsame Charta für die Ausgestaltung der Begegnungen bedeutet. Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus heute soll einen großen Stellenwert einnehmen.

Eine Delegationsreise der Hashomer Hatzair hat im Januar 2023 stattgefunden. Sie besuchte die Gliederungen Hamburg und Sachsen und wurde von Genoss*innen aus Baden-Württemberg begleitet. Die Delegation endete auf dem Rosa

& Karl 2023. Die Diskussionen zwischen den Gliederungen und der Hashomer Hatzair waren sehr spannend, die Delegation soll als Auftakt für weitere bilaterale Austausche dienen und wurde von beiden Seiten als sehr positiv und erfolgreich ausgewertet.

Nahostvernetzungsseminar

Im Juni 2021 hat auf Wunsch der Teilnehmer*innen ein weiterer digitaler Austausch zur Nahostarbeit stattgefunden. Neben dem Austausch über geplante und verschobene Delegation mussten wir feststellen, dass die andauernde Corona-Pandemie für eine Lähmung unserer Nahostaustausche sorgt und wir wenig Perspektiven haben, dieses Jahr noch Austausche umzusetzen, aber dass viele Gliederungen interessiert und bereit sind, Austausche anzugehen wenn sich die Bedingungen verbessern.

Im Oktober 2021 hat das Nahostvernetzungsseminar in Präsenz im KLH stattgefunden. Thematisch wurde sich zu unserer Beschlusslage zur doppelten Solidarität ausgetauscht. Außerdem wurden die Teilnehmer*innen dabei unterstützt, ihre Austausche für die kommenden Jahre zu planen. Das Nahostvernetzungsseminar musste in 2022 ausfallen, weil es zu wenig Anmeldungen gegeben hat.

International Volunteering Camp (IVC) in Palästina

Das IVC fand – nach erheblichen Anlaufschwierigkeiten – vom 18.08. bis 27.08.2022 gemeinsam mit IYU, Ajyal und Unga Örnar in verschiedenen Orten in Palästina statt. Das Vorbereitungsseminar fand vom 22. bis 24.07. im SBZ statt. Die Delegation leiteten Manya Teschke, Hauptamtliche aus dem KV Bonn, und Pia Bradt, Hauptamtliche aus dem UB Münster. Die Delegation bestand neben Manya und Pia aus 13 Jugendlichen zwischen 17 und 24 Jahren. Die Vorbereitung gestaltete sich sehr schwer, da auf Seiten der IYU gerade große Umbrüche losgetreten wurden und es intern einen schweren Konflikt um die Ausrichtung des IVC gab, was zu zahlreichen Änderungen der Planung und des Veranstaltungsortes geführt hat und eine erhebliche Mehrbelastung für das SBZ und das WBC bedeutete. Die Schwierigkeiten setzten sich leider vor Ort fort. Unklare Kommunikation und kurzfristige Entscheidungen sorgten für sehr viel Unsicherheit in unserer Delegation, die dazu auch noch in einer extrem angespannten Sicherheitslage stattfand, die jeden Tag neu bewertet werden musste. Der Abbruch der Delegation stand immer wieder im Raum. Die zu erwartenden inhaltlichen Konflikte und Diskussionen waren so noch einmal schwerer im Gruppenprozess zu moderieren. Den Delegationsleitungen und der Friedensfachkraft Wiebke Warkentin ist es zu verdanken, dass diese Krisen dennoch immer wieder aufgefangen wurden und die Delegation gemeinsam zu Ende gebracht werden konnte und trotz der chaotischen Gesamtlage politisch gute und inte-

ressante Inhalte und Erfahrungen vermittelt werden konnten. Es zeichnet sich auch bereits ab, dass die Ajyal, eigentlich eng verbündet mit der IYU, extrem unzufrieden mit der Organisation des IVC war, und sie als israelische Staatsbürger*innen in Palästina von der unsicheren Lage noch einmal stärker betroffen waren als unsere internationale Delegation. In der Auswertung mit der IYU sind wir in einen Prozess gegangen, in dem wir der IYU unsere Unzufriedenheit deutlich gespiegelt haben und weitere Perspektiven diskutiert haben. Das IVC werden wir 2023 nicht unterstützen. Stattdessen soll eine Falkendelegation mit Interessierten Funktionär*innen aus den Gliederungen und dem BuVo stattfinden, um gegenseitiges Vertrauen erneut aufzubauen und sich über pädagogische und politische Inhalte auszutauschen.

5.5 KLH International

s. Bericht der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein (S. 35 ff)

5.6 Projekte der Internationalen Kommission

AntiKap International

Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus der Internationalen Kommission und der Redaktion des Antikap Methodenordners arbeiten an der Übersetzung von Methoden für die internationale Arbeit. Ziel ist es, diese Methoden dem Verband für die internationale Arbeit in den Bildungsstätten, aber auch den Gliederungen für ihre Austausch zur Verfügung zu stellen. Unsere internationale Praktikantin Rowan McKeever hat den Ordner dankenswerter Weise komplett ins Englische übersetzt. Eine Gegenkorrektur und Veröffentlichung stehen aber noch aus.

6. Bericht der Kinder- und Jugendbildungspolitischen Kommission (KJBK)

6.1 Mitglieder

Die Arbeit der KJBK war im Berichtszeitraum von Umbrüchen in der Kommission durch diskontinuierliches Arbeiten und einen starken Schwerpunkt auf Austausch und Beratung des Bundesvorstands geprägt. Die Berufstätigkeit der Mitglieder erschwerte ein gemeinsames kontinuierliches Arbeiten. Die Kommission traf sich regelmäßig einmal im Monat: Schwerpunkt der Sitzung war die Beratung des Bundesvorstands in seinen jugendpolitischen Aktivitäten und interner Austausch zu jugendpolitischen Fragen. Darüber hinaus konnte neben den beiden Treffen der Ringe und Kommissionen, eine digitale und eine Präsenzklausur stattfinden.

6.2 Jugendpolitische Vertretung

Die Kinder- Jugend- und Bildungspolitische Kommission hat den Verband in verschiedenen Institutionen und Anlässen vertreten.

Loreen Schreck wurde auf der Vollversammlung im Herbst 2021 als stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) gewählt und vertritt uns seither im Vorstand. Die KJBK vertrat uns auf verschiedenen Fachveranstaltungen des DBJR, sowie auf den Vollversammlungen und auf den Treffen der Arbeiter*innenjugendverbände (Beethovenkreis). David Pape und Matti Klieme haben zudem als Mitglied des Hauptausschusses beraten. Mitglieder der KJBK nahmen an der jugendpolitischen Abendrunde der SPD-Bundestagsfraktion.

6.3 Die Umsetzung der Aufträge der Bundeskonferenz

Politische Bildung

Die KJBK hat sich, wie angekündigt, in den letzten zwei Jahren Schwerpunktmäßig mit politischer Bildung auseinandergesetzt. Teilweise kann diese Auseinandersetzung als Fortführung der Beschäftigung mit dem Thema Beteiligung betrachtet werden. Zwar war der Output geringer als vorgesehen, aber Lisa Schwörer und David Pape haben versucht in einem Vortrag auf der Tagung des Forums kritische politische Bildung in Siegen einige positive Bestimmungen und negative Abgrenzungen zu politischer Bildung und ihrer Rolle in der Zivilgesellschaft zu machen. Gleichzeitig wurde die Auseinandersetzung mit dem Thema im DBJR kritisch begleitet und sich in die Diskussionen rund um den 16. Kinder- und Jugendbericht eingebracht. Grundlage für die inhaltliche Stoßrichtung bilden die von der KJBK entwickelten Thesen zu politischer Bildung. Dabei wurde jedoch die geplante Lesehilfe zum 16. Kinder- und Jugendbericht nicht umgesetzt.

Mobilisierungskampagne Schüler*innen

Die KJBK hat sich entschieden statt der Mobilisierungskampagne zu Rechten von Schüler*innen, einen Schüler*innenkalender zu entwickeln und eine Veranstaltung für und mit Schüler*innen aus dem Verband zu erarbeiten. Der Schüler*innenkalender soll die Aufgabe übernehmen nicht nur über die Rechte von Schüler*innen aufzuklären, sondern sowohl über die sozialistische Kritik an der bürgerlichen Schule bekannt zu machen und Genoss*innen zu widerständigen Verhalten in der Schule zu ermutigen. An der Entwicklung des Kalenders war maßgeblich die Praktikantin Finja Landwehr beteiligt.

Der Schüler*innenkongress wird in Kooperation mit dem SJ-Ring stattfinden und befindet sich weiterhin in Planung. Ein erstes Vorbereitungstreffen der AG hat bereits stattgefunden. Leider kann die Veranstaltung aus finanziellen Gründen nicht im Berichtszeitraum stattfinden, sondern musste auf Frühjahr 2024 verschoben werden. Ziel des Kongresses soll es sein, Jugendlichen ab 14 Jahren den Raum zu geben, um kollektive Erfahrungen und Erlebnisse ihres Schulalltags in eigene Forderungen nach einem besseren Schulsystem zu übersetzen sowie kollektiv handlungsfähig zu sein. Begleitet durch die KJBK und den SJ-Ring sollen aus der Veranstaltung Ergebnisse entwickelt werden, die zu einer neuen schulpolitischen Position des Verbandes beitragen. Interessierte Genoss*innen sind aufgerufen sich an der Arbeit der AG zu beteiligen. Zudem hat die KJBK einen Antrag in den DBJR eingebracht, der zum Ziel hat, dass sich auf Jugendverbandsebene gemeinsam strategisch mit dem Thema Schule und Jugendverbandsarbeit auseinandergesetzt werden soll. Angesichts der steigenden Zeit die Kinder und Jugendliche in der Schule durch Ganztagschulen und Ganztagsbetreuung verbringen erscheint uns dies als relevant.

Verbandliche Öffentlichkeitsarbeit

Die Verbandliche Öffentlichkeitsarbeit hat leider unter der diskontinuierlichen Arbeit der KJBK leiden müssen: Leider konnte keins der angesetzten Regionaltreffen stattfinden (was neben zeitlichen und/oder personellen Gründen, teilweise auch an den fehlenden Rückmeldungen aus den Gliederungen lag). Zudem ist der Newsletter der KJBK nur sehr unregelmäßig und nicht wie geplant alle drei Monate erschienen. Dennoch wurde auf Großveranstaltungen und Ausschüssen regelmäßig auf die Arbeit der KJBK und die Möglichkeiten der Beratung und Vernetzung hingewiesen.

6.4 Inhaltliche Schwerpunkte und Arbeit der KJBK

Jugendpolitischer Beirat

Auch der jugendpolitische Beirat hat in 2021 und 2022 stattgefunden, in 2021 parallel zum parlamentarischen Abend des Bundesvorstandes in digitaler Form, 2022 dann auch wieder in Form einer Präsenzsitzung. In der gemeinsamen Austausch- und Diskussionsrunde wurde mit unseren Gästen Thomas Gill, Knut Lambertin und Sandra Scheeres intensiv über aktuelle jugendpolitische Herausforderungen (Einschätzung zu Kinderrechte ins Grundgesetz, Kritik an Kinder- & Jugendparlamenten) diskutiert sowie über erfolgreiche Lobbying-Strategien und die kinder-, jugend-, bildungspolitische Ausrichtung des Verbandes beratschlagt. Zudem wurde sich die Expertise des Beirats telefonisch eingeholt.

Demokratiefördergesetz

Die KJBK hat im Januar eine Online-Veranstaltung zum Demokratiefördergesetz abgehalten. Als Referentin war Julika Bürgin eingeladen. Julika Bürgin kritisiert die zweifelhaften Grundannahmen des Demokratiefördergesetz und wie die wehrhafte Demokratie zunehmend von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen übernommen werden soll. Die Veranstaltung war mit etwas über 20 Leute gut besucht und wurde gerade aus dem Feld der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen gut aufgenommen.

In ihrem Themenschwerpunkt "Demokratie" begleitete Loreen Schreck die Erarbeitung der Stellungnahme des DBJR zum Demokratiefördergesetz (<https://www.dbjr.de/artikel/zum-diskussionspapier-fuer-ein-demokratiefordergesetz>) und besuchte anschließend daran die Veranstaltung des BMFSFJ und des BMI. Auch als Falken haben wir eine Stellungnahme eingereicht, hierbei arbeiteten wir eng mit den Jusos zusammen.

Kinder und Jugendbeteiligung

Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung waren weiterhin ein inhaltliches Schwerpunktthema der KJBK. Als Falken haben wir die Beschlussfassung des DBJR kritisch begleitet, konnten uns aber mit wesentlichen Einwänden knapp nicht durchsetzen.

Im Rahmen der Online-Veranstaltung „Kritik der Kinder- und Jugendbeteiligung“ haben wir uns als KJBK kritisch mit Jugendparlamenten und anderen Beteiligungsformaten auseinandergesetzt. Diese Formate sind in vielen Kommunen und Ländern das neue Zauberwort für eine offene und jugendfreundliche Verwaltung. Wir haben gemeinsam mit den Teilnehmer*innen der Veranstaltung diskutiert, welches Verständnis von Zivilgesellschaft und Subsidiarität diese Politiken enthalten. Die Veranstaltung war vor allem von Verbandsexternen sowie von Freund*innen aus dem Feld der Jugendverbandsarbeit besucht. Wesentliche Kritikpunkte an der Kinder- und Jugendbeteiligung konnte der Referent der KJBK in einem Beitrag für die Zeitschrift Politische Bildung auch außerverbandlich bekannt machen.

7. Bericht der Bundeskontroll-kommission

Die Bundeskontrollkommission prüft gemäß ihres Satzungsauftrages die laufenden Geschäfte des Bundesverbandes. Dazu gehören die Prüfung der Haushaltspläne (Etats), Budgetvergleiche, Nachtragshaushalte, Jahresabschlüsse, der Kreditoren- und Debitorenlisten sowie die Kassen- und Geschäftsführung des Bundesvorstandes, des Vermögensträgers ZeV., der verbandlichen Stiftung und des Solidaritätsfonds. Auch darauf, dass die Satzung eingehalten und in unseren Gremien

gefasste Beschlüsse umgesetzt werden achtet die BKK. Sie prüft in regelmäßigen Abständen die Gliederungen und steht ihnen beratend zur Seite. Sie prüft die Mandatsverteilung für die Bundesfrauenkonferenz und die Bundeskonferenz.

Die BKK hat sich im Berichtszeitraum achtmal zu Sitzungen getroffen und mehrere Gliederungsprüfungen durchgeführt. Dabei wird immer wieder deutlich, vor welch großen Herausforderungen die jungen Genoss*innen stehen, um die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung und die Sicherstellung der Gemeinnützigkeit zu gewährleisten. Besonders in kleineren Gliederungen ist das mit großem Aufwand verbunden. Umso erfreulicher ist es, dass die Falken bundesweit als freier, gemeinnütziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe die Corona-Zeit in institutioneller Hinsicht gut überstanden haben. Die Bundeskontrollkommission wird auch in Zukunft bei der Absicherung unserer Strukturen tatkräftig und solidarisches unterstützen.

Zu den Aufgaben der BKK gehört auch die Durchführung des jährlich stattfindenden BKK-Seminars, das seit 2021 nun wieder in Präsenz im SBZ stattfinden kann und sich in erster Linie an ehrenamtliche Mitglieder von Vorständen und Kontrollkommissionen richtet. Das Seminar bietet einen Einblick in Vereins- und Steuerrecht, Buchführung und Finanzplanung, um besonders junge Genoss*innen für ihre Aufgaben im Sinne des Verbandes zu qualifizieren. Damit sollen Ehrenamtliche befähigt werden, (nicht nur aber auch) die Finanzen und die Geschäftsführung ihrer Gliederungen selbstständig und selbstbewusst in die Hand zu nehmen.

Die BKK nimmt ebenfalls regelmäßig den Bericht des*der Beratersekretär*in, der*die die Gliederungen in buchhalterischen und anderen Fragen unterstützt, zur Kenntnis. Im Oktober 2021 hat unser langjähriger Beratersekretär Kolja Schuhmann seine hauptamtliche Tätigkeit im Verband beendet. An dieser Stelle möchten wir ihm noch einmal ganz herzlich für seine gute Arbeit danken! Mit unermüdlichem Engagement hat er den Gliederungen sein Fachwissen zur Seite gestellt und sie beraten. Das Fehlen eines*einer Beratersekretär*in hat sich in dem Jahr, in dem die Stelle nicht besetzt war durchaus bemerkbar gemacht.

Umso erfreulicher ist es, dass im Oktober 2022 Jakob Becksmann als neuer Beratersekretär gewonnen werden konnte. Er hat sich gut eingearbeitet und unterstützt die Gliederungen aktiv. Seitdem arbeitet die BKK mit ihm zusammen auch an der Weiterentwicklung des Konzepts für die Beratung und Vernetzung der Gliederung und an einer aktualisierten Fassung des Leitfadens zur Kassen- und Geschäftsführung. Im Berichtszeitraum hat die BKK u.a. Gliederungsprüfungen im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, im Landesverband Sachsen-Anhalt, im Landesverband Brandenburg, im Landesverband Niedersachsen und im Landesverband Hamburg durchgeführt. Im Jahr 2023 möchten wir noch vor der

Bundeskonferenz im Bezirk Hessen-Nord eine Gliederungsprüfung umsetzen.

Auf der letzten Bundeskonferenz im Mai 2021 wurden Rosa Bracker (LV Hamburg), Michael Dehmlow (Bezirk Hannover), Matthias Gawol (LV Sachsen), Jörg Hartel (Bez. Westliches Westfalen) und Sirke Theberath (Bezirk Niederrhein) in die Bundeskontrollkommission gewählt. Auf der konstituierenden Sitzung vom 27.-28.08.2021 wurden Michael Dehmlow zum Vorsitzenden und Sirke Theberath zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Mitglieder der Bundeskontrollkommission nehmen an den Bundesausschusssitzungen und der Bundeskonferenz teil und sind zu den Bundesvorstandsklausuren eingeladen. An den Sitzungen der BKK nimmt in der Regel eine*r der beiden Bundesvorsitzenden teil, wenn die Sitzung im Bundesbüro stattfindet. Somit wird der Austausch zwischen Bundesvorstand und Bundeskontrollkommission kontinuierlich gewährleistet.

8. Bericht des Bundesschiedsgerichts

Auf der Bundesausschusssitzung im Oktober 2021 wurde der Genosse Roland Klapprodt (Bez. Hessen Süd) zum Vorsitzenden des Bundesschiedsgerichtes gewählt. Weiterhin wurde Hildegard Fuhrmann (BZ Mittelrhein) als stellvertretende Vorsitzende, Christel Weber (BZ Westliches Westfalen) als Beisitzerin und Claudia Arabackyj (LV Bayern) zusammen mit Daniela Kolbe (LV Sachsen) als stellvertretende Beisitzerinnen für das Bundesschiedsgericht gewählt.

Die Aufgabe des Bundesschiedsgerichtes ist es, nach den Bestimmungen der Bundessatzung und den Richtlinien des Verbandsordnungsverfahrens die Rechtssicherheit innerhalb des Verbandes zu gewährleisten.

Entsprechend der auf der Bundeskonferenz 2021 verabschiedeten Beschlüsse wurde im Berichtszeitraum das Verbandsordnungsverfahren (VOV) verändert und neu herausgebracht, es steht in der aktuellen Fassung digital auf der Webseite zur Verfügung.

Die geplante Fortbildung zur Prävention konnte aus Termingründen leider nicht stattfinden und wird nachgeholt.

An dieser Stelle möchte das Bundesschiedsgericht wieder die Gelegenheit nutzen, um darauf hinzuweisen, dass politische Meinungsverschiedenheiten oder arbeitsrechtliche Probleme nicht über Verbandsordnungsverfahren ausgetragen werden sollen. Das Bundesschiedsgericht konnte zur Kenntnis nehmen, dass dies für den zurückliegenden Berichtszeitraum auch nicht der Fall war.

Das Bundesschiedsgericht wurde über alle wichtigen Beschlüsse der Bundesorgane informiert.

Es ist ein gutes Zeichen, wenn das Bundesschiedsgericht im Berichtszeitraum nicht zusammentreten musste.

Von daher freut es uns, genau dies berichten zu können.

Gleichzeitig empfiehlt das Bundesschiedsgericht, auf allen Bezirks- und Landesebenen Schiedsgerichte einzurichten, damit Angelegenheiten, die das Verbandsordnungsverfahren betreffen, nicht sofort auf der Bundesebene entschieden werden müssen, sondern Zwischeninstanzen im Interesse der Betroffenen vorhanden sind. Für Bezirke, die allein kein Schiedsgericht einrichten wollen oder können, besteht die Möglichkeit, dass sich mit Zustimmung ihrer Landesverbände mehrere Bezirke für ein Schiedsgericht zusammenschließen können.

9. Bericht des Bundesbüros

In den vergangenen zwei Jahren haben sich einige personelle Veränderungen im Bereich der Angestellten des Bundesvorstandes ergeben.

Christoph Berger, der im Bundesbüro die Geschäftsführung und die Bundesvorsitzenden unterstützt hatte, hat im LV Brandenburg eine Bildungsreferent*innenstelle übernommen, so dass er uns zum August 2021 verlassen hat. Für diese Stelle konnten wir Sarah Neumann gewinnen, die zum 15.08.2021 bei uns angefangen hat.

Auf der Sekretär*innenebene hat uns Ende Oktober 2021 unser Beratersekretär Kolja Schumann verlassen, der nun im Bundestag eine neue spannende Tätigkeit wahrnimmt. Kurz darauf – Mitte November – hat uns auch Sergio Perder verlassen, um ebenfalls eine neue Aufgabe im Bereich der Gewerkschaft anzutreten. Für die Aufgabengebiete SJ-Ring, AJ und KJBK konnten wir Matti-Léon Klieme gewinnen, der uns ab Dezember 2021 zunächst mit einer reduzierten Stundenzahl und ab 2022 nun mit ganzer Kraft zur Verfügung steht. Nachdem Sascha Döring die Stelle als Sekretär für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nach der Bundeskonferenz 2021 verlassen hat, konnten wir für die neu strukturierte Position der Sekretärin für die Referate Öffentlichkeitsarbeit, Prävention sexualisierter Gewalt und Mädchen und Frauenpolitik mit Magda Müssig neu besetzen.

Weiter wird unser langjähriger Geschäftsführer Haymo Dorn nun seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um Haymo für seine langjährige Arbeit und sein doch erhebliches ehrenamtliches Engagement, das er zusätzlich geleistet hat, ganz herzlich zu danken! Er hat mit seiner Arbeit wesentlich zum Gelingen und zum Aufbau des Verbandes beigetragen. Haymo Dorn wird dem Verband auch weiterhin beratend zur Seite stehen und die Geschäftsführung des Zeltlagerplatz e.V. weiterführen. An dieser Stelle möchten wir herzlich dazu einladen, Haymos Verabschiedung im Rahmen der anstehenden Bundeskonferenz mit uns feierlich zu begehen.

Dementsprechend bildete die fortgesetzte Suche nach Personen für die Stellen Bundesgeschäftsführung, sowie für die

Stelle Beratung der Gliederungen einen weiteren Schwerpunkt. Hier freut es uns sehr berichten zu können, dass wir beide Stellen zum 01.10.2022 besetzen konnten. Stephanie Heck kommt aus dem Landesverband Niedersachsen, für den sie die Geschäftsführung innehatte und wird nun im Bundesbüro die Nachfolge von Haymos antreten. Jakob Becksmann ist ein langjähriger Genosse aus dem Landesverband Thüringen, der dort zuletzt ehrenamtlich in der Landeskontrollkommission tätig war, er hat die Aufgaben von Kolja Schumann übernommen. Zwei zusätzliche Arbeitsplätze wurden geschaffen, da wir im Herbst 2022 zwei Praktikant*innen die Möglichkeit gegeben haben, ihre studentischen Praktika bei uns zu absolvieren. Inhaltliche beschäftigte sich eine Stelle mit dem Themenfeld Jugendpolitik und die andere Stelle war der internationalen Kommission zu geordnet.

Zum Ende des Jahres 2022 hat uns Magda Müssig zu unserem Bedauern wieder verlassen. Am 01.03.2023 konnte die vakant gewordenen Referate mit Anne Roggenkamp, die aus dem KV Göttingen kommt, wieder neu besetzt werden.

Außerdem wurde im Berichtszeitraum das Projekt „Exceed Limits“ durchgeführt, in dessen Rahmen spannende Projekte zu Beteiligung im Bezirk Bayern, im Landesverband Schleswig-Holstein und im Landesverband Sachsen durchgeführt wurden. Das Projekt wurde von Frederic Gerken betreut, der uns mit Abschluss des Projekts Ende März 2023 verlassen und eine spannende Stelle im Bundestag angetreten hat.

Wir möchten diesen kurzen Überblick über die Veränderung in der Besetzung der Stellen im Bundesbüro dazu nutzen, um uns nochmals ganz herzlich für die Arbeit der Kolleg*innen und ihr zusätzlich geleistetes ehrenamtliches Engagement zu bedanken. Sie haben während ihrer aktiven Zeit im Bundesbüro wesentlich zum Gelingen der Bundesvorstandstätigkeiten beigetragen.

Für den Frühsommer 2023 ist die Gründung eines Betriebsrats seitens der Mitarbeiter*innen im Bundesbüro in Planung. In Bezug auf die Einschränkungen aufgrund der Pandemie können wir berichten, dass sich die Lage auch für das Bundesbüro langsam aber sicher wieder normalisiert. Seit der letzten Bundeskonferenz konnten ab Herbst 2021 die meisten geplanten Maßnahmen wieder in Präsenz umgesetzt werden, wenn sie auch noch unter den durch die Corona-Pandemie bedingten Kontakteinschränkungen litten. Für die Bundeskonferenz 2021 und einen darauffolgenden Bundesausschuss haben wir eine hybride Form von Sitzungen ausprobiert. Auch das hat dazu beigetragen, die Zeit der Einschränkungen aufgrund der Pandemie zu überbrücken. Dennoch sind wir froh, dass wir ab 2023 wieder Bundesausschüsse wie auch die Bundeskonferenz in Präsenz durchführen können. Auch wenn offiziell die Beschränkungen aufgehoben sind und auch die Anmeldezahlen für unsere Maßnahmen wieder den Vor-Corona-Stand erreicht haben (wie z. B. beim Seminar Rosa & Karl im Januar

2023 oder der Klassenfahrt an Ostern 2023, werden uns die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche noch lange beschäftigen.

Erfreulich war, dass wir als Zentralstelle im Rahmen des Aktionsprogrammes Aufholen nach Corona die verbandliche Arbeit in den Gliederungen unterstützen konnten. Mit über 200 zusätzlichen Anträgen aus allen Teilen bzw. Gliederungen des Verbandes konnten wir viele Aktivitäten unserer Gliederungen finanziell unterstützen und damit zum Widererstarken der verbandlichen Strukturen beitragen. Vor allen Dingen aber konnten wir damit die Teilnehmenden finanziell entlasten. Dies ist gerade auch für unseren Verband wichtig, da viele der bei uns Organsierten, bzw. deren Eltern, durch finanzielle Einbußen (sei es nun durch Kurzarbeit oder andere finanzielle Ausfälle) ohne diese Unterstützung nicht in der Lage gewesen wären, an den Maßnahmen teilzunehmen und dadurch dann noch eine weitere Ausgrenzung von sozialen Kontakten erfahren hätten. Doch dies bedeutete einen erheblichen Mehraufwand für die Bundesebene und insbesondere auch für das Bundesbüro, die wir in den letzten Monaten geleistet haben. Darüber hinaus sind wir bis einschließlich Dezember 2022 auch als Zentralstelle aufgetreten, damit die DIFD-Jugend mit unserer Unterstützung die Förderung auf Bundesebene erfolgreich umsetzen konnte. Hier sind Yusuf As als Bildungsreferent der DIFD-Jugend in der Außenstelle Köln und Sedat Kaya in der Außenstelle Hamburg unter dem Dach der SJD-Die Falken tätig. Der DIFD-Jugend ist nun der „Sprung“ in die Selbstständigkeit gelungen, so dass sie ab Januar 2023 ihre Förderung direkt vom Ministerium erhalten. Natürlich stehen wir mit den Genoss*innen weiterhin im engen Austausch und sind zu weiterer Unterstützung bereit.

Das Bundesbüro deckt folgende Arbeitsbereiche ab: F-Ring, SJ-Ring, Mädchen- und Frauenpolitik, Kinder-, Jugend- und Bildungspolitik, Bildungsarbeit, Internationales, Queerpolitik, Bundeskontrollkommission, Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen, Beratung und Vernetzung der Gliederungen, Organisation und Finanzen, der Organisation der Bundesausschüsse, Bundesfrauenkonferenz und der Bundeskonferenz, die Geschäftsführung für den ZeV, der verbandseigenen Stiftung und den Solidaritätsfonds, sowie der Fortführung der Zusammenarbeit mit der DIFD-Jugend.

Auch in diesem Berichtszeitraum ist von Aktivitäten zu berichten, die wir für den Gesamtverband ausrichten konnten: So hat sich das Bundesbüro um die Umsetzung des jährlich stattfindenden Seminars Rosa & Karl, dem Fempowerment, dem Frauen-Theorie-Seminar, den Multiplikator*innenseminaren für Prävention sexualisierter Gewalt, den BKK-Seminaren, der ZeV-MV, den Sekretär*innentagungen, dem „Organisiert Euch“ und dem Verbandseinsteiger*innenseminar sowie vieler internationaler Maßnahmen und Austausche, u. a. das IFM-Camp im Sommer 2022, und um viele weitere, kleinere Aktivitäten

gekümmert.

Darüber hinaus war die Umsetzung der Gedenkveranstaltung mit dem integrierten Seminar im ASH (Anton-Schmaus-Haus) bzw. des Gedenkens von Opfern durch den neuen rechten Terror und das Antifa-Gedenkcamp im Frühjahr 2022 eine große Aufgabe, die viele personelle Ressourcen gebunden haben. Im Herbst 2022 konnte die RoFa-Veranstaltung Rofa & Radikal erfolgreich stattfinden und über Ostern 2023 fand unsere Klassenfahrt – das Seminar zum Thema Klasse und Jugendverbandsarbeit – mit über 130 Teilnehmenden statt.

II Verbandseinrichtungen und Bildungsarbeit

10. Bericht des Zeltlagerplatz e.V.

10.1 Mitglieder, Sitzungen und Themen

Zur Bundeskonferenz 2021 waren Heike Langneff-Riedel, Marcus Butz, Lutz Fischer, Jana Herrmann und Sascha Schulz im Vorstand des ZEV. Auf der Mitgliederversammlung im November 2021 in der Bildungsstätte Kurt Löwenstein hat sich die Zusammensetzung im Vorstand ein wenig verändert. Jana Herrmann ist ausgeschieden, wir haben die Gelegenheit genutzt, uns bei ihr für die sehr gute Zusammenarbeit und dem großen Engagement zu bedanken. Sie hatte gerade im Verhältnis vom Bundesvorstand zum ZEV die Kommunikation beider Vorstände übernommen und stark zu einem vertrauensvollen Umgang miteinander beigetragen.

Der Vorstand des ZEV besteht seit der MV 2021 aus den beiden Vorsitzenden Heike Langneff-Riedel und Marcus Butz sowie Lutz Fischer, Karl Müller-Bahlke und Sascha Schulz. Auf der konstituierenden Sitzung nach der Mitgliederversammlung tauschte sich der Vorstand über seine Arbeitsweise und über die Ansprechpartner*innen für seine Vereine aus und teilte den Vereinen die Ergebnisse daraufhin mit. Auf dieser Sitzung stellte der Vorstand fest, dass derzeit nur noch eine Vorstandsposition weiblich besetzt ist. Hier müssen sowohl in den Vereinen, als auch im Verband Anstrengungen unternommen werden, das Geschlechterverhältnis im Vorstand wieder zu verbessern. Daraus mündete der, auf der Mitgliederversammlung im November 2022 in Hamburg einstimmig verabschiedete, satzungsändernde Antrag, den Vorstand zukünftig mit mindestens zwei Frauen zu besetzen. Damit hat der ZEV sich einen Arbeitsauftrag gegeben, den es im kommenden halben Jahr umzusetzen gilt, da im November 2023 Neuwahlen stattfinden.

Im Berichtszeitraum fanden coronabedingt vier Videositzungen statt. Danach konnte sich an neun Sitzungsterminen endlich wieder persönlich getroffen werden. In der zweit-

gigen Märzszitzung 2022 in Hamburg konnten wir uns mit Vertreter*innen des Landesverbandes Hamburg und den drei Trägervereinen treffen.

Coronabedingt konnte die geplante Mitgliederversammlung 2020 leider nicht stattfinden, sodass sich die für die MV 2021 zu behandelnden Themen angehäuften hatten und wir mit der zur Verfügung stehenden Tagungszeit leider nicht auskamen. So musste leider das wichtige Thema „Umgang mit Corona und wie weiter“ unbehandelt bleiben. Trotz der zeitlichen Enge konnten wir die Themen: „Prävention sexualisierter Gewalt“ mit der Referentin und Moderatorin Jana Herrmann und „Zunehmende Angriffe der AfD“ in Form eines Erfahrungsberichtes des KLH von Christine Reich ausführlich behandeln. Zweites ist für die Mitgliedsvereine, aber auch für den Verband, von besonderer Bedeutung, da diese Übergriffe jederzeit auch andere Vereine und den Verband treffen können. Aber auch die Prävention von sexualisierter Gewalt und wie wir als Vereine darauf Einfluss nehmen können, um unsere Räume gerade im Bereich der eigenen und vor allem der Fremdbelegungen noch sicherer machen können, stellt für uns sowie für unsere Einrichtungen ein relevantes Thema dar. Zu beiden Themen fanden konstruktive und ideenreiche Diskussionen innerhalb der Vereine statt.

Darüber hinaus haben wir uns mit der Frage beschäftigt, warum das geplante Seminar „der Verband und seine Trägervereine“ nicht stattfinden konnte. Der Vorstand hat darüber berichtet und anschließend diskutiert, welche Möglichkeiten, Synergien und welche Nutzbarkeit für die Vereine sich aus der Zusammenarbeit mit der AG Verbands- bzw. Vereinsaufbau ergeben.

Corona

Ein weiteres Anliegen, mit dem sich der ZEV-Vorstand im Berichtszeitraum intensiv auseinandergesetzt hat war es, die finanzielle Absicherung der Vereine zu gewährleisten, die unter Corona und den damit verbundenen Einnahmefällen zu leiden hatten. Mittlerweile gab es das dritte Nachfolgeprogramm „Sonderprogramm Jugend“, das genau diese Funktion übernimmt und vielen von unseren Vereinen geholfen hat, auch finanziell einigermaßen unbeschadet durch die Coronakrise zu kommen.

Da zum Ende des Jahres 2021 leider noch keine Entspannung im Kampf gegen Corona und den damit verbundenen Einschränkungen zu verzeichnen war, waren wir mit dem Ministerium darüber im Gespräch noch ein viertes Nachfolgeprogramm umzusetzen. Viele Vereine mussten derzeit feststellen, dass gebuchte Belegungen nun reihenweise wieder absagt wurden. Eigentlich wollten wir an dieser Stelle schon bekannt geben, dass es aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer Neuauflage im „Sonderprogramm Jugend“ kommen sollte, wobei der Zeitraum der Förderung noch nicht wirklich entschieden

war. Auch wenn Corona derzeit nicht mehr die tagespolitische Debatte und die mediale Darstellung dominiert, sind die Auswirkungen für unsere Einrichtungen nach wie vor deutlich zu spüren, sodass wir uns weiterhin darum bemühen die finanzielle Absicherung der Vereine zu gewährleisten bzw. zu unterstützen, die unter Corona und den damit verbundenen Einnahmefällen zu leiden hatten.

Erschwerend kommt nun die vorherrschende Energiekrise hinzu, die gerade unsere Einrichtungen erheblich treffen wird. Mit den explodierenden Kosten für alle Energieträger, wie Gas, Öl, Strom und der Wasser Ver- und Entsorgung werden die Nebenkosten, so stark nach oben getrieben, dass zum einen die Preise für Unterkunft und Verpflegung (hier haben wir alle mit der Inflation zu kämpfen) wohl nicht mehr zu halten sind und die verfügbaren Mittel für Renovierungen oder anstehende Sanierungen zusammenschmelzen.

Die neue Situation seit dem 24.02.2022

Auch der Ukraine-Krieg hat hier für ganz entscheidende, negative Auswirkungen auf unsere Vereine gesorgt. Fanden noch Ende des letzten Jahres bzw. zum Beginn des laufenden Jahres im Ministerium konstruktive Gespräche über die finanzielle Unterstützung von gemeinnützigen Einrichtungen für anstehende Sanierungsmaßnahmen statt und wurde uns dies in Form eines neuen Förderprogrammes in Aussicht gestellt, ist spätestens mit den beschlossenen 100 Milliarden für den Rüstungshaushalt diese Diskussion – getrieben vom Bundesfinanzministerium – so gut wie vom Tisch. Zusammen mit dem Bundesvorstand, dem DBJR und anderen Jugendverbänden werden wir dafür kämpfen diese finanzielle Unterstützung trotz allem zu erhalten!

In der Mai Sitzung wurde bekannt, dass es kein Förderpaket Sonderprogramm Jugend 4 mehr geben wird. Wir hoffen derzeit auf ein Förderprogramm Energie für unsere Einrichtungen, es sollen bereits Gespräche darüber laufen.

Thema: Archiv - SBZ

Auf unseren Vorstandssitzungen und in enger Kooperation mit dem Sozialistischen Bildungszentrum (SBZ) haben wir uns weiterhin intensiv um die verbandliche Absicherung des Archivs gekümmert. Hier ging es darum für das Archiv Gebäude einen Vertrag zu erarbeiten, der die verbandliche Absicherung sicherstellt. Wir sind sehr froh, dass wir mit Hilfe eines Notars, dem Wirtschaftsprüfer des SBZ und dem Genossen Martin Hahn, der uns in dieser Frage den notwendigen juristischen Beistand zukommen lassen hat, nun eine Vereinbarung vorliegen haben. Diese wurde mit allen beteiligten Gliederungsstrukturen besprochen und beschlossen. Somit konnte die Vereinbarung notariell abgesichert und das Ergebnis in das Grundbuch des SBZ eingetragen werden. Ziel war es, bis Ende des Jahres die letzten Schritte vollzogen zu

haben und damit langfristig die Vermögenssicherung für das Archiv und Archivgut geschaffen zu haben. Wir wollen diese Gelegenheit nutzen, um allen, die an dem nun doch über mehrere Jahre andauernden Prozess beteiligt waren, ganz besonders den handelnden Personen im SBZ und der AG Archiv, für die konstruktive, vertrauensvolle und ergebnisorientierte Zusammenarbeit zu danken.

Am 18.11.2022 konnte der Vertrag endlich unterzeichnet werden.

Unser Haus in der Saarstraße 14

Wir wollen noch kurz darauf hinweisen, dass wir auch für das Luise & Karl Kautsky - Haus Verhaltensregeln für die Corona-Pandemie besprochen und beschlossen haben, welche durch das Bundesbüro kontinuierlich auf dem aktuellen Stand gehalten und den realen Bedingungen und Vorgaben angepasst werden.

Unsere weiteren Themen jeder Vorstandssitzung sind:

Berichte aus dem Bundesvorstand/aus dem Archiv und seinem Förderkreis/unserer Stiftung

Und ganz wichtig: die Berichte aus und von unseren Mitgliedsvereinen.

10.2 Finanzen

Ein weiteres relevantes Thema sind die Finanzen des Vereins. Hier wurde in der Januar Sitzung bekannt, dass der Jahresabschluss 2021 bis auf die Buchungen im Bereich der Rücklagenbildung (Verein und Luise & Karl Kautsky - Haus) bzw. Rücklagenentnahme (Archiv und Förderkreis) abgeschlossen war. Eine tolle Leistung des Finanzreferats schon im Januar soweit damit zu sein!

Aufgrund von Corona und der damit verbundenen Kostenübernahme im Bereich von ZEV-Sitzungen und der Mitgliederversammlung durch den Bundesverband konnte auch der Vereinsbereich mit einem erheblichen Plus abschließen. Im Bereich Luise & Karl Kautsky - Haus können wir trotz Corona durch die Vermietung und hier insbesondere durch die Bereitstellung der Infrastruktur auf ein deutliches Plus blicken. Es macht sich insbesondere die Vermietung der Videokonferenzanlage positiv bemerkbar. Somit konnten wir im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ein deutliches Plus erwirtschaften, was auch dazu geführt hat, dass wir unser Ziel 100.000 € als Rücklagen für eventuelle Baumaßnahmen zu bilden bereits 2021 erreicht haben.

Darüber hinaus wurde eine Vermögensanalyse für das Luise & Karl Kautsky - Haus erstellt, welche deutlich machte, dass der ZEV-Vorstand in diesem Bereich eine deutliche Wertsteigerung erzielen konnte. Damit haben wir dafür gesorgt, dass

das Vermögen des Verbandes erheblich gesteigert wurde und gleichzeitig alle Schulden, die seinerzeit mit dem Erwerb und der Sanierung der Immobilie aufgenommen werden mussten, vollständig abgetragen wurden.

Zum Etat 2022 folgendes:

Wir konnten in 2022 mit einem kleinen Plus abschließen.

Im Bereich der Nebenkosten für die Treuhänderschaft zum Luise & Karl Kautsky – Haus hatten wir die zu erwartenden Preissteigerungen bei Strom, Wasser und Gas auf dem Niveau von 2019 berechnet, damit die Verzerrungen aufgrund von Corona nach Möglichkeit ausgeschlossen werden. Dies geht zwar zu Lasten der Rücklagenbildung für die Immobilie, doch haben wir hier den nötigen Spielraum, um solche Kostensteigerungen auffangen zu können.

10.3 Weitere Themen

Zensus 2022, Grundsteuerreform 2022, Energiekostenpauschale für Arbeitnehmer

Zum einen wurden alle Hausbesitzer*innen 2022 dazu verpflichtet sich an der „Volkszählung“ (Zensus 2022) zu beteiligen und durch die Gesetzesänderung der Grundsteuer 2022 eine Grundsteuererklärung beim zuständigen Finanzamt einzureichen. Im Zuge der Grundsteuerreform wurden alle Hausbesitzer*innen dazu verpflichtet, den Finanzämtern eine Grundsteuererklärung bis zum 30.10.2022 in digitaler Form einzureichen, sodass viele Vereine zunächst einmal ein Konto bei Elster einrichten mussten, um die Erklärung fristgerecht abgeben zu können. Hier haben wir als ZEV die Vereine über die notwendigen Schritte informiert und unsere Hilfe bei der Erstellung der Steuererklärung angeboten.

Gleichzeitig haben wir die Gelegenheit genutzt, die Vereine, die über hauptamtliches Personal verfügen, darüber zu informieren, wie mit der Energiekostenpauschale (EPP) umgegangen werden muss und wie sich die Vereine die anfallenden Kosten vom Staat wieder zurückholen können.

Thema Vereinbarungen mit unseren Mitgliedsvereinen

Die Erneuerungen der Vereinbarungen zwischen dem ZEV und den Trägervereinen war ein zentrales Thema der Mitgliederversammlung und wird nun gemeinsam vom Bundesvorstand und dem ZEV behandelt. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, das Zusammenspiel bzw. die gemeinsame Verantwortung der Vereine und des Verbandes, sich um das Wohl des Trägervereins zu kümmern. Von daher erscheint eine aktualisierte Vereinbarung, die sowohl von der zuständigen Gliederungsstruktur des Verbandes, als auch des Trägervereins auf der einen und dem ZEV als Treuhänder des Verbandsvermögens für den Bundesverband auf der anderen

Seite sinnvoll. Um diesem Punkt die notwendige Gewichtung zu geben, wird die erforderliche Debatte im Verband und in den Vereinen über einen Antrag des Bundesvorstandes in den Verband getragen werden. Besonderes Augenmerk richten wir daher auf die Ergebnisse der Diskussion der Vereine, welche aufzeigen, dass sie grundsätzlich interessiert sind Vereinbarungen abzuschließen. Wichtige Punkte aus der Diskussion sind vor allem, dass Vereinbarungen zwischen Trägervereinen und Verbandsgliederung auf die jeweiligen Situationen angepasst sind und dazu führen, dass die Zusammenarbeit zwischen Gliederungen und Trägervereinen wieder intensiver wird.

In den vergangenen zwei Jahren können wir auf eine gute und verlässliche Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand und dem Bundesbüro zurückblicken.

11. Bericht der Stiftung zur Förderung des Archivs der Arbeiterjugend und der sozialistischen Kinder- und Jugendarbeit

11.1 Mitglieder und Sitzungen

Der Stiftungsvorstand hat seine Tätigkeit kontinuierlich fortgesetzt und besteht aus der Vorsitzenden Loreen Schreck, dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Uellenberg-van Dawen und der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Heike Langneff-Riedel.

Im März 2022 konnte der Vorstand Loreen Schreck als neue Vorsitzende begrüßen. An dieser Stelle danken wir Jana Herrmann, die über einige Jahre als Vorsitzende die Leitung der Stiftung übernommen hat, ganz herzlich für ihr Engagement! In 2021 fanden die Sitzungen des Stiftungsvorstandes erstmals digital statt, auf denen jeweils im Frühjahr des Jahres die entsprechenden Jahresabschlüsse des letzten Jahres und Etats für das kommende Jahr behandelt und die Ausschüttungen beschlossen bzw. zur Kenntnis genommen wurden. Da die digitale Durchführung der Sitzung auf eine positive Resonanz gestoßen ist, sollen sie in Zukunft öfter digital stattfinden. Die Geschäftsführung gewährleistet den regelmäßigen Kontakt und die Nachweisführung gegenüber der Stiftungsaufsicht und der Finanzbehörde.

Der Stiftungsrat konnte im vergangenen Jahr Karl Müller-Bahlke als neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewinnen. Aus dem Stiftungsrat ausgeschieden ist Alma Kleen, die einige Jahre die Aufgabe als stellvertretende Vorsitzende wahrgenommen hat. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um auch ihr für ihr Engagement ganz herzlich zu danken.

Der Stiftungsrat besteht derzeit aus dem Vorsitzenden Sascha Schulz, dem stellvertretenden Vorsitzenden Karl Müller-

Bahlke und aus den Mitgliedern Kristof Becker, Immanuel Benz, Miriam Bömer, Marcus Butz, Michael Dehmlow, Haymo Dorn, Manfred Feustel, Lutz Fischer, Günter Regneri, Kay Schweigmann-Greve und Harald Wirbals.

Darüber hinaus wurde nach Beendigung der Amtszeit der Stiftungsgremien im März 2022 die Geschäftsordnung der Stiftung neu beschlossen.

11.2 Bericht des Archivs der Arbeiterjugendbewegung

Förderkreis und Kuratorium des Archivs der Arbeiterjugendbewegung

Förderkreis ‚Dokumentation der Arbeiterjugendbewegung‘
Der Förderkreis ‚Dokumentation der Arbeiterjugendbewegung‘, gegründet 1982, dient der ideellen und materiellen Unterstützung der Arbeit des AAJB. Dem Förderkreis gehören aktuell 719 Personen an, darunter ehemalige und derzeitige Mitglieder der SJD – Die Falken und anderer in der Tradition der Arbeiter*innenjugendbewegung stehenden Jugendorganisationen. Hinzu kommen Mitglieder aus den Organisationen des sozialdemokratischen Spektrums, Bundes- und Landtagsabgeordnete, Gewerkschafter*innen, Historiker*innen und Pädagog*innen aus Wissenschaft und Praxis und viele, die bereits im AAJB geforscht haben.

Repräsentiert wird der Förderkreis durch einen alle zwei Jahre auf der Mitgliederversammlung gewählten Vorstand. Michael Dehmlow und Rainer Kulesa stellten sich bei der Mitgliederversammlung am 16. Januar 2022 nicht mehr zur Wahl, dafür kamen neu hinzu: Immanuel Benz, Irmela Diedrichs, Jana Herrmann. In alphabetischer Reihe setzt sich der Vorstand des Förderkreises „Dokumentation der Arbeiterjugendbewegung“ seit der Mitgliederversammlung 2022 wie folgt zusammen: Immanuel Benz, Maria Daldrup (Geschäftsführung), Irmela Diedrichs, Veit Dieterich, Heinrich Eppe (kooptiertes Mitglied), Hildegard Fuhrmann, Konrad Gilges, Wolfgang Hecht, Jana Herrmann, Gudrun Probst-Eschke (Stellvertretung), Klaus Schäfer, Loreen Schreck (Vertretung als Bundesvorsitzende der SJD – Die Falken), Kay Schweigmann-Greve, Philipp Schweizer (Stellvertretung), Frederik Schwieger, Wolfgang Uellenberg-van Dawen (Vorsitz), Gustav Wilden, Harald Wirbals.

Vorstandssitzungen fanden statt zu folgenden Terminen: 27.3.2021 (digital), 10.7.2021 (digital), 13.11.2021 (Oer-Erkenschwick), 2.4.2022 (Oer-Erkenschwick), 30.7.2022 (Berlin), 13.11.2022 (Hannover).

Am 27. August 2022 feierte der Förderkreis ‚Dokumentation der Arbeiterjugendbewegung‘ seinen vierzigsten Geburtstag, der mit einem Festakt im AAJB in Oer-Erkenschwick begangen wurde. Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung gefolgt

und lauschten den Festvorträgen, nahmen an einer Archivführung teil und ließen den Abend mit Gesang und Gegrilltem ausklingen.

Kuratorium des Archivs der Arbeiterjugendbewegung

Das Kuratorium des AAJB wurde im Jahr 2019 installiert, um eine Verbindung des AAJB zu relevanten Archiven und Jugendverbänden zu schaffen, es mit fachlich-kritischen Hinweisen zu begleiten und zu unterstützen und die Sichtbarkeit des AAJB in Forschung und Lehre, aber auch im politischen System zu erhöhen. Das Kuratorium wird von Prof. Klaus Schäfer geleitet.

Im Berichtszeitraum fanden zwei Kuratoriumssitzungen in digitaler Form statt: am 12. Februar 2021 und am 18. Februar 2022.

Aktuelle Mitglieder des Kuratoriums des AAJB sind:

Prof. Dr. Stefan Berger, Maria Daldrup, Hildegard Fuhrmann, Günter Garbrecht, Konrad Gilges, Prof. Dr. Stefan Goch, Roland Klapprodt, Alma Kleen (bis 2021), Dr. Anja Kruke, Dennis Melsa, Reiner Pröbß, Dorothea Schäfer, Prof. Klaus Schäfer, Loreen Schreck (ab 2021), Dr. Susanne Rappe-Weber, Martin Spilker-Reitz, Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen, Michael Vollert, Eberhard Weber.

Die Arbeit im Archiv der Arbeiterjugendbewegung

Personalia im Archiv der Arbeiterjugendbewegung

Das AAJB wird seit 2019 von der Historikerin Maria Daldrup mit derzeit 35 Wochenstunden geleitet. Seit 2018 und bis Ende März 2022 war Sophie Reinlaßöder für die Archivpädagogik im AAJB zuständig, Anfang Juli 2022 übernahm Arne Schott den Arbeitsbereich der Archivpädagogik mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 30 Stunden. Sonja Werk-Schuch ist weiterhin in Vollzeit für Verzeichnung, Bestandserhalt und Sachbearbeitung zuständig. Außerdem kümmert sich Klaus Hohlweg als externer Dienstleister um die IT des AAJB. Im Berichtszeitraum wurde das AAJB ehrenamtlich unterstützt von Flemming Menges, Geschichtsstudent an der Universität Kassel, der in der dreimonatigen Vakanz auch die Stelle der Archivpädagogik kommissarisch übernommen hat. Außerdem betreute das AAJB drei Praktikantinnen im Rahmen von studienbegleitenden Pflichtpraktika (Public History an der Universität Bochum) als auch im Kontext einer Umschulung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste.

Professionalisierung in den Arbeitsbereichen des Archivs der Arbeiterjugendbewegung

Um die Arbeit im AAJB auf einem stets hohen Niveau zu halten und neue Entwicklungen im Blick zu haben, besuchen

die Archivmitarbeiter*innen regelmäßig Fortbildungen. Sonja Werk-Schuch hat sich im Februar 2021 zur Problematik von „Schimmelpilze[n] in Registraturen und Archivmagazinen“ fortgebildet und nahm im November 2022 an einem Seminar zu „Bestandserhaltung strategisch planen“ teil, beide veranstaltet vom LWL-Archivamt in Münster. Maria Daldrup besuchte im April 2021 eine digitale Fortbildung des LWL-Archivamts zur Einbindung von Digitalisaten in das Archivportal NRW. Sophie Reinlaßöder nahm im November/Dezember 2021 an einer Fortbildung zum Thema Bildung und Vermittlung zwischen digitalen und analogen Räumen bei der Bundesakademie für kulturelle Bildung teil. Arne Schott erhielt bei der LWL-Archivamts-Fortbildungsreihe „Einführung in das Archivwesen“ im Dezember 2022 einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche von Archiven.

Außerdem besuchte das Archivteam 2021 und 2022 diverse Veranstaltungen aus dem archivfachlichen, archivpädagogischen und fachhistorischen Bereich, mitunter mit eigenen Vorträgen, darunter u. a. einen Workshop am 28./29. Januar 2021 zum Thema: „Klassische akademische Geschichtsschreibung und Public History“ der Universität Bielefeld, den (digitalen) westfälischen Archivtag im 2021 und 2022, den Jugendbewegungsworkshop des Archivs der deutschen Jugendbewegung am 1./2. Mai 2021 sowie am 29. April bis 1. Mai 2022, einen Workshop am 11./12. Juni 2021 zu digitaler Geschichtskultur in der AG Angewandte Geschichte/Public History im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD), die Jahreskonferenz der International Association of Labour History Institution (IALHI) vom 8.-10. September 2021, das Netzwerktreffen der „Archive von unten“ vom 16.-17. Juni 2022 in Berlin oder auch die Jahrestagungen des Archivs der deutschen Jugendbewegung vom 22. bis 24. Oktober 2021 und vom 21. bis 23. Oktober 2022.

Das Archiv der Arbeiterjugendbewegung in Zeiten von Corona

Bereits 2020 hatte sich das AAJB mit der Entwicklung eines Sicherheits- und Hygienekonzepts, der Möglichkeit zum Home-Office, verstärkter Testung auf Corona, der Einhaltung der Coronaregeln sowie angepassten Öffnungszeiten für Nutzer*innen/Besucher*innen des AAJB, auf die Notwendigkeiten der pandemischen Lage eingestellt, sodass 2021 und 2022 flexibel auf die unterschiedlichen und zunehmend weniger werdenden Corona-Maßnahmen reagiert werden konnte.

Archivische Tätigkeiten im Archiv der Arbeiterjugendbewegung

Erschließung von Archiv- und Bibliotheksgut

2021 und 2022 lagen die Schwerpunkte der archivischen Arbeiten weiterhin auf der Erweiterung und Digitalisierung des Sammlungsgutes (Plakate, Aufkleber, Postkarten), der

Bearbeitung von langjährig in den Archivräumen lagernden Übernahmen sowie der Prüfung und ggfs. Aussonderung von nicht verzeichnetem Bibliotheksgut. Außerdem wurden aktuellere Übernahmen in Akzessionen oder sogleich in die Verzeichnung in der Archivdatenbank FAUST verbracht. Die Sichtung und ggfs. Kassation der Video- und Tonkassetten wurde 2022 abgeschlossen, sodass 2023 die Digitalisierung dieser Materialien (466 VHS, 663 Audiokassetten) ansteht, um diese auch langfristig zu verwahren und Nutzer*innen zur Verfügung stellen zu können. Auch die 2020 begonnene vertiefte Erschließung und (teilweise) Digitalisierung der Fußball-Fanzines und der Fotoalben wurde fortgeführt. Eine seit vielen Jahren im Magazin lagernde, noch unerschlossene Objektart wird nun ebenfalls sukzessive in die Verzeichnung gebracht: Schüler*innenzeitungen insbesondere aus dem linkspolitischen Spektrum. Weiterhin wurde die Zeitungsauschnittsammlung der SJD – Die Falken weiter erschlossen und damit über die Datenbank zugänglich gemacht. Diese Erschließung der schätzungsweise 40.000 Zeitungsauschnitte, chronologisch geordnet von den 1920er Jahren bis ca. 2010, erfolgt seit 2018.

Die Erschließung und Umbettung diverser Aktenbestände und Überarbeitung der Magazinordnung gehört ebenfalls zu den ständigen archivischen Aufgaben. Dabei werden hauptsächlich noch nicht erschlossene Materialien/Unterlagen gesichtet und entsprechend in den Status der Akzession verbracht, um diese für Nutzer*innen überhaupt recherchierbar und damit nutzbar zu machen. Es wurde im Berichtszeitraum weiter an der Sichtung sowie Erschließung der Personenbestände (PB) gearbeitet. 2021 wurde der Personenbestand von Heinz Westphal komplett erschlossen und steht nun Interessierten zur Verfügung (AAJB, PB Westphal, Heinz), weitere Personenbestände folgen.

Magazinordnungen und Kapazitäten

Die Magazinordnung wird seit geraumer Zeit umfassend überarbeitet und umgestaltet. Mit Hilfe der anschließenden Überarbeitung der Ordnung sollen Freiflächen geschaffen und so eine verlässliche langfristige Planung von Übernahmen und Langzeitlagerung ermöglicht werden. In diesem Zuge ist bereits eine große Anzahl an Publikationen ausgesondert worden, die für den Bibliotheksbereich nicht relevant waren. Diese Arbeit wurde auch 2021 und 2022 fortgeführt. Vor diesem Hintergrund wurden 2022 auch die Kapazitäten des AAJB zunächst grob geprüft. Es stellte sich heraus, dass in Magazin 1 (Neubau) von 1400 lfm noch knapp 400 lfm frei sind, in Magazin 2 (Altbau) von 2323 lfm nur noch rund 300 lfm und das Eingangsmagazin mit 281 lfm bereits jetzt komplett belegt ist. Perspektivisch ist es sinnvoll, einerseits über die Schärfung des Sammlungsprofils und mögliche damit einhergehende Nachbewertungen und -kassationen nachzudenken, andererseits aber auch eine Erweiterung des AAJB im

Blick zu behalten (Zeitraum etwa: zehn Jahre). Verzeichnungseinheiten in der Archivdatenbank

Insgesamt umfasst die Archivdatenbank mit Stand von Januar 2023 146.365 Verzeichnungseinheiten (VE).

Übernahmen (in Auswahl)

2021 und 2022 wurden – wie schon in den Jahren zuvor

– zahlreiche Materialien aus den Gliederungen der SJD
– Die Falken (Bundesverband, Landesverbände, Bezirke, Kreisverbände, Unterbezirke, Ortsverbände) und von Nebenorganisation sowie insgesamt von Verbänden der Arbeiter*innenjugend und Einzelpersonen (z. B. Guntram Schneider, Hilde Dollny, Wolfgang Tuchel) aus diesem Spektrum übernommen. Eine besonders umfangreiche Übernahme stammte von der SJD – Die Falken, Landesverband NRW, die 2022 im Zuge des Umzuges von Gelsenkirchen nach Herne über 20 lfm Materialien an das AAJB abgegeben hat. Im Jahre 2021 und 2022 wurden insgesamt 136 Übernahmen getätigt. Außerdem konnte 2021 vertraglich abgesichert werden, dass das AAJB Sammlungsort für Materialien der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) ist, wenn die Materialien nicht vom Archiv des Erzbistums Essen übernommen werden. Plakate, Fotografien, Postkarten, Aufkleber, Filme, Tondokumente und schriftliche Dokumente der CAJ konnten im Sommer/Herbst 2021 bereits in das Archiv überführt werden. Außerdem wurde ein Vertrag mit Hashomer Hatzair Deutschland abgeschlossen, dessen Materialien das AAJB in Zukunft sammeln wird.

Konservatorische Maßnahmen und Bestandserhalt

Die Teilnahme an der Landesinitiative Substanzerhalt des Landes Nordrhein-Westfalen wurde 2021 und 2022 fortgeführt und 200 Akten aus den Beständen der SJD – Die Falken/Bundesverband, Landesverband Bremen, Bezirk Mittelfranken, Bezirk Württemberg, Bezirk Hessen-Süd, Unterbezirk Recklinghausen sowie der Sozialistischen Arbeiter-Jugend wurden in die Massenentsäuerung (Einzelblatt- und Blockverfahren) übergeben und so langfristig konserviert.

Seit 2018 kontrolliert das AAJB das Aufkommen von Papierfischchen in den Magazinen. Auch das Monitoring für 2021 und 2022 ergab, dass Papierfischchen zwar weiterhin vorhanden sind, deren Vorkommen aber durch die eingesetzten Maßnahmen rückläufig ist, insbesondere durch eine Quarantänestation für eingehende Materialien.

Im Magazin 1 wurde im Januar 2021 ein erhöhtes Schimmelaufkommen gesichtet. Das AAJB ist unmittelbar an das LWL-Archivamt herangetreten, um Hintergründe sowie Lösungsmöglichkeiten zu erörtern. Mithilfe eines hochleistungsfähigen Feinstaubsaugers des LWL-Archivamts wurden von Februar bis April 2021 die jeweils zwei unteren Regale im kompletten Magazin 1 gereinigt und die Archivalien mithilfe des Staubsaugers vom Schimmel bereinigt.

In Magazin 1 lagern insbesondere Publikationen, Broschüren und Periodika, die im Zuge der Reinigung umverpackt wurden, um sie zukünftig besser vor Klimaschwankungen zu schützen. 2022 folgte eine Begehung der Magazine des AAJB durch das LWL-Archivamt. Es wurden hier nochmal die Gegebenheiten geprüft und u. a. die Empfehlung ausgesprochen, die klimatischen Bedingungen der Magazine durch digitale Datenlogger systematisch zu beobachten und ggfs. einzugreifen sowie das Fenster in Magazin 1 zu verdunkeln.

Bereitstellung und Nutzung der Bestände des Archivs der Arbeiterjugendbewegung

Im Berichtszeitraum 2021 und 2022 wurden 223 Anfragen von Nutzer*innen bearbeitet, davon nur ein geringer Teil auch vor Ort im AAJB. Zu einem überwiegenden Anteil ging die Beantwortung mit Beratung per E-Mail oder Telefon sowie der Digitalisierung und Zusendung von Materialien einher. Diese Anfragen entstammten vorwiegend dem Bereich Vereine und Verbände, insbesondere von aktuellen und ehemaligen Mitgliedern der SJD – Die Falken, weiterhin aus Wissenschaft und Forschung, einige Anfragen kamen aus dem Bereich der Massenmedien/Verlage und dem Kulturbereich sowie zahlreiche Anfragen von Privatpersonen. Thematisch drehten sich die Anfragen um Klassiker wie Zeltlager und Kinderrepubliken, sozialistische Erziehung und ihre Vertreter*innen wie beispielsweise Anna Siemsen, aber auch um Geschichtswerkstätten im Ruhrgebiet oder die Volkshochschulbewegung des frühen 20. Jahrhunderts.

Über die Homepage des Archivs www.arbeiterjugend.de kann weiterhin die Archivdatenbank erreicht werden. Insbesondere 2021, aber auch 2022, waren immer wieder Störungen zu verzeichnen und die Datenbank nicht erreichbar. Die IT-Administration hat sich um die Stabilisierung der Datenbank gekümmert, überdies wurde der Server des AAJB so aufgerüstet, dass dieser auch der zukünftig zu erwartenden Mehrung digitaler Daten (als Originaldaten) gerecht wird.

Vermittlung im Archiv der Arbeiterjugendbewegung

Archivtagungen

Im Berichtszeitraum fanden zwei Jahrestagungen des AAJB statt. Die Archivtagung 2021 trug den Titel „Gegen Faschismus – gestern und heute“ und fand am 15. und 16. Januar 2021 digital statt. Insgesamt waren über 80 Personen angemeldet, insbesondere am Freitagabend konnte eine Teilnahme von zwischenzeitlich knapp 70 Personen beim Einführungsvortrag von Volker Weiß über Annäherungen an den Faschismus als politische Kategorie verzeichnet werden. Im Anschluss führte Maria Daldrup in den Film „Nacht und Nebel“ ein, der zu einer Diskussion über Zugänge zu den Verbrechen

des Nationalsozialismus, Gedenktheorie und -praxis überleitete. Am zweiten Tagungstag gaben Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen und Hans-Peter Killguss vertiefende Einblicke in Formen des Widerstandes gegen Faschismus vor und nach 1933 sowie aus aktuellerer Perspektive. Vertieft wurden diese Beiträge in drei nachmittäglichen Gesprächsforen, die einen regen Austausch der Teilnehmer*innen in Breakoutsessions ermöglichten. Zuletzt wurden zentrale Elemente der Gesprächsforen nochmal in einer gemeinsamen Abschlussdiskussion vorgetragen, außerdem ergänzte Jana Herrmann um die aktuellen Perspektiven auf Antifaschismus und Projekte des Bundesverbandes der SJD – Die Falken.

Am 14. und 15. Januar 2022 warf das AAJB auf der Jahrestagung einen kritisch-reflektierenden Blick zurück auf den Umgang mit Klima, Umwelt und Ökologie in der Arbeiter*innenjugendbewegung und verfolgte die sozialökologischen Diskussionen und Transformationen bis in die Gegenwart. Ob es nun um Naturverständnisse der frühen Arbeiter*innenjugend Anfang des 20. Jahrhunderts oder die Anti-Atomkraft-Bewegungen der 1980er geht – Umweltthemen wurden stets höchst kontrovers entlang sozialer und wirtschaftlicher Fragen verhandelt. Dr. Dennis Eversberg, Dr. Stephen Milder und Michael Müller fokussierten in ihren Vorträgen die sozialökologische Transformation und ihre politische Rahmung in Vergangenheit und Gegenwart. In drei Gesprächsforen wurde das Tagungsthema mit Blick auf die Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) – Die Falken vertieft, indem sich die Tagungsteilnehmer*innen zu Natur als Erlebnis und pädagogisches Handlungsfeld (Moderation: Gudrun Probst-Eschke/Dr. Kay Schweigmann-Greve), zu den »Grenzen des Wachstums« (Moderation: Philipp Schweizer) und zur Diskussion des sozialökologischen Konflikts in der Arbeiter*innenjugend (Moderation: Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen) austauschen konnten. Einen hieran anknüpfenden aktuellen Einblick bot Loreen Schreck, Bundesvorsitzende der SJD – Die Falken, in der Abschlussdiskussion. Dieses hochaktuelle Thema zog zahlreiche Interessierte an, jung wie alt – und mit über 100 Anmeldungen war hier ein bisheriger Höchststand bei den Jahrestagungen zu verzeichnen, was sicherlich auch mit dem digitalen Format zusammenhing.

Forschungsworkshop „Arbeit-Jugend-Bewegung“

2020 wurde im AAJB das Format des Forschungsworkshops „Arbeit-Jugend-Bewegung“ etabliert.

Er dient der wissenschaftlichen Vernetzung und Sichtbarmachung des AAJB in der Forschungslandschaft.

Der zweite Forschungsworkshop „Arbeit-Jugend-Bewegung“ fand am 21. August 2021 digital statt. Fünf Forschungsthemen standen im Fokus: Den Start machte Sinah Mielich (Hamburg) mit einem Auszug aus ihrer Dissertation zur „Rolle der

Arbeiterjugendbewegung in der Auseinandersetzung um die Einheit der Jugendwohlfahrt zu Beginn des 20. Jahrhunderts“. Nachfolgend führte Sylvia Wehren (Hildesheim) die Workshopteilnehmer*innen hinein in ihr Habilitationsprojekt über „Tagebuchpraxen von jugendlichen Arbeiter*innen im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts“. Franziska Meier (Heidelberg) präsentierte die Ergebnisse ihrer Dissertation mit dem Thema: „Ein ‚bündischer Kulturmarkt‘ entsteht. Die deutsche Jugendbewegung und Jugendmusikbewegung als Katalysator für den Aufbau von Kulturmarktunternehmen 1918-1933“. Sandra Funck (Braunschweig) untersucht in ihrer Dissertation eine rings um die Deutungen von ‚1968‘ oftmals vergessene Protestgruppe: die Schüler*innen und stellte in ihrem Beitrag „Klassenkämpfe. Schüler*innen, Schule und Politik in den langen 1960er Jahren“ in den Fokus. Einen anderen, für Interessierte der Public History aber ganz besonders spannenden Zugang zur Geschichte stellte Irmela Diedrichs (Jena) vor: das historische Comicprojekt „Anna Siemsen – ein politischer Mensch“.

Im dritten Forschungsworkshop „Arbeit-Jugend-Bewegung“ am 19./20. August 2022 waren es vier Forschungsthemen, die vorgestellt und diskutiert wurden: Daniel Lieb (Tübingen) sprach über seine Masterarbeit zum Thema „Sozialistische Erziehung als (un)politische Erziehung – eine historisch-materialistische Analyse des pädagogischen Diskurses in der ‚Arbeiter-Jugend‘“, Irmela Diedrichs (Jena) fokussierte das „Selbstverwaltete Erleben und Gestalten des Kindergruppenalltags der Kinderfreunde. Gruppenbücher als Quelle“ als Teil ihrer Dissertation, Vincent Knopp (Wiesbaden) stellte „Jugendbewegungen von rechts? Rechte Jugendorganisationen zwischen Attraktion, Agitation und Selbstsuggestion“ vor – und damit Erkenntnisse seiner Dissertation, Nitzan Menagem (Berlin) berichtete aus ihren Forschungsergebnissen zur jüdischen Jugendbewegung Hashomer Hatzair in den 1920er Jahren, die im Rahmen eines Geschichtsprojekts des jüdisch-sozialistischen Jugendverbandes Hashomer Hatzair Deutschland entstanden sind.

Gerahmt wurden die Beiträge der Forschenden 2021 und 2022 von Inputs zur Geschichte der Arbeiter*innenjugend und ihrer Narrative von Dr. Wolfgang Uellenberg-van Dawen sowie zum AAJB und seinen Arbeitsbereichen von Maria Daldrup, Sophie Reinlaßöder und Arne Schott. Lehrveranstaltungen, Workshops, Seminare, Vorträge

Für das AAJB ist es ein zentrales Anliegen, die Geschichte der Arbeiter*innenjugendbewegung und die im AAJB verwahrten Materialien im wissenschaftlichen und jugendverbandlichen Raum bekannt zu machen. Hierfür engagiert sich das AAJB – und insbesondere der Arbeitsbereich Archivpädagogik – seit seinem Bestehen. In den Jahren 2021 und 2022 ist das AAJB in zahlreichen Lehrveranstaltungen, Workshops, Seminaren und Vorträgen dieser Aufgabe nachgekommen.

Digitale Projekte

Die Homepage <http://demokratie-erleben.arbeiterjugend.de/>, die aus einer Teilnahme am Kulturhackathon Coding da Vinci gemeinsam mit Gerd Müller und Anne Mühlich und auf Basis von Materialien aus dem AAJB entstanden ist, befasst sich mit den Kinderrepubliken in den 1920er/1930er Jahren als Orte der Aneignung von Demokratie und Selbstverwaltung für Kinder und Jugendliche. Sie steht seit 2021 nicht nur für die pädagogische Arbeit mit deutschsprachigen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, sondern durch die Übersetzung ins Englische seit 2021 auch einem internationalen Publikum. Digitale Geschichtsvermittlung stand auch auf der Agenda bei der Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Paderborn: Hier wird die „App in die Geschichte“ entwickelt – eine App, die Archivalien für den Geschichtsunterricht kreativ aufbereitet. Das AAJB hat bereits im Oktober 2020 erste Quellen für die App bereitgestellt, in 2021 und 2022 fanden weitere Treffen mit der Leitung der „App in die Geschichte“ statt. 2023 wird das AAJB eigene Materialien, verbunden mit Forschungsaufträgen und historischem Hintergrundwissen, in der App unter <https://www.app-in-die-geschichte.de/static/> bereitstellen.

Passend zur digitalen Tagung wurde am 14. Januar 2021 eine vom Archivteam kuratierte virtuelle Ausstellung eröffnet: Unter www.alleredenvomwetter.com lässt sich hineinblicken in die Auseinandersetzungen der Arbeiter*innenjugend mit Natur und Ökologie, mit Umweltkatastrophen und Umweltbildung damals wie heute.

Am 2./3. Dezember 2022 wurde schließlich das aktuellste digitale Projekt des AAJB released: www.proteststory.de. Es handelt sich hierbei um eine Webplattform, die 2022 im Rahmen eines vom ZeV und AAJB beantragten Drittmittelprojekts von der Kulturstiftung des Bundes mit 51.300 Euro gefördert wurde (zuzüglich eines Eigenanteils des Förderkreises von 6.000 Euro). Die Webseite ermöglicht eine spielerische Auseinandersetzung mit Protestkulturen der Arbeiter*innenjugend seit dem frühen 20. Jh. bis heute durch Minianwendungen wie etwa einem Revolutionstelefon, einer Posterparade oder einer Protestsong-Playlist.

Publikationen

Mitteilungen

Im Berichtszeitraum erschienen insgesamt vier Ausgaben der Mitteilungen des AAJB. Heft 2021/I beinhaltete die Berichte der Jahrestagung 2021 „Gegen Faschismus – gestern und heute“ und erschien im Juli 2021. Heft 2021/II behandelte als Schwerpunktthema „Forschungsperspektiven 2021“ und damit die Beiträge des Forschungsworkshops „Arbeit-Jugend-Bewegung“ 2021. Das Heft erschien im Dezember 2021. Heft 2022/I beinhaltete im Schwerpunkt die Berichte der Jahres-

tagung 2022 zum Thema „Alle reden vom Wetter. Wir auch?“ und erschien im Juli 2022. Heft 2022/II fokussierte auf „Forschungsperspektiven 2022“ und kam im Januar 2022 heraus. Neben den jeweiligen Schwerpunkten beinhalten die Mitteilungen als ständige Rubriken immer auch sowie Rezensionen, Neues und Historisches aus der Arbeiter*innenjugendbewegung und aus dem Archiv, Jubilarien und Nachrufe sowie Veranstaltungshinweise. Mitglieder des Förderkreises „Dokumentation der Arbeiterjugendbewegung“ erhalten die zwei Mal jährlich erscheinenden Mitteilungen automatisch per Post oder E-Mail. Seit Heft 2022/II sind alle Ausgaben - sowohl die aktuellste als auch ältere Ausgaben der Mitteilungen - kostenlos downloadbar auf unserer Homepage, siehe: <https://www.arbeiterjugend.de/publikationen/zeitschrift-mitteilungen.html>.

weitere Publikationen

2021 und 2022 wurde weiter an der Publikation zu den Archivgesprächen gearbeitet, die in Kooperation mit Dr. Stefan Müller von der Friedrich-Ebert-Stiftung die Archivgespräche (2014, 2016, 2018) zum Thema „Deutsch-Deutsche Jugendkontakte in den 1960er bis 1980er Jahren“ dokumentiert. Aufgrund von verspätet eingereichten Beiträgen konnte der Band 2022 noch nicht erscheinen. Eine Publikation ist für 2023 geplant. Die Publikation soll auch die Schriftenreihe des AAJB wiederaufleben lassen. Da der bisherige Verlag der Schriftenreihe, der Essener Klartext-Verlag, sein Programm verändert hat, wird die Schriftenreihe nun im Berliner metropol-Verlag fortgeführt. Ein weiterer Band ist schon in Planung: Gemeinsam mit Erziehungswissenschaftler*innen der Universität Hamburg soll der autobiographische Text von Anna Siemsen: „Mein Leben in Deutschland“ einem größeren Publikum als Quelle zugänglich gemacht werden. Gerahmt wird die Edition von wissenschaftlichen Einordnungen Anna Siemens und ihrer Pädagogik.

Archivpädagogische Handreichung

Die Nachfolgerin der ersten archivpädagogischen Handreichung „Stein auf Stein“, die sich mit der Arbeiter*innenjugend vor 1945 beschäftigt, ist im Juli 2021 erschienen. Unter dem Titel „Wir sind Arbeiterkinder! Arbeiter*innenjugendbewegung nach 1945“ erhalten die Leser*innen Einblicke in die Geschichte der Arbeiter*innenjugendbewegung nach 1945, insbesondere der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken, und das historische Handwerkszeug, um sich selbständig und kreativ, kritisch und reflektiert mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Die Handreichung wurde unter Beteiligung des Bundesverbandes der SJD – Die Falken allen Gliederungen geschickt, zudem ist sie als gedrucktes Exemplar im Archiv erhältlich sowie kostenfrei über unsere Domain www.arbeiterjugend.de als Download verfügbar.

Vernetzungen und Kooperationen

Das AAJB ist Mitglied in verschiedensten fachlichen Netzwerken, die für die Arbeit und die Sichtbarkeit des Archives sehr wichtig sind.

Die bereits bestehende Kooperation im Rahmen des Netzwerks der Kinder- und Jugendarchive, bestehend aus dem Archiv der deutschen Jugendbewegung (Witzenhausen), dem Archiv der Jugendkulturen (Berlin), dem Datenarchiv Kindheit und Jugend im urbanen Wandel (Universität Duisburg-Essen) und dem AAJB, wurde 2021 und 2022 fortgeführt und im Rahmen des Projektes „Fridays for Future archivieren“ konkretisiert. Es geht dabei um die Sammlung und Sicherung von Materialien der aktuell jugendkulturell hochrelevanten Bewegung „Fridays for Future“. Ein Output dieser Kooperation ist eine gemeinsame Blogseite unter <https://archive2121.hypotheses.org>. Ziel ist es, ein Bewusstsein zu schaffen für die Bedeutung von Archiven und die Archivierung von Materialien auch von noch sehr jungen und dynamischen sozialen Bewegungen, zugleich soll die Sichtbarkeit der Jugendbewegungs-Archive innerhalb von aktuellen sozialen Bewegungen gesteigert und zugleich die Kooperation im Netzwerk Kinder- und Jugendarchive durch gemeinsame Projekte und Überlieferungsbildungen gestärkt werden. Das Archiv ist außerdem Mitglied im Arbeitskreis der „Archive von unten“ bzw. der freien Archive, die sich ein Mal jährlich im Sommer in Berlin zu einem Austauschtreffen zusammenfinden. 2021 fand ein Treffen in Berlin statt, das ebenso vom AAJB besucht wurde wie das Treffen im Juni 2022.

Weitere Kooperationen bestehen u.a. mit dem Fritz-Hüser-Institut in Dortmund, in dessen Vorstand Maria Daldrup seit 2022 ist, der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Archiv der sozialen Demokratie in Bonn, mit dem u. a. gemeinsame Veranstaltungen und Publikationen geplant werden oder auch mit der International Association of Labour History Institutions (IALHI). Im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn ist Maria Daldrup seit 2022 als Entsandte des DBJR vertreten.

Auch im regionalen Bereich ist das Archiv präsent, etwa im Arbeitskreis gesellschaftliche Gruppen des 2021 eröffneten Hauses der Geschichte NRW sowie bereits seit vielen Jahren im Arbeitskreis Archive im Vest sowie im Arbeitskreis Archive und Schule im Vest. In letzterem beteiligte sich das AAJB an dem Modellprojekt „Bergbau und Industrialisierung im Kreis Recklinghausen zwischen 1870 und 1914 – Exemplarische Quellen aus kommunalen Archiven des Kreises“. Eine Handreichung für Schulen, welche Quellen aus dem Zeitraum 1870 bis 1914 vorstellt, wurde 2021 veröffentlicht.

Zur Aufgabe des Archivteams gehört selbstverständlich, so dies zeitlich möglich ist und inhaltlich sinnvoll, auch die Teilnahme an Veranstaltungen der SJD – Die Falken, u. a. der Bundeskonferenz 2021, Bundesvorstadtsitzungen der SJD – Die Falken, Vorstandssitzungen und Mitgliederver-

sammlungen des Zeltlagerplatz e. V. sowie Hauptamtlichen-treffen des Landesverbandes der SJD – Die Falken in NRW.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit einigen Jahren ist das Archiv aktiv mit einer eigenen Facebook-Seite (Archiv der Arbeiterjugendbewegung), im Juli 2020 kam ein Profil auf der sozialen Plattform instagram (siehe: aajb_insta) hinzu. Das Archiv postet auf beiden Plattformen regelmäßig Spannendes und Neues aus dem AAJB. Außerdem betreibt das AAJB seit vielen Jahren die Homepage www.arbeiterjugend.de, allerdings werden hier nur die wesentlichen Informationen geteilt, beispielsweise die Termine für die archivischen Veranstaltungen. Dies soll sich zukünftig mit einer Überarbeitung und Modernisierung der Homepage ändern.

12. Bericht der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein

12.1 Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V., Berlin

Der Verein Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V. betreibt die Bundesbildungsstätte Kurt Löwenstein der SJD - Die Falken, die zugleich geförderte Jugendbildungsstätte der Länder Berlin und Brandenburg ist.

Bauliche Erweiterung

Mit der Planung wurde bereits im Jahr 2018 und mit dem Bau2020 begonnen. Der Neubau der freistehenden Mehr-funktionshalle im Hof konnte im Sommer 2021 abgeschlossen werden. Dieser Neubau verdoppelt die Nutzfläche der alten Halle, ist über den Innenhof für mobilitätseingeschränkte Menschen zugänglich und kann bei Bedarf in 2 größere Seminarräume unterteilt werden.

Im Sommer 2021 wurde der Erweiterungsbau begonnen. Anstelle des bisherigen Laubengangs entstand ein Neubau, der die beiden bisherigen Gebäudeteile verbindet. In diesem Neubau befinden sich 5 Übernachtungszimmer für mobilitätseingeschränkte Menschen. Gleichzeitig wurde das Erdgeschoss und die 1. Etage des Hauptgebäudes mit einem Fahrstuhl erschlossen, so dass eine bessere (Teil)Nutzung unserer Jugendbildungsstätte für mobilitätseingeschränkte Menschen möglich ist. Im Souterrain des Neubaus entstanden ein Seminar- und ein Freizeitraum. Die Fertigstellung ist für März 2023 geplant.

Verwaltung/Finanzen/Investitionen

Die Auslastung des Hauses war vor der Pandemie nahezu konstant und lag bei ca. 60-62%. In den Jahren vor Corona hatte die Einrichtung ca. 26.000/27.000 Übernachtungen.

In den Jahren 2020 und 2021 war die Auslastung der Jugendbildungsstätte bescheiden und ist coronabedingt für keinerlei allgemeingültige Aussagen tauglich. Aufgrund der Umstände waren es die schlechtesten Auslastungen seit Bestehen der Einrichtung auf brandenburgischem Terrain. 2021 verzeichneten wir, wie im Jahr 2020 auch, ca. 10.400 Übernachtungen. Umso erfreulicher ist es, dass im Jahr 2022 die Übernachtungszahlen verdoppelt werden konnten und diese im Jahr 2022 bei 20.045 lagen. So liegen wir mit ca. 50% Auslastung immer noch weit unter der Auslastung verglichen mit den Jahren vor der Pandemie, aber der Aufwärtstrend ist deutlich erkennbar. Rund 60% der Veranstaltungen sind Eigenveranstaltungen der Bildungsstätte, so dass wir unserem Anspruch, eine Bildungsstätte zu sein, gerecht werden.

Die finanzielle Situation der Einrichtung war bislang stabil und rutscht auch in den Pandemie Jahren nicht in die roten Zahlen ab. Die Landesförderung der Länder Berlin und Brandenburg sind kontinuierlich, aber nicht ausreichend für die Umsetzung aller Bildungsangebote, so dass eine regelmäßige Akquisition von zusätzlichen Projektmitteln notwendig ist. Dies war im Jahr 2021 nicht einfach, da die dauernden Verschiebungen von Veranstaltungen und ihre meist geringeren Teilnahmehzahlen ein Problem war. Die Umsetzung aller geplanten Aktivitäten im Modellprojekt Programm Demokratie leben „Interessiert's Dich? #3D: Debatte – Dialog – Demokratie“ war 2021 nicht 100% möglich. Durch die Akkreditierung in der neuen Programmgeneration bei E+ sind die Fördermittel flexibler einsetzbar, was in der Coronapandemie sehr hilfreich war. Ansonsten wurden weiterhin Veranstaltungen aus Zuwendungen des DPJWs, ConAct und KJP umgesetzt. Im Bereich der Fortbildungen und im Bildungsbereich mit Azubis greifen wir auf Fördermittel der Bundeszentrale und der Landeszentralen für politische Bildung zurück. Seit 2021 sind wir auch anerkannter Träger der Erwachsenenbildung in Berlin. Sonderprojekte durch die AKM, der DSEE oder den Demokratie-Profis in Ausbildung (Ein Projekt über den AdB) konnten realisiert werden, ebenso umfangreiche Mittel im Brandenburger Programm „Initiative Sekundarstufe1“ eingeworben werden. Dieses Programm endet leider Ende 2022, das Nachfolgeprogramm weist deutlich weniger Fördermittel aus. Im Berichtszeitraum gab es noch drei außerordentliche „Einnahmequellen“: Das Kurzarbeitergeld, die Überbrückungshilfen und Veranstaltungsmittel durch das Programm „Aufholen nach Corona“.

Kleinere Investitionen, die Sanierung des Hauses/Geländes gehören zur kontinuierlichen Aufgabe.

Neben den Daueraufgaben des Baumschnittes, der Pflege der Außenanlagen und der Erneuerung der Fenster war im Jahr 2021 die Komplettsanierung des Blockheizwerks fällig. Die im Jahr 2011 errichtete Anlage musste nach 10 Jahren

planmäßig komplett überarbeitet werden. Der Niedrigseilgarten aus dem Jahr 2012 musste komplett erneuert werden, da einige seiner Bäume zwischenzeitlich abgestorben waren. Die neue Anlage kommt ohne Bäume aus, stattdessen wird sie durch mehrere Pfähle gehalten. Auch konnten durch Mittel aus PS Sparen eine umfangreiche technische Ausstattung in der neuen Mehrzweckhalle angeschafft werden. Durch weiter bewilligte Mittel konnte in den digitalen Ausbau im Haupthaus investiert werden. Seit 2022 sorgen weitere Access Points für ein stabileres WLAN. Der Glasfaseranschluss steht in Aussicht.

Personalentwicklung

Im Berichtszeitraum gab es personelle Veränderungen im Haus. Im Berichtszeitraum haben wir unseren langjährigen Küchenleiter sowie einen unser Hausmeister in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Beide Stellen sind zwischenzeitlich nachbesetzt. Auch hat die Bildungsstätte seit November 2021 eine neue Buchhalterin und neue Mitarbeitende im Bereich Reinigung/Küche. Die Bildungsstätte hat seit 01.01.2023 eine neue Bildungsreferentin: Katharina Ribka verstärkt unser Team für ein Jahr, um das Projekt „Perspektive bleiben“ durchzuführen. Leider haben wir seit Herbst 2021 Probleme unsere Freiwilligendienststellen zu besetzen. Daher mussten wir eine Generation im Sommer 2022 verabschieden, ohne dass wir schon Nachfolger*innen begrüßen konnten.

12.2 KLH Verein

Der Verein hat 24 Mitglieder, die von den Säulen Bundesvorstand, Landesverbände Berlin und Brandenburg und sonstige Mitglieder/Persönlichkeiten berufen werden. Zudem gehören dem Verein 35 Fördermitglieder an.

Auf der Mitgliederversammlung im Juni 2021 wurde Alma Kleen für Jana Herrmann in den Vorstand nachgewählt. Auf der Mitgliederversammlung 2022 wurde Karl Müller-Bahlke für Alma Kleen in den Vorstand gewählt, alle anderen Vorstandsmitglieder und die Revision wurden in ihrem Amt bestätigt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Revision und bedanken uns bei Jana und Alma für die geleistete Arbeit in den 4 Jahren bzw. in dem einen Jahr. Schön, dass ihr beiden dem Verein als Fördermitglied bzw. als Vereinsmitglied verbunden bleibt. Allen Mitgliedern, Fördermitgliedern, der Revision und Vorstandsmitgliedern danken wir für ihr Engagement und ihre Unterstützung und ihr engagiertes Mitwirken in der Mitgliederversammlung.

Der KLH Verein trauert um sein Fördermitglied Wolf Dieter Tuchel, ebenso wie um Peter Hockenholz (Neffe von Kurt

Löwenstein) ebenso wie um Reiner Siedler (Altfalke und einst Hausmeister im ehemaligen KLH in Spandau) die alle im Jahr 2022 verstorben sind.

12.3 Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V.

Vorsitzende*r: Josephin Tischner

Vorstand: Kevin Dürr, Steffen Göths, Jana Herrmann (bis Juni 2021), Alma Kleen (von Juni 2021 bis Juni 2022), Karl Müller-Bahlke (ab Juni 2022), Conny Röder

Weitere Mitglieder:

Hendrikje Adriani, Anai Ahrens, Heiner Erling, Jaan Galki, Matthias Gawol, Hendrik Giese, Christian Hass, Wolfgang Hecht, Jana Herrmann (ab Juni 2021 bis Juni 2022), Eva Jende, Juliana, Kattchin, Alma Kleen (bis Juni 2021 und ab Juni 2022), Heike Langneff-Riedel, Marie Neumann, Tony Priemel, Friedrich O.J. Roll (bis Juni 2022), Loreen Schreck (ab Juni 2022), Florian Schwabe, Marco Stern, Sirke Theberath, Burkhard Zimmermann

Revisor*innen: Michael Dehmlow, Matthias Gawol, Clara Rienits, (seit Juni 2019), Marco Stern, Sirke Theberath

Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein – Bildungsarbeit

Der Berichtszeitraum ist zu einem großen Teil durch die Coronapandemie geprägt. Ab Mitte 2021 nahm insgesamt die Zahl der Veranstaltungen wieder zu, die anschließenden Monate waren jedoch weiterhin von Veranstaltungsabsagen, -ausfällen, coronapositiven Teilnehmenden und Mitarbeitenden, Masseneinkäufen an Tests und Masken etc. geprägt. Die Planungsunsicherheit war für die Bildungsstätte ein mehrdimensionales Problem, da nicht nur die eigenen Veranstaltungen unter schwierigen Bedingungen stattfanden, sondern auch Gästegruppen kurzfristig absagten, umplanten, wesentlich kleiner wurden etc. So wurden wir auf verschiedenen Ebenen vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Aber die Bedingungen für unsere Arbeit wurden nach und nach wieder besser, Mittel aus den Corona-Aufholprogrammen konnten für die Bildungsarbeit eingesetzt werden, die online Angebote unterstützten die Bildungsarbeit und die Begegnungen zwischen Menschen wurden wieder einfacher. Leider mussten wir die Erfahrung machen, dass die Pandemie auch unter den Kindern und Jugendlichen spürbare Folgen hinterlassen hat.

Kooperationsseminare mit der SJD - Die Falken

Die Durchführung von „Rosa und Karl“ war in beiden Berichtsjahren in Präsenz möglich und unter den gegebenen Umständen in beiden Jahren gut besucht. Das Konzept mit ganztägigen verschiedensten Arbeitsgruppen für Einsteiger*innen und Fortgeschrittene unter einem Schwer-

punkthema wurde fortgeführt. In unterschiedlichen Workshops setzten sich die bundesweit angereisten Teilnehmenden in 2022 mit dem Oberthema „Bildung“, im Jahr 2023 -gemeinsam mit TN auch aus Österreich und Israel - mit „Wir sind nicht Volk – Wir sind Klasse!“ auseinander. Daneben gab es auch die traditionellen Workshops zur Einführung in das Denken dieser Leitfiguren. Das Abendprogramm war vielfältig - Spiele, Podiumsdiskussionen, Arbeiter*innenlieder, Rave etc. standen auf dem Programm, der Gedenksparade am Sonntagmorgen durch den Tiergarten Berlin in Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht wurde gut angenommen. Vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine wurde an antimilitaristische Standpunkte von Karl Liebknecht erinnert und die Notwendigkeit, wie Rosa Luxemburg unermüdlich für den Sozialismus zu kämpfen, bekräftigt. Die jährlich stattfindende Weiterbildung für Beschäftigte der SJD – Die Falken in Kooperation mit dem Bundesvorstand setzt sich aus kollegialem Austausch, Fortbildungsmodulen und der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und auch verbandsspezifischen jugendpolitischen Themen zusammen. Die Veranstaltungen wurden von einem Team aus Gliederungssekretär*innen, dem Bundesbüro und des KLH gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Die Veranstaltung war im Jahr 2021 coronabedingt geringer als in den Vorjahren, im Jahr 2022 so gut wie selten davor besucht, auch regional war die Verteilung sehr vielfältig. In parallel stattfindenden Weiterbildungsmodulen setzten sich die Teilnehmenden mit struktureller Prävention sexualisierter Gewalt und Grundlagen der Mediation auseinander. Neben Fortbildungsangeboten zur Finanzakquise, Möglichkeiten eines sozialistischen Self-care von Hauptamtlichen stand 2022 auch die Frage, ob der Verband zu weiß ist auf dem Programm und eine Diskussion mit Ravi Ahuja zu Perspektiven des Internationalismus und Antimilitarismus. In beiden Jahren wurde mit den jeweiligen Bundesvorsitzenden über die aktuellen Herausforderungen für die Sozialistische Jugend Deutschlands-Die Falken diskutiert.

Die im Sommer durchgeführten Frauentheorieseminare von Frauen* für Frauen* der MFPK des Bundesvorstandes wurden in Kooperation vom UB Nürnberg und vom LV Hamburg umgesetzt. In unterschiedlichen Workshops setzten sich die aus verschiedenen Gliederungen zusammengekommenen Frauen* mit Thesen zur weiblichen Sexualität im Kapitalismus, zum anderen mit Thesen zu Frauen* in der Krise auseinander. Die unterschiedlichen selbstorganierten Workshops sind oft auch eine kritische Bestandsaufnahme mit dem Kampf für eine bessere Welt, in der Frauen* ohne Ausgrenzung, Unterdrückung und Gewalt leben können. Zu den Nahostvernetzungsseminaren (im Herbst) sind alle Gliederungen des Verbandes eingeladen, die Austauscharbeit mit unseren Schwesterorganisationen in Nahost veranstalten

oder dies für die Zukunft planen. Die Teilnehmenden setzten sich mit der strategischen Nutzung des Nahostausstauschs zur Stärkung von Verbandsstrukturen auseinander. In 2021 wurde zusammen mit der Friedensfachkraft aus dem Willy-Brandt-Center Wiebke Warkentin der verbandliche Ansatz der doppelten Solidarität diskutiert. Darüber hinaus ging es um den gegenseitigen Austausch und den Wiederstart von Austausch nach der Pandemie.

Im November 2021 tagte der ZEV in der Bildungsstätte und konnte seine Mitgliederversammlung in der neuen Halle abhalten. Zudem führten im Berichtszeitraum die Landesverbände Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin und Brandenburg, der KV Neukölln, die Ringe und Kommissionen neben dem Bundesvorstand weitere Seminare/Veranstaltungen in der Jugendbildungsstätte durch.

Internationale Bildungsarbeit in Kooperation mit der SJD - Die Falken

Die internationale politische Bildungsarbeit gehört zu einem Bildungsschwerpunkte der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein. Dazu gehören, neben weiteren Bildungsseminaren, vor allem die drei Seminarformate „Internationale Winterschule“, „Internationale Sommerschule“ und „Queer Easter“ Diese finden mit Teilnehmenden aus den Partner*innenorganisationen der SJD – Die Falken aus der YES, der IFM-SEI, IUSY und verschiedenen weiteren Jugendverbänden aus vor allem ganz Europa aber auch der ganzen Welt statt.

Im Berichtszeitraum gab es zum einen pandemiebedingte Herausforderungen, zum anderen hat(te) der Überfall der russischen Armee auf die Ukraine auch große Auswirkungen auf unsere ukrainische Schwesterorganisation SD-Plattform. Viele Genoss*innen haben Zuflucht in Deutschland gefunden. Über das DPJW gefördert, haben wir unter anderem zwei dreimonatige Hospitationen mit Genoss*innen der SD-Plattform durchgeführt, um ihnen dabei unsere Arbeitsansätze vermitteln zu können, so erhielten sie einen vertieften praktischen Einblick in unsere Arbeit.

„Queer Easter“ fand 2021 im Juli als Sommerschule statt (da es pandemiebedingt an Ostern ausfallen musste) und bot damit die Gelegenheit gemeinsam an der Pride-Demonstration (Christopher-Street-Day) teilzunehmen. Die Teilnehmenden unserer Partner*innenorganisationen beschäftigten sich mit der Sichtbarkeit und Akzeptanz von LSBTIQA* (lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, intersexuell, queer, agender oder asexuell), im Jahr 2022, dann wieder um Ostern herum, mit der Verbindung von queeren Bewegungen und Sozialismus. Es geht auch um den Austausch, wie es queeren Menschen in Europa geht, welche Hürden sie zu überwinden haben und was getan werden kann, damit sexuell und geschlechtlich diverse Menschen als gleichwertig anerkannt werden

und gleichberechtigt in der Gesellschaft teilhaben können. 2021 fand die Veranstaltung in den Medien große Beachtung, sowohl mit einem Fernsehbeitrag im RBB als auch einem ganzseitigen Artikel in der Regionalzeitung.

Die Internationale Sommerschule 2022 "Fridays for a Socialist Future" drehte sich um den Kampf gegen die Bedrohung durch den Klimawandel und die gesellschaftlichen Umbrüche, die wir in der kapitalistischen Welt erleben. Die Fakten hinter der Klimawissenschaft wurden erarbeitet, um eine Vision zu diskutieren für die von uns herbeigesehnte sozialistische und ökologische Transformation. Die Zusammenführung von sozialer, klimatischer und globaler Gerechtigkeit war die zentrale Herausforderung, an der die Teilnehmenden in mehreren Arbeitsgruppen arbeiteten.

Unsere Schwesterorganisation Hashomer Hatzair Ken Berlin führte in beiden Sommern ihr "Camp" in der Jugendbildungsstätte durch. Mitglieder der Hashomer aus Deutschland, Israel und Polen kamen in der Jugendbildungsstätte in verschiedenen Veranstaltungen zusammen, um sich u.a. zu jüdischem Leben in Europa, Verbandsaufbau in Deutschland und Jugendgruppenarbeit auszutauschen und gemeinsam voneinander zu lernen.

An den beiden internationalen Teamer*innen Aus- und Fortbildung „education for social change“ jeweils im Oktober nahmen Teilnehmende aus Organisationen von verschiedenen Kontinenten teil. Das mittlerweile achttägige Seminar bot eine Einführung in die Organisation und Durchführung internationaler Seminare der Kinder- und Jugendbildung an - wie Bildungsarbeit die Welt verändern kann - und gab Einblicke in internationale Fördermittelakquise. Zudem konnten Teilnehmende auch neue eigene Workshops (weiter)entwickeln und diese gemeinsam reflektieren, um so ihre Qualität zu verbessern.

Die Internationalen Winterschulen beider Berichtsjahre „Universal Human Rights – Youth Participation and Care“ und „Emancipate Yourself! Democratize Society!“ über die Jahreswechsel waren unter Coronabedingungen im Winter jeweils gut besucht. Inhaltlich haben sich die Teilnehmenden mit dem Thema Jugendbeteiligung und Beteiligung in der Coronapandemie auseinandergesetzt, im folgenden Jahr analysierten sie gemeinsam mit ihren Helfer*innen Gesellschaften auf ihre demokratische Haltung hin. Dabei sollte ihre Emanzipation gestärkt werden. In „Committees“ wurde das Freizeit- und Abendprogramm erarbeitet, eine Exkursion nach Berlin organisiert und am Jahreswechsel eine große Silvesterparty gemeinsam gefeiert.

Außerschulische Bildung

Die Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein sieht neben der verbandlichen Bildungsarbeit ihre zentrale Aufgabe in der Durchführung von Seminaren der außerschulischen politi-

schen Bildung mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 8 - 26 Jahren.

Seit dem Frühjahr 2020 führen wir im Demokratie Leben - Programm des BMFSFJ ein Modellprojekt „Interessiert's Dich? #3D: Debatte – Dialog – Demokratie“ durch. Ziel ist die Aktivierung junger Menschen ab 10 Jahren; sie gilt es zu befähigen, sich in ihrem Sozialraum für Mitbestimmung zu engagieren. So fanden u.a. Seminare mit Schüler*innen und Kreativwerkstätten zur Beteiligung und Mitbestimmung in den Ferien, Kinder Unis von Kindern für Kinder und unterschiedliche Projektstage an Schulen statt. Mit den Wahlen im September 2021 (Bundestagswahl und zeitgleiche Wahl in Berlin) waren Jugendliche angesprochen in der Bildungsstätte Ideen und Forderungen zu entwickeln und diese über digitale und analoge Formate zur Debatte zu stellen. Sie sollen so an Strukturveränderungen in ihrem kommunalen Umfeld mitwirken und Demokratie als gestaltbar erfahren. Insgesamt soll die Selbstwahrnehmung der Kinder und Jugendlichen als aktive (politische) Subjekte der Gesellschaft bestärkt werden. Der Ausbau der Kooperation mit Schulvertretungsorganen (von Grundschule bis Oberstufenzentren) zum Thema Teilhabe und Mitbestimmung an Schule ist für uns zentral. Durch eine sich gut entwickelte Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) konnte die Seminaranzahl im Bereich Schüler*innenvertretungen deutlich gesteigert werden, das gemeinsame erarbeitete Konzept ist auch für Grundschulen und Oberstufenzentren erprobt. Mit Beginn eines neuen Schuljahres begleitet die Jugendbildungsstätte die Arbeit neuer Schüler*innenvertretungen an Schulen und unterstützt bei der Wahrnehmung eigener Rechte und Aufgaben, aber auch bei der Ausgestaltung von Mitbestimmungsmöglichkeiten sowie auch bei der Entwicklung von Projektideen und deren Umsetzung.

Seit dem Frühjahr 2019 sind wir Partner*in im Projekt „Kritik – Protest - Veränderung“ der Landeszentrale für politische Bildung Berlin. U.a. finden hier Mediocamps „Ich will was von der Welt“ für Jugendliche und junge Erwachsene statt. Engagierte Jugendliche, die sich mit dem (eigenen) Medienverhalten auseinandersetzen, diskutieren Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung und probieren sich in/mit „alten“ Medien (Analogfotografie) und „neuen“ Medien (Podcasts) aus. Ihre gewonnenen Erkenntnisse nehmen sie mit, um sich medienbewusster für ihre eigenen Belange in ihrem Lebensumfeld einzusetzen. Mit gezielten Kampagnen auf sozialen Plattformen und mittels verschiedener Medien wird für mehr Beteiligung und Veränderung motiviert.

In Kooperation mit Schulen (vor allem mit weiterführenden Schulen, aber auch Grundschulen) und Oberstufenzentren (OSZ) aus Berlin und Brandenburg fanden Seminare zur Teamentwicklung, Medienreflexion/Medienkritik, Demokratie(Bildung), Interessenvertretung und Mitbestim-

mung, zur Berufsorientierung, zu Ausgrenzung und Diskriminierung etc. statt. U.a. führten wir in den Herbstferien Ferienfahrten mit Kindern und Jugendlichen zum Thema „Beteiligung/Interessen vertreten lernen“ durch mit Mitteln aus dem Corona Aufholpaket. Durch diese „Coronaaufholmittel“ konnten vor allem seit Sommer 2022 viele Veranstaltungen realisiert werden.

Unser Projekt #DoingDID (Digitale Identität in der Demokratie) im Rahmen des Jugendbildungsprogramms des AdBs ist abgeschlossen. Die projektbezogene kritische Begleitung der Entwicklung der digitalisierten Gesellschaft endete damit, nach sechs Jahren, Ende 2022. Ab 2023 sind wir weiterhin in das Jugendbildungsreferent*innenprogramm des AdBs eingebunden und haben ein Projekt im Schwerpunkt „Soziale Frage und politische Teilhabe“, bei dem wir weiterhin die Digitale Teilhabe im Blick behalten werden.

Internationale Seminare im Kontext der Außerschulischen Bildung

Neben multilateralen Begegnungen finden auch viele internationale außerschulische bilaterale Begegnungen statt. Etablierte Bereiche stellen dabei die deutsch-polnischen und deutsch-israelischen Begegnungen dar. Einige Bereiche der bilateralen Begegnungen bleiben aufgrund der unzureichenden öffentlichen Förderung unter den inhaltlichen und organisatorischen Möglichkeiten der Bildungsstätte.

Die deutsch-polnischen Jugendbegegnungen und Fortbildungen haben sich gut etabliert. Jährlich finden in diesem Bereich die Mädchenbegegnung „Girls bite“ in den Winterferien, der Kultursommer in den Sommerferien und Schüler*innenbegegnungen statt. Der „Kultursommer fand im Jahr 2022 als trilaterale Begegnung statt, da auch Teilnehmende aus der Ukraine teilgenommen haben. Dieser spannende Erfahrungsaustausch mit vielen kreativen Ergebnissen war für alle beteiligten Herausforderung und Erlebnis zugleich. Während der Pandemiezeit, in der das DPJW eine sehr unterstützende Arbeit leistete, mussten wir unseren bisherigen polnischen Partner*in verabschieden. Nach jahrelanger guter Kooperationsarbeit geht er nun andere Wege. Zwischenzeitlich haben wir Kooperationen mit neuen Trägern in Polen aufgebaut. Mit diesem Wechsel enden auch die dt./poln. Zirkusveranstaltungen, dafür wurden die historisch-politischen Bildungsseminare mit Schulen erweitert.

Pandemiebedingt konnten Jugendbegegnungen im deutsch-israelischen Bereich in den letzten Jahren kaum umgesetzt werden. Erst ab Herbst 2022 wurden Begegnungen wieder möglich. Gleich drei deutsch-israelische Jugendbegegnungen fanden dann aber im Herbst und Winter 2022 statt. Während den Begegnungen lag der thematische Schwerpunkt auf Erinnerungskultur(en) und Diskriminierungsformen in heutigen Gesellschaften. Der deutsch-israelische Jugend-

austausch gehört leider finanziell gesehen zunehmend zum stark defizitären Bereich aufgrund seit Jahren stagnierender Tagessätze, der Aufenthalt in Israel wird abgesehen von einem Flugkostenzuschuss überhaupt nicht gefördert. Daher bleibt die Perspektive hier ungewiss.

Corona bremste unsere Bemühungen aus 2019 die Gedenkstättenfahrten nach Lidice des Arbeitskreises Politische Bildung - Vergangenheit - Zukunft e.V. aus Berlin-Reinickendorf zu unterstützen herbe aus. Der Aufbau dieses Bildungsangebots ist damit erstmal ungewiss.

Fachveranstaltungen/Veröffentlichungen

Beim digitalen Jugendhilfetag (DJHT) stellte die Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein in zwei gutbesuchten Fachveranstaltungen ihre Arbeitsansätze vor und gab so einen Einblick in die Bildungsarbeit.

Ebenfalls präsent waren wir beim hybriden Kongress der Jugendarbeit in Brandenburg mit mehreren Veranstaltungen, in denen wir unsere Arbeitsansätze zur Diskussion stellten. Bei beiden Veranstaltungen haben wir jeweils zwei Schwerpunkte, unsere politische Arbeit mit Kindern und unseren medienpädagogischen Themenbereich „Hate Speech“ präsentiert und diskutiert.

Unsere Mitarbeit in der LAG „Struktur und Angebote der außerschulischen politischen Bildung“ der Senatsjugendverwaltung Berlin wurde im Herbst beendet.

Im Rahmen unseres Modellprojekts im Bundesprogramm Demokratie Leben haben wir Materialien zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung des Projektes erstellt und unser Projekt auf verschiedenen Fachveranstaltungen präsentiert.

Unseren Lehrauftrag zu Fragestellungen der außerschulischen politischen Jugendbildung im Department Erziehungswissenschaften der Universität Potsdam konnte nach Corona nicht fortgesetzt werden. Seit dem WS 22/23 sind wir mit einem Lehrauftrag zur Demokratiebildung an der FU Berlin.

Seit über zwei Jahren begleiten wir im fachlichen Beirat das Projekt der Arbeitsgemeinschaft für

Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) „Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“ und das Projekt des Arbeitskreises Deutscher Bildungsstätten „Demokratie-Profis in Ausbildung! Politische Bildung mit Kindern“.

Im Sommer 2022 haben wir unsere neue Imagebroschüre „Einblick in die Bildungsarbeit“ fertiggestellt. Mit dieser Publikation stellen wir unsere außerschulischen Bildungsansätze und Bildungsverständnis vor und illustrieren dies an exemplarischen Themen unserer Bildungsarbeit. Zurzeit erarbeiten wir eine Handreichung zur Stärkung von Mitbestimmung von Klassensprecher*innen an Grundschulen in Berlin und Brandenburg.

13. Salvador-Allende-Haus – Sozialistisches Bildungszentrum (SBZ)

Das Salvador-Allende-Haus versteht sich als Bundesbildungsstätte der SJD-Die Falken. In diesem Zusammenhang ist es unser Anspruch eine zentrale Anlaufstelle für Genoss*innen zu sein und sozialistischer Bildungsarbeit einen Ort zu bieten. Unsere Arbeitsschwerpunkte waren – neben der konzeptionellen (Weiter-)Entwicklung unseres Seminarangebots im Bereich der verbandlichen Bildungsreihen und -angebote mit der Zielgruppe der Gruppenhelfer*innen sowie Funktionär*innen – die Verstetigung des Bereiches Schule und Jugendbildung sowie die Vernetzung zwischen Jugendverbänden. Wir sehen es als unsere fortlaufende Aufgabe, neben unseren eigenen Angeboten, den Gliederungen und verschiedenen Verbands-Strukturen einen Ort zu bieten an dem verbandliche Bildung möglich wird.

Das Salvador-Allende-Haus führte im Berichtszeitraum Mai 2021 bis Februar 2023 seine Arbeitsschwerpunkte im Bereich inner- und außerverbandliche Bildungsarbeit fort.

Haus und Personelles

Die Renovierungen in Gästehaus 2 wurden zum Frühjahr 2023 abgeschlossen. Die Zimmer wurden komplett saniert und mit neuen Möbeln ausgestattet. Außerdem haben wir weiter an der Nachhaltigkeit der Bildungsstätte gearbeitet und die PV-Kapazität auf 20 Kwp verdoppelt. Auch die Heizungsanlage wurde komplett erneuert.

Im Berichtszeitraum gab es im SBZ mehrere personelle Veränderungen. Wolfgang Nickel, der seit 2003 als Belegungsmanager tätig war, ist Anfang 2021 in Rente gegangen. Seine Nachfolgerin ist Nina Badur, die ihre Tätigkeit im Jahr 2022 begonnen hat. Auch der Geschäftsführer des Salvador-Allende-Hauses, Thomas Wette, hat zum Ende des Jahres 2022 seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wir danken ihm und Wolfgang herzlich für die Arbeit und ihr Engagement für das SBZ in den letzten 10 Jahren. Seit dem 01.11.2022 arbeitet Martin Töben im Salvador-Allende-Haus und hat zum Beginn des Jahres 2023 die Geschäftsführung übernommen. Die Bildungsabteilung des SBZ besteht aktuell aus fünf Bildungsreferent*innen. Am 15.08.2022 hat Anna Dieren angefangen bei uns zu arbeiten und am 15.11.2022 hat Lea Trescher ihre Stelle angetreten. Nach einer längeren Durststrecke während der Pandemie, ist die Bildungsabteilung dadurch wieder voll besetzt. Die Bildungsreferent*innen teilen sich die Aufgabenbereiche wie folgt auf: Karla Presch ist die Koordinatorin der Bildungsabteilung (bis 31.03.2023) und kümmert sich um die verbandliche und pädagogische (Aus-) Bildung. Außerdem ist sie für feministische Mädchenarbeit und Prävention sexualisierter Gewalt zuständig. Christoph Hövel ist für das Modellprojekt „#kopfeinschalten – Kritisch

gegen Verschwörungsdenken“ verantwortlich und koordiniert die internationale Arbeit mit dem Schwerpunkt Nahost. Außerdem übernimmt er ab dem 01.04.2023 die Koordination der Bildungsabteilung. Lars Herden hat den Schwerpunkt Erlebnispädagogik und koordiniert den Schulklassenbereich. Anna Dieren und Lea Trescher sind ebenfalls im Bereich der Schulklassenseminare tätig. Weiterhin gehört zur Bildungsabteilung auch eine FSJ-Stelle, die bis zum 31.08.2021 Dana Buchmann aus dem UB Hamm-Unna-Soest besetzt war. Wir danken Dana für ihre Arbeit und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft! Aufgrund der Pandemie haben wir die Stelle erst im Sommer 2022 wieder ausgeschrieben und mit Max Gründler aus dem KV Neuss besetzt.

Das Salvador-Allende-Haus legt viel Wert darauf seine Mitarbeiter*innen regelmäßig fortzubilden. Karla Presch hat am 05.06.2021 eine Weiterbildung zur Fachkraft für die Prävention sexualisierter Gewalt abgeschlossen. Im Rahmen der Weiterbildung hat sie gemeinsam mit Jana Herrmann (ehemalig Vorstand SBZ) ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt erstellt, das Ende 2021 vom Vorstand des Hauses beschlossen wurde und seitdem gültig ist. Das Konzept und die damit einhergehenden Maßnahmen werden stetig evaluiert und angepasst.

Seit dem Jahr 2018 ist das Salvador-Allende-Haus nach LQW (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung) zertifiziert. Im Jahr 2023 steht die Re-Testierung an, die zum Zeitpunkt der Abgabe des Berichts noch nicht abgeschlossen ist.

Verbandliche Bildungsarbeit

In den vergangenen zwei Jahren haben wir einige verbandliche Bildungsangebote für ehrenamtliche Gruppenhelfer*innen und Funktionär*innen realisiert. Unser Ziel ist es dabei die „tägliche“ Verbandspraxis in den Dimensionen pädagogische-politische Grundlagen, Verbandsstrukturen und Ehrenamt aufzugreifen sowie einen Raum für die inhaltliche Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis als sozialistischer Jugendverband zu bieten. Dabei beziehen wir aktuelle gesellschafts- und verbandspolitische Diskurse in unsere kritisch-emanzipatorische Bildungsarbeit mit ein. Während Pandemie und Lockdown wurden auch wir vor große Herausforderungen gestellt. So mussten wir 2021 einige Seminare ausfallen lassen oder digital durchführen. Die Seminare der Gruppenhelfer*innen-Ausbildung (kurz Grubi), eine zentrale Bildungsreihe des Landesverbandes NRW, mussten teilweise verschoben werden oder online stattfinden. Trotz der Probleme konnten wir viele Ehrenamtliche mit den Seminaren erreichen. Im November 2022 ist die Grubi endlich wieder in Präsenz mit 50 Teilnehmer*innen gestartet. In den Herbstferien 2021 und 2022 konnten der Junghelfer*innenkurs und „Fit for Falken“ mit jeweils 30

Teilnehmer*innen stattfinden. Unsere Bildungsreihen bauen aufeinander auf, sodass die zukünftigen Generationen von Helfer*innen und Funktionär*innen dieselben Ausbildungsinhalte vermittelt bekommen und so Standards in der Ausbildung unser Verbandsgenoss*innen gesetzt werden. Die jährliche Winterschule musste im Jahr 2021 pandemiebedingt kurzfristig ausfallen und wir haben spontan ein alternatives digitales Programm organisiert. Im Jahr 2022 ist die Winterschule komplett ausgefallen, da sich leider nicht genug ehrenamtliche Teammitglieder gefunden haben. In diesem Jahr soll die Winterschule wieder wie gewohnt stattfinden und die Vorbereitung hat bereits begonnen. Neben den Bildungsreihen und der Winterschule haben offene Seminare zu verschiedenen politischen Themen stattgefunden.

Jugendbildung und Schule im Dialog

Die Schulklassenseminare stellen nach wie vor einen wichtigen Bereich der Bildungsarbeit des Salvador-Allende-Hauses dar. Aufgrund der Corona-Beschränkungen fanden leider nur wenige Seminare zu den Themen Klassen- bzw. Teamfindung, Gruppenstärkung/Mobbing, Erlebnispädagogik und „Konflikte spielend lösen“ statt. Bereits zu Beginn der Pandemie haben wir für unsere Seminare in Präsenz ein Hygienekonzept entwickelt. 2022 verzeichnete die größte Nachfrage von Seiten der Schulen der letzten Jahre. Zudem zeichnet sich bereits jetzt eine mindestens genauso hohe Auslastung für 2023 ab. Nach den vielen Ausfällen durch die Pandemie zeigten vor allem die vielen kurz- bis langfristigen Anfragen, wie wichtig gerade jetzt die Arbeit mit Schulklassen für ein solidarisches Miteinander ist. Besonders Orientierungsfahrten von Oberstufen mit modular aufgebauten Wochen waren stark nachgefragt. Wir sind stetig dabei, unsere Konzepte an aktuelle Diskurse und Herausforderungen anzupassen und zu erweitern. Zudem wollen wir unsere Zielgruppen Berufsschule und Grundschule weiter ausbauen.

Modellprojekt #kopfeinschalten – Kritisch gegen Verschwörungsdenken

Das Projekt „#kopfeinschalten – Kritisch gegen Verschwörungsdenken“, ist in der Präventionsarbeit mit Schüler*innen zum Thema Verschwörungsideologien angesiedelt. Nach einem verhaltenen Beginn der direkten Arbeit mit der Zielgruppe auf Grund von Corona und einer leichten Verbesserung der Seminarzahlen in 2022, sind aktuell so viele Seminare im Modellprojekt eingebucht – und für weitere bestehen noch Anfragen –, dass mittels eines Änderungsantrags die Fördermittel umgeschichtet werden müssen.

Im Rahmen des Projekts ist zudem in diesem Jahr gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitung ein Workshop an der Schnittstelle zu Praxis und Forschung in der Präventionsarbeit zu Verschwörungsideologien geplant, der im SAH stattfindet.

Internationales

Das IVC konnte im August 2022 wieder stattfinden und nach einem Vorbereitungsseminar im Juni besuchten unter der Leitung von Manya Teschke (Bonn) und Pia Bradt (Münster) 13 Personen die IYU zur Freiwilligenarbeit und Workshops. Zu den ohnehin schon herausfordernden Bedingungen für den Austausch kamen in diesem Jahr noch enorme interne Probleme der IYU hinzu, die den reibungslosen Ablauf des Camps massiv gefährdeten. In einem anschließenden Nachbereitungsseminar wurde von Teilnehmer*innenseite zwar festgehalten, dass man die durch den Austausch erlangten Erfahrungen nicht mehr missen möchte, aber man zugleich nicht mitgefahren wäre, hätte man gewusst, was einen tatsächlich vor Ort dann erwartet.

Weitere Aufgaben

Im Berichtszeitraum waren wir stets bei verbandlichen Veranstaltungen wie Bundes- und Landesausschüssen, sowie Vorstandssitzungen auf Landes- und Bundesebene personell vertreten. Insbesondere arbeiten wir in AGen des Verbandes mit. Im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB) ist Karla Presch in der Kommission für Geschlechterreflektierte Bildungsarbeit vertreten. Christoph Hövel vertritt den Verband außerdem seit 2022 im Vorstand von IDA e.V.

III. Aufgabenverteilung auf Bundesebene

Bundeschvorstand

Bundeschvorsitzende

Loreen Schreck (LV Rheinland-Pfalz)

Bundeschvorsitzende*r

Alma Kleen (LV Brandenburg) bis März 2022,
Karl Müller-Bahlke (Bez. Braunschweig) ab März 2022

stellv. Bundeschvorsitzender und F-Ringleiter

Karl Müller-Bahlke (Bez. Braunschweig) bis März 2022,
René Bellinghausen (LV Bremen) ab März 2022,

stellv. Bundeschvorsitzender und SJ-Ringleiter

Steffen Göths (LV Brandenburg),

F-Ringbeisitzer*innen

Silja Lindsiepe (Bez. Franken), Naima Tiné (Bez. Braunschweig)
Bundesbüro: Estefania Casajus

SJ-Ringbeisitzer*innen

Mona Schäfer (LV Rheinland-Pfalz), Frieder Kurbjewit (Bez. Mittelrhein) ab März 2022
Bundesbüro: Sergio Perder bis November 2021, Matti-Léon Klieme ab Dezember 2021

Referentin für Internationale Politik

n.n.

Referentin für Mädchen- und Frauenpolitik

Micki Borchers (LV Schleswig-Holstein)

Referent für Kinder-, Jugend- und Bildungspolitik

David Pape (LV Hamburg)

Bundeskontrollkommission

Vorsitzender

Michael Dehmlow (Bez. Hannover)

stellv. Vorsitzende

Sirke Theberath (Bez. Niederrhein)

Mitglieder

Rosa Bracker (LV Hamburg), Matthias Gawol (LV Sachsen),
Jörg Hartel (Bez. Westliches Westfalen)

Bundesbüro: Haymo Dorn und Stephanie Heck (ab Oktober 2022)

Internationale Kommission

Referent*in: n.n.

Mitglieder: Sebastian Kumara Feist (LV Nordrhein-Westfalen),
Eva Gertz (LV Berlin),
Lena Hermansen (Bez. Westliches Westfalen), Daniel Al-Kayal
(LV Baden-Württemberg),
Nadim Shukrallah (KV Köln), Sarah Irini Zitzelsberger (Bez.
Hessen-Süd)

Kooptierte Mitglieder: Jonas Gerber (KLH), Christoph Hövel
(SBZ), Wiebke Warkentin (WBC)

Bundesbüro: Estefania Casajus

Kinder-, Jugend- und Bildungspolitische Kommission

Referent: David Pape

Mitglieder: Fatih Ayanoğlu (LV Hamburg),
Lea Frank (LV Baden-Württemberg), Maja Iwer (Bez. Nieder-
rhein), Lisa Schwörer (LV Thüringen), Loreen Schreck (Bundes-
vorstand)

Kooptierte Mitglieder: Jan Schmitz (LV Hessen), Maja Tölke
(LV Nordrhein-Westfalen)

Jugendpolitischer Beirat

Klaus Amoneit, Immanuel Benz, Sarah van Dawen-Agreiter,
Monika Frank, Thomas Gill, Henning Homann, Knut Lamber-
tin, Diana Lehmann,

Peter Marquard, Reiner Prölß, Achim Radau-Krüger, Sönke
Rix, Klaus Schäfer, Sandra Scheeres

Bundesbüro: Matti Klieme

Mädchen- und Frauenpolitische Kommission

Referentin: Micki Borchers (LV Schleswig-Holstein)

Mitglieder: Miriam Bömer (LV Bremen) (bis Dezember 2022),
Emma Novi (Bez. Südbayern),
Charlotte Schwab (Bez. Niederrhein) (bis Dezember 2022),
Loreen Schreck (Bundesvorstand)

Kooptierte Mitglieder: n.n.

Bundesbüro: Magda Müssig (bis Dezember 2022), Anne
Roggenkamp (ab März 2023)

Queerforum

Koordination: n.n.

Bundesbüro: Karl Müller-Bahlke

Arbeitsgruppen des Bundesverbandes

Redaktionsgruppe AJ

Miriam Bömer (LV Bremen), Steffen Göths (Bundesvorstand),
Mona Schäfer (Bundesvorstand), Jan Schneider (LV Thüringen)
Bundesbüro: Matti-Léon Klieme

AG Verbandsaufbau

Jeanette Burkhardt (LV Rheinland-Pfalz), Jan Frankenberger
(LV Sachsen-Anhalt), Ildikó Jahn (LV Sachsen), Karl Müller-
Bahlke (Bundesvorstand), Christopher Krauß (LV Niedersach-
sen), Florian Herzog (KV Essen), Paul Waßmer (LV Baden-
Württemberg) (bis April 2022)
Bundesbüro: Jakob Becksmann

AG Prävention

Nina Dehmlow (Bez. Hannover), Jana Herrmann (Bez. Westli-
ches Westfalen), Stefanie Reibling (LV Sachsen), Karla Presch
(Bez. Westliches Westfalen), Loreen Schreck (Bundesvor-
stand),
Bundesbüro: Magda Müssig (bis Dezember 2022), Anne
Roggenkamp (ab März 2023)

AG Freundschaft

Felicitas Franke (KV Göttingen), Mine Hänel (LV Sachsen),
René Bellinghausen (Bundesvorstand), Naima Tiné (KV Götting-
en), Silja Lindsiepe (KV Nürnberg), Fiona Schöner (KV Köln)
Bundesbüro: Estefania Casajus

AG Überprüfung und Weiterentwicklung der verbandlichen Organe und Gremien

Martin Adrians (Bez. Niederrhein), Micki Borchers (Bundes-
vorstand),
Steffen Göths (Bundesvorstand), Rabea Höllwarth (LV
Rheinland-Pfalz), Karl Müller-Bahlke (Bundesvorstand), Joscha
Komanns (LV Rheinland-Pfalz), Felix Leonhardt (LV Baden-
Württemberg), Silja Lindsiepe ab Jan. 2022 (Bundesvorstand),
Max Lüneburg (Bez. Westliches Westfalen), Henni Romberg
(Bez. Hannover), Loreen Schreck (Bundesvorstand)
Bundesbüro: Haymo Dorn

Bundesschiedsgericht

Vorsitzender: Roland Klapprodt (Bez. Hessen-Süd)
stellv. Vorsitzende: Hildegard Fuhrmann (Bez. Mittelrhein)
Beisitzerin: Christel Weber (Bez. Westliches Westfalen)
stellv. Beisitzende: Claudia Arabackyj (LV Bayern), Daniela
Kolbe (LV Sachsen)
Bundesbüro: Haymo Dorn und Stephanie Heck

Zeltlagerplatz e.V.

Vorsitzende: Heike Langneff-Riedel

Vorsitzender: Marcus Butz

Vorstand: Lutz Fischer, Karl Müller-Bahlke, Sascha Schulz

Geschäftsführung: Haymo Dorn

Solidaritätsfonds

Vorsitzender: Sascha Schulz (Bez. Westliches Westfalen)

Mitglieder: Martin Adrians (Bez. Niederrhein), Naima Tiné
(Bundesvorstand), Steffen Göths (LV Brandenburg), Karl Mül-
ler-Bahlke (Bundesvorstand), Frieder Kurbjeweit (Bez. Mittel-
rhein), Simon Mirwald (LV Bayern), Mona Schäfer (Bundesvor-
stand), Loreen Schreck (Bundesvorstand), René Bellinghausen
(Bundesvorstand), Benjamin Wagner (Bez. Hessen-Süd)

Bundesbüro: Haymo Dorn und Stephanie Heck

Förderkreis "Dokumentation der Arbeiterjugend- bewegung"

Vorsitzender: Wolfgang Uellenberg - van Dawen

stellv. Vorsitzende: Gudrun Probst-Eschke,

Beisitzer*innen: Immanuel Benz, Veit Dieterich, Hildegard
Fuhrmann, Wolfgang Hecht, Jana Herrmann, Klaus Schäfer,
Kay Schweigmann-Greve, Philipp Schweizer, Frederik Schwie-
ger, Gustav Wilden, Harald Wirbals kooptierte Mitglieder:
Heinrich Eppe

Mitglied aus dem Bundesvorstand: Loreen Schreck

Kuratorium:

Vorsitz: StS a.D. Prof. Klaus Schäfer

Mitglieder: Prof. Dr. Stefan Berger, Hildegard Fuhrmann, Gün-
ter Garbrecht, Konrad Gilges, Roland Klapprodt, Alma Kleen,
Dr. Anja Kruke, Dennis Melsa, Reiner Pölß, Dorothea Schäfer,
Martin Spilker-Reitz, Susanne Rappe-Weber, Dr. Wolfgang
Uellenberg van Dawen, Michael Vollert, Eberhard Weber
Geschäftsführerin: Maria Daldrup

SBZ e.V.

Vorsitzende: Barbara Muche

stellv. Vorsitzende*r: Karina Kohn, Michael van Dawen

Beisitzer*in: Maja Iwer, Karl Müller-Bahlke

Mitglieder: Marlene Behrenbeck, Haymo Dorn, Jörg Hartel,
Jana Herrmann, Maja Iwer, Sebastian Kolkau, Achim Könne-
cke, Karl Müller-Bahlke, Mark Pähler, Loreen Schreck,
Sascha Schulz, Jost Weisenfeld

Persönlichkeiten: Roland Klapprodt, Karina Kohn, Andreas
Krebs, Barbara Muche, Michael van Dawen, Ralf Zimmer-
Hegmann

Kontrollkommission: Haymo Dorn, Jörg Hartel, Sebastian Kol-
kau, Achim Könnecke, Andreas Krebs

Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V.

Vorsitzende: Josephin Tischner

Vorstand: Kevin Dürr, Steffen Göths, Karl Müller-Bahlke, Constanze Röder

Weitere Mitglieder:

Hendrikje Adriani, Anai Ahrens, Heiner Erling, Jaan Galki, Matthias Gawol, Hendrik Giese, Christian Hass, Wolfgang Hecht, Eva Jende, Juliana Kattchin, Alma KleenHeike Langneff-Riedel, Loreen Schreck, Mo Neumann, Tony Priemel, Florian Schwabe, Marco Stern, Sirke Theberath, Burkhard Zimmermann

Revision: Michael Dehmlow, Matthias Gawol, Clara Rienits, Marco Stern, Sirke Theberath

Stiftung zur Förderung des Archivs der Arbeiterjugendbewegung und der sozialistischen Kinder- und Jugendarbeit

Stiftungsrat

Vorsitzender: Sascha Schulz

Stellv. Vorsitzende: Karl Müller-Bahlke

Mitglieder: Kristof Becker, Immanuel Benz, Miriam Bömer, Marcus Butz, Michael Dehmlow, Haymo Dorn, Manfred Feustel, Lutz Fischer, Günter Regneri, Kay Schweigmann-Greve, Harald Wirbals

Stiftungs-Vorstand

Vorsitzende: Loreen Schreck

Erster stellv. Vorsitzender: Wolfgang Uellenberg - van Dawen

Zweite stellv. Vorsitzende: Heike Langneff-Riedel

Geschäftsführung: Haymo Dorn

Außenvertretungen

AGJ-Fachausschüsse:

FA Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik

Estefania Casajus

AGJ-Jury des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises

(Hermine-Albers-Preis)

Winfried Hebold-Heitz

IDA e.V. Vorstand

Christoph Hövel

National Coalition

Estefania Casajus

YES-Bureau

Daniel Al-Kayal

Willy-Brandt-Zentrum - Vorstand

Immanuel Benz, Jana Herrmann, Karl Müller-Bahlke

DBJR

DBJR Vorstand

Loreen Schreck

DBJR Hauptausschuss

Matti-Léon Klieme

DBJR-Kommissionen und AGs:

DBJR Kinder- und Jugendplankommission

Haymo Dorn

DBJR AG Internationale Kinder - Jugendpolitik

Tim Scholz

DBJR-Außenvertretung:

Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen bei der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Maria Daldrup

Deutsch-Polnischer Jugendrat

Tim Scholz

FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft)

Nathalie Löwe

